Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 950

ANFANG

GESCHLOSSEN

K10

K 10

Künstler und Kunstwerke
(Auskünfte über Künstler und Kunstwerke sowie allgemeine Fragen des Kunstlebens)

Band 18

1. ~~Juli 1938~~ Mai -
31. März 1939

960

1 2

--- 22. März 1939

---- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Jn der Anlage übersenden wir ein Schreiben der Continental Galleries of Fine Art in Montreal (Canada) mit einer Photographie und Abschrift der von uns vorläufig erteilten Antwort. Wir wären Jhnen dankbar, wenn Sie die beiliegende Photographie Jhrerseits auf die Möglichkeit prüfen, ob ~~sie~~ das Bild von Lenbach stammt und der Continental Galleries of Fine Art weitere Auskunft erteilen würden.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

die Städtische Galerie
und Lenbach-Galerie
M ü n c h e n
[illegible]str. 33

--- 22. März 1939

----- 160414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Zuschrift vom 30. Januar d. Js. teilen wir Jhnen mit, daß in der Großen Berliner Kunstausstellung 1898 nur ein Bild von Franz von Lenbach ausgestellt war Nr. 601 des Katalogs " Bildnis der Frau M. von Poschinger ". Eine Nummer 5926 hat diese Ausstellung überhaupt nicht enthalten, die Nummern liefen nur bis 1906. Die Nummer 5926 könnte allerdings eine Einlieferungs-Nummer sein; dies würde aber dafür sprechen, daß das Bild nicht für die Ausstellung angenommen worden ist. Auch wir halten es für sehr fraglich, ob es sich um ein Werk von Lenbachs Hand handelt. Wir haben aber Jhr Schreiben nebst Photographie an die Lenbach-Galerie in München zur Nachprüfung weitergeleitet und die Leitung dieser Galerie gebeten, Jhnen weitere Auskunft zu erteilen .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die C[illegible]inental Galleries
o[illegible]ine Art
M o [illegible] r e a l (Canada)
1310[illegible]. Catherine Street West

3

21. März 1939
16 0414

J.Nr. 292

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das Schreiben vom 6. Dezember v. Js. teilen wir Jhnen mit, daß wir jetzt nach wiederholtem Ersuchen die Photos Jhrer Arbeiten von dem Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zurückerhalten haben. Wir senden sie Jhnen anbei mit Dank zurück.

37

Herrn Professor
Gregor R o s e n b a u e r
S t e t t i n
Gartenstr. 3/I

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

37 Photos

K 20

4

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
V c Nr. 613

Berlin W 8, den 16. März 1939
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
0292 * 18.MRZ.1939
Anl.

Das mit Bericht vom 15. Juni 1937 - Nr. 543 - vorgelegte Material über Arbeiten des Architekten Professor Gregor Rosenbauer in Stettin sende ich anbei zurück mit dem Ersuchen, es an Rosenbauer wieder auszuhändigen.

Im Auftrage

gez. Hermann

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin

Beglaubigt.
[signature]
Verwaltungssekretär.

5

3. Februar 1939

1389

Sehr geehrter Herr Ministerialrat ! (Dr. Hermann)

Durch Bericht vom 15. Juni 1937 - J. Nr. 543 - hat unsere Akademie (zum Erlaß vom 14. Oktober 1936 - V c Nr. 2007) 4 Architekten für die Meisterateliers für die bildenden Künste in Breslau benannt und dem Bericht Material über diese Architekten beigefügt. Da wir wiederholt von den betreffenden Architekten um Rückgabe des von ihnen zur Verfügung gestellten Materials, das sie zu anderen Zwecken dringend benötigen , gebeten worden sind, wäre es sehr dankenswert, wenn dieses Material vom Ministerium an die Akademie zurückgegeben werden könnte.

Heil Hitler !

Jhr ergebener

1. III. 39

wv. vv. 1.3.39.

ARCHITEKT PROFESSOR GREGOR ROSENBAUER
STETTIN GARTENSTRASSE 3ᴵ TELEFON 22929
BANKKONTEN: STÄDTISCHE GIROKASSE STETTIN NR. 3333 POMMERSCHE BANK A.G. STETTIN NR. 10200

6

STETTIN
6. Dezember 1938

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

J.Nr.96.

Am 31. Januar 1938 teilten Sie mir mit, daß meine Ihnen am 17. Februar 1937 gesandten 37 Fotos meiner Arbeiten sich noch im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung befinden.
Da die Fotos durch Sie an das Ministerium geschickt wurden, bitte ich veranlassen zu wollen, daß die von mir dringend benötigten Blätter an mich zurückgegeben werden.

Heil Hitler !

Rosenbauer

K 10

7

Berlin C 2, den 21. März 1939
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß in dem umfassenden Künstler-Lexikon von Thieme Becker weder ein Maler Sankowski noch einer Namens Sonkowski verzeichnet ist. Über einen Maler namens Schulze etwas festzustellen ohne wenigstens den Vornamen zu wissen, ist nicht möglich, da es natürlich mehrere Künstler dieses Namens gibt.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Fritz M e y e r

Heeresstandortverwaltung

Reichenberg Sudeten

Hermann Göring-Platz

K 10

8

Fritz Meyer,
Reichenberg/Sudeten,
Hermann Göring Platz.
Heeresstandortverwaltung.

Reichenberg, den 16. März 1939

18 MÄRZ 1939

An
die Akademie für Kunst und Wissenschaft,

B e r l i n .

Ich bin im Besitz einer Fotocopie von nachfolgend aufgeführten Bildern:
Wasserfall, Fluß Sangir in der Krim,v. Sankowski od. Sonkowsky
Parklandschaft im Zarskoje Selo, v. Schulze
Die Bilder stammen aus dem Privatbesitz des letzmaligen Zaren. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir über die Maler und ihre Werke einige Angaben machen würden, bezw. wo ich darüber etwas nachlesen kann.

Heil Hitler !

Fritz Meyer.

9

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 9. Mai 1939 Nr. Vc 469

Eingang am 16. Mai 1939

J. Nr. 248

- -

Betrifft: Abschiebung der künstlerischen Schätze aus Norwegen

Inhalt: Urschriftlich mit . . 1 . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

zur Kenntnisnahme

Im Auftrage
gez. [illegible]

Frist:

ab mit 1 Anl. 15 Mai

Antwort:

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 14. Mai 1939

J. Nr. 248

Ueberreicht
Der Präsident
[illegible]

Urschriftlich mit . . . 1 . . . Anlage~~n~~
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme
~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht:

Der Präsident
I. A.
gez. Amersdorffer

[illegible]

10

Berlin C 2, den 17. März 1939
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. erwidern wir, daß wir Jhnen über die Maler Gronan und M. v. Othegrafen leider keine Auskunft geben können. Beide Künstler sind in den der Akademie zur Verfügung stehenden Nachschlagewerken nicht verzeichnet.

Der Präsident
Jm Auftrage

Falköping, Schweden den 15/3 1939

17 MRZ 1939

Akademi für Kunst,

Berlin.

Är ägare till en större oljemålning 78 x 120 cm. föreställande en sydländsk kvinna, förmodligen en Odalisk. Denna målning är signerad i nedre högra hörnet med namnet "Groman" och som detta är en tysk mästare tillåter jag mig hövligast fråga Eder om detta är en känd konstnär i Deutschland och vilket värde en sådan tavla kan ha. Jag har frågat en konsthandel här men påstår denna, att det icke finnes någon känd konstnär med namnet Groman.

Jag har ännu en tysk tavla föreställande en älg eller hjort mot skogslandskap. Denna tavla är även mycket vacker och signerad i nedre högra hörnet med M. von Othegrafen. Jag vore tacksam få höra Edert omdöme huruvida denna konstnär är känd i Edert land och en sådan tavlas värde.

Som jag inte anser mig hava råd, att bekosta expertutlåtande och inte lyckats få upplysning i konstaffärer här hoppas jag kunna erhålla sådana upplysningar genom Eder, att jag åtminstone vet om de båda ovannämnda konstnärerna äro kända namn eller icke. På förhand tackande för Edert besvär tecknar jag

Högaktningsfullt

adr. Botvidsgatan 21, Falköping, Schweden

Har. L. Nyström

Konzept s. umseitig

K 10

11

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 17. Dez. 38 Nr. V a 2091

Eingang am 22. Dez. 1938

J. Nr. 1490

Betrifft: Karl Winkel, Kunstmaler, München: Gesuch um einen Auftrag

Inhalt: Urschriftlich mit 1 Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

mit dem Ersuchen um Äusserung, insbesondere über die Person und die künstlerischen Fähigkeiten des Auftragstellers.

Frist: 3 Wochen.

Im Auftrage gez. Unterschrift

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1490

Berlin, den ~~11.~~ 16. März 1939
C 2, Unter den Linden 3

Ueberreicht

Der Präsident
Jm Auftrage

Urschriftlich mit 1 Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Karl Winkels Arbeiten sind solid und künstlerisch gut, wenn ihnen auch der Reiz persönlicher Eigenart

fehlt. Zur Herstellung von gezeichneten Bildern alter deutscher Städte als Wandschmuck für Schulen usw. würde er u. E. durchaus geeignet sein.

Der Vorsitezende
~~für~~ der Abteilung für die bildenden Künste

Unterschrift e/ [illegible]

12

11. März 1939
---- 16 0414

J. Nr. 250

Die von Ihnen eingesandten Arbeiten schicken wir Ihnen anliegend wieder zurück.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Kunstmaler Karl Winkel
München
Marsstr. 8

KARL WINKEL
Kunstmaler u. Graphiker
Mitglied der Reichskammer
der bildenden Künste

München, Marsstraße 8, Kanalstr. 8
3.3.39.

Akademie d. Künste Berlin
No 0250 * 6. MRZ. 1939

Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2.

J.Nr. 1490.

Ich schicke Ihnen anbei einige meiner Arbeiten aus der letzten Zeit. Wie ich Ihnen bereits schrieb, kam ich durch meinen Ischias kaum zum Arbeiten, ich war vielmehr gezwungen, alles Vorhandene zur Ansicht wegzuschicken. Denn ich muss ja leben.

Entschuldigen Sie deshalb die Verzögerung, aber auch, dass es nicht mehr Arbeiten sind. Ich bin gerne bereit, demnächst, sobald ich wieder unterwegs sein kann, neuere Bilder einzusenden, wenn Sie dies wünschen.

Für einen Ankauf wäre ich Ihnen in Anbetracht der Gründe meines Ersuchens an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sehr dankbar.

Es sollte mich freuen, recht bald etwas Angenehmes von Ihnen zu hören.

Heil Hitler !

z. g. beachten.

H. Winkels Arbeiten sind [illegible] solid und kunstfleißig gut, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Zur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

K 10 [illegible] [illegible]. [illegible]

J. Nr. 1490 II. Vorgänge beigefügt 6/2. [illegible] 6. FEB. 19[..] 14

Etwa Mitte Dezember v. J. bekam ich plötzlich wieder mein altes anhängliches Ischias, das mich bis heute noch nicht ganz verlassen hat. Dadurch ist zu verstehen, daß ich Ihr frdl. Schreiben vom 30.12. noch nicht erledigt habe, denn während dieser Zeit bin ich fast kaum zu einer Arbeit gekommen.

Doch werde ich Ihnen verschiedene Arbeiten neueren Datums im Laufe der Woche einschicken, da ich solche zur Ansicht Interessenten vorlegen ließ.

Die Verzögerung bitte ich in Anbetracht meiner beneidenswerten Verhältnisse zu entschuldigen.

[illegible]

Heil Hitler!
[illegible]

München, 5.2.39.

[illegible] 6.3.39

J. Nr. 1490 II. Vorgänge beigefügt 6/2. [illegible] 6. FEB. 19.. 14

Etwa Mitte Dezember v. J. bekam ich plötzlich wieder mein altes anhängliches Ischias, das mich bis heute noch nicht ganz verlassen hat. Dadurch ist zu verstehen, daß ich Ihr frdl. Schreiben vom 30.12. noch nicht erledigt habe, denn während dieser Zeit bin ich fast kaum zu einer Arbeit gekommen.

Doch werde ich Ihnen verschiedene Arbeiten neueren Datums im Laufe der Woche einschicken, da ich solche zur Ansicht Interessenten vorlegen ließ.

Die Verzögerung bitte ich in Anbetracht meiner bedauernswerten Verhältnisse zu entschuldigen.

[illegible]

Heil Hitler!

München, 5.2.39. [illegible] 6.3.39

KARL WINKEL
MÜNCHEN 22
Konalstr. 8

Postkarte

Ski-wett-kämpfe des NS.-Fliegerkorps Innsbruck 10.-12.2.1939

Preußische Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

15

abl. 2/2

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1490 II.

Berlin C 2, den 2. Februar 39
Unter den Linden 3

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 30. Dezember v. Js. erinnern wir Sie hiermit an die Einsendung von Arbeiten aus der letzten Zeit.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Herrn Kunstmaler Karl Winkel
München Kanalstr. 8

Wv. 25. 2. 39 Ew.

~~Wv. 15. 2. 39~~ Ew.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1490

Berlin C 2, den 30. Dezember 1938
Unter den Linden 3

Auf Ihr an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 9. d. Mts. ersuchen wir Sie uns Arbeiten von Ihrer Hand - möglichst aus letzter Zeit - einzusenden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Kunstmaler Karl Winkel

München, Kanalstr. 8

17

16. März 1939

16 0414

Auf die Anfrage vom 24. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß der Maler Dr. Hans B o d e n in Frankfurt/Main, Alte Königstr. 13 wohnt.

Der Präsident

Jm Auftrage

errn

zio d' A n d r e a

Albano Laziale(Roma)

Ezio D'Andrea Albano Laziale (Roma), 24.2.39

27. FEB. 1939

An die

Preussische Akademie der
Künste,

Unter den Linden 3,
B e r l i n C. 2.

Ich erlaube mir hiermit die höfliche Anfrage, ob mir die dortige Akademie der Künste wohl bitte mit einer Auskunft dienen könnte.

Mir liegt ein Brief eines Malers Dr. H. B o d e n aus dem Jahre 1927 vor, in dem er mir das genaue Studium eines bekannten Bildes zusagte. Von Dr.Boden habe ich seither nichts mehr gehört, vor allem ist mir auch seine Adresse nicht bekannt, da er seinerzeit hier in Rom in einer Pension vorübergehend wohnte.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mit mitteilen könnten, ob ein Maler Dr. H. B o d e n noch in Deutschland lebt und unter welcher Anschrift er gegenwärtig zu erreichen ist.

Mit bestem Dank im voraus

Ihr sehr ergebener

Ezio D'Andrea [signature]

18

An den Herrn Präsidenten der Akademie der bildenden
Künste

14. MRZ 1939

Betr.: meine Karte vom 1.ds.Mts. betr.:W.E.Hollstein aus
Lauban.

Bei Durchsicht meiner Briefschaft finde ich
dass die erbetenen Aufschlüsse noch nicht bei mir einge=
gangen sind. Die Erledigung dürfte Jhrer w.Aufmerksamkeit
entgangen sein.

Würde es sehr begrüssen postwendend das Gewünsch-
te in Empfang nehmen zu können.

Heil Hitler!

[signature]

Erl. 5/10

Leonhard Schmid
Graphiker,
M ü n c h e n
Schönfeldstr 28
Gartenhaus

1. Januar 1909 – ... 30 Jahre Postscheckdienst

Deutsches Reich
Deutsches Reich

An den
Herrn Präsidenten der Akademie
der bildenden Künste

~~11/3~~ B e r l i n ~~W 8~~ C2
~~Pariser Platz~~
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk U. d. Linden 3

19

11. März 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 1. d. Mts. erwidern wir, dass der Maler Wilhelm Eduard H o l l s t e i n auf der Kunstausstellung der Akademie im Jahre 1844 mit dem Bild " Waldpartie aus Schlesien, Abendbeleuchtung, Oelgemälde nach der Natur " vertreten war. Die Masse des Bildes sind im Katalog nicht angegeben. Auch über die Frage, wann Hollstein geboren und gestorben ist, können wir Ihnen keine Auskunft geben. Auch wer Lehrer von Hollstein war, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls ist Hollstein nicht Schüler der Akademie gewesen, da er in den Schülerlisten nicht verzeichnet steht.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Leonhard Schmid
M ü n c h e n
Schönfeldstr. 28
Gartenhaus Atelier

20

-2. MRZ 1939

…n Herrn Präsidenten der Akademie der bildenden Künste Berlin W

München, den 1. März 1939

Betr.: W.E. Hollstein aus Lauban

Nach den Aufzeichnungen im Thieme-Becker Lexikon stellte der obenbezeichnete i.d. Jahren 1840-1856 seine Arbeiten i.d. Berliner Akademie-Ausstellung aus. Würde zur Ergänzung um folgende Angaben ersuchen:

Wann ist Hollstein geboren & gestorben

Wurde von Hollstein i. Jahre 1844 ein Gemälde ausgestellt das eine Waldpartie in Schlesien bei Abendbeleuchtung darstellte das dem heutigen Mass von 46 mal 61 cm. entspricht

Wer war der Lehrer von Hollstein.

Bin Jhnen im Voraus für habende Mühe sehr dankbar.

Heil Hitler!

[illegible signature]

Leonhard Schmid

Graphiker,

M ü n c h e n

Schönfeldstr 28
Gartenhaus
(Atelier)

Internationale Leipziger Messe
5.III.-13.III.

München 1.3.39 – Hauptstadt der Bewegung

Deutsches Reich

An den

Herrn Präsidenten der
Akademie der bildenden Künste

2/3

B e r l i n ~~W~~ C 2

~~Pariser Platz 4~~

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

U. d. Linden

Heil Hitler. St Gallen O. Bedastr. 81. 21

den 27. 2. 39.

– 1. MRZ. 1939

Sehr geehrter. Herr. Inspektor.

Für gefällige Bescheid. danken es genügt mir derselbe vollständig ohne weitere Bemühungen

Hochachtend

Alfred Heide.

Maler [illegible] Landschaft und [illegible]:

Frch. d. Herzogl. Anhalt. golden. Nat. Mes.

Gfk. 5/10

22

24. Februar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 15. v. Mts. erwidern wir, dass wir Ihrem Wunsche, ein Ihnen von dem ehemaligen Herzog von Anhalt verliehenes Diplom mit dem Akademiesiegel zu versehen, nicht entsprechen können. Wie wir aus den Akten festgestellt haben, ist im Oktober 1905 auf Ansuchen des Herrn Ministers für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten über Ihr künstlerisches Werk Bericht erstattet worden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Alfred H e i d e

z. Zt. St. Gallen Schweiz

Kronthal Beolastr. 81

K 10

St. Gallen d. 15. 1. 39

23

An
den Herrn Inspektor
der Kunst-Akademie Berlin
Pariser Platz

21. JAN 1939

Heil Hitler!

Hochgeehrter Herr Inspektor!

Nach Fertigstellung meiner Wandmalerei in dem damals neuerbauten Rathaus in Köthen: Anhalt 1905. bewirkte der Herr Ober Bürgermeister. Schulz. den Herzog zu veranlassen eine Anerkennung mir zu teil werden lassen. da der Herzog nicht wusste welche. schrieb er an die Akademie v. Berlin ich erhielt umgehend von dieser ein Telegramm mit Reklamation Aquarelle Skizzen etc. meiner Hand am 6. 10 mittags 11 Uhr. Potsdamerstr. zur Konferenz einzusenden. Ich erhielt mein Diplom mit dem Namenszug des Herzogs. und mit dem in das Papier geprägte reliefartige Wappen

1905 –
Jg. 3 / 11. 1
11. 2. 5
12. 5
10. 3
12. 11.

aber d. Stempel der Akademie
fehlte obgleich diese doch die Bestimmung
treffen sollte u. hat..
Ich dachte oft daran bis heute nach 34
Jahren es zu verwirklichen.
Ich möchte daher ein Siegel oder Stempel
auf diese schön gerahmte Urkunde als
Beweis darauf zu kleben, damit die Akademie
kann doch nicht unbedeutend sein da
sie den Wunsch d. Herzogs von Anhalt aus
geführt hat.." "Ich glaube dass mein Wunsch
erfüllt werden wird."
Es lag am Ende daran, dass die Ordenskanz-
lei in Eile u. Kürze direkt an mich sandte.
Ich selbst war ja Schüler in den 60iger Jahren
in der Akademie u. d. Linden.
Im Voraus verbindlichsten Dank.

Mit vorzügl. Hochachtung

Alfred Heide.
z. Z. St. Gallen O. Kronstal Beda
str. 81.

Heil Hitler!

Ein Augenleiden veranlasst mich
so nach Gefühl zu schreiben
da nachlesen unmöglich.

Spindelmühle d. 22.2.39 24

An die Kunstakademie Berlin

24 FEB 1939

Sollten Sie ein übergroßer
Hitlerrelief haben, so möchte ich um
Überlassung desselben ersuchen um Aus-
schmückung unseres Turnsaales
bin gern bereit eine kleine Entschädi-
gung zu zahlen. In der Hoffnung das
Sie unsern Wunsch entgegenkommend
erledigen Heil Hitler Ferd. Gahler

Absender: Ferd Gublow
Spindelmühle
Sudeten Gau
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

SPINDELMÜHLE (RIE...

Deutsches Reich

Vallen [illegible]
an die [illegible]
wenden

An die
Kunstakademie
Berlin 78

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

K 20

25

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 28. Februar 39
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 22. d. Mts. erwidern wir, dass Sie sich wegen Beschaffung eines Reliefbildes vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler an die Preussische Bergwerks- und Hütten-A.G. - Berlin W 62, Einemstr. 24 - wenden müssen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Ferd Gublow
Spindelmühle
Sudetengau

26

Postkarte

Absender: [illegible]

Bad Warmbrunn

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Riesengebirge. Otto [illegible]

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfach

Das Riesengebirgsbad bei Rheuma, Gicht, Ischias

BAD WARMBR[UNN] 16 2 39 8-9 c

Deutsches Reich 6 6

An die [illegible]

Berlin C2

~~Propaganda Ministerium~~

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

[illegible] 3

17/2

[illegible], den 15.2.39

Möchte ich um die große Liebenswürdigkeit bitten, mir einen Rat zu erteilen, wie ich ein (weiß) italienisches Kunstwerk, Marmorstatue auf schwarzer Marmorsäule an einen italienischen Kunstfreund abgeben könnte?

Wir hatten uns das große Kunstwerk vor Jahren aus Venedig mitgebracht. Das Original befindet sich in Rom.

Von Danzig im Ruhestand nach Warmbrunn in einen Neubau gezogen, ist es zu eng für unsere vielen Sachen; und das herrliche Kunstwerk hat keinen Platz.

Hier im Riesengebirge ist aber kein Interesse für italienische Kunst.

Auf Geld kommt es uns nicht an, nur auf einen sehr modernen Radio Apparat, den ich dafür tauschen würde. —

[illegible] verbindlichsten Dank

Frau M. [illegible]

27

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 24. Februar 1939
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 15. d. Mts. erwidern wir, dass die Akademie zu ihrem Bedauern nicht in der Lage ist, Ihnen bei dem Verkauf oder Umtausch der italienischen Plastik behilflich zu sein. Wir können Ihnen nur anheimstellen, sich an einen in Ihrer Nähe befindlichen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Frau
Margarete Buechler
Bad Warmbrunn Riesengeb.
Otto Finschstr. 1

28

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 9. 2. 39

J. Nr. 164/

vom 6. 2. 39 Nr. V a 246

Betrifft: Otto Maerker, Bildhauer, Bln.-Zehlendorf ... Friedensweg 8 A: Bewerbung um Bildhauer-Aufträge an den Bauten ... für Lehrerbildung in ... u. ...

Inhalt: Urschriftlich mit . . 7 . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. Februar 1939

J. Nr. 164/176/

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich mit . .7. . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Die Arbeiten des Bildhauers Otto M a e r k e r zeigen plastischen Sinn und formales Können. ~~Man kann~~

K 10

~~Ihm~~ Aufträge ~~zukommen zu lassen~~ ihm für die Genesung zu empfehlen.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden

Künste

(Kampf)

29

PROF. FRITZ KLIMSCH
Mitglied der Akademie der Künste
zu Berlin

IX Charlottenburg,
Kastanienallee 18
Atelier: Schillerstr. 21, Garten

13/2. 39.

Vorgang beigefügt. 14/2.

14 FEB

Die Arbeiten des Bildhauers Otto Winkler zeigen plastischen Sinn und formales Können. Man kann ihm ruhig Aufträge zukommen lassen.

Fritz Klimsch

Empfang bestätigt Am. 14.

K10

30

Preussische Akademie der Künste Berlin C 2, den 10. Februar 1939
Unter den Linden 3

J. Nr. 164 / ab 7 Anl

Urschriftlich mit 7 Anlagen g. R.

Herrn Professor Fritz Klimsch

Bln-Charlottenburg 9

Kastanienallee 18

mit der Bitte um Prüfung und Äusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

15.2.39

31

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 8. Febr. 39 Nr. V c 293

Eingang am 11. 2. 39

J. Nr. 173

Gilt!

Betrifft: Maler Gottfried Richter, Bln-Friedenau, Odenwaldstr. 21, Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich mit . 8 . . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

mit dem Ersuchen um Äusserung.

Im Auftrage

gez. Unterschrift

Frist: 2 Wochen

ab 8 Anl [illegible]

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 173

Berlin, den ~~xxxx~~ 11. 2.1939

Ueberreicht

Der Präsident

In Vertretung

gez. [illegible]

Urschriftlich mit . . 8 . . . Anlagen

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister

für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Die

K.10

Die von Gottfried R i c h t e r vorgelegten Holzschnitte und Zeichnungen zeugen von einer ausgesprochenen künstlerischen Begabung. Besonders gut sind die Holzschnitte. Die Akademie kann den Antragsteller für eine Förderung nur empfehlen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

32

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 21. Jan. 39 Nr. V c 119/39

Eingang am 26. I. 1939

J. Nr. 117

Betrifft: Ateliergemeinschaft, Bln. C 2, Klosterstr. 75, Atelier 112, Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich mit . . 2 . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 8. Februar 1939
J. Nr. 117

Ueberreicht Urschriftlich mit . . . 2 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

Der Präsident
Jn Vertretung

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Auf
~~10. 2. 39~~

K 10

Auf die Aufforderung Arbeiten einzusenden, hat uns Werner H e l d t eine Anzahl von Kohle- bezw. Kreidezeichnungen vorgelegt, die zwar nicht ohne Begabung sind aber keine besonderen künstlerischen Qualitäten haben ~~wir vermögen deshalb die Förderung des Antragstellers nicht zu befürworten~~ und sich nicht über den Durchschnitt erheben. Wir vermögen deshalb die Förderung des Antragstellers nicht zu befürworten.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

---

8. Februar 1939

16 0414

Wir ersuchen Sie, Jhre der Akademie eingereichten Arbeiten wieder abholen zu lassen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

rner H e l d t

B e r l i n C 2

Klosterstr. 75

Atelier 112

1 Mappe mit 8 Zeichnungen eingegangen [illegible]

1.Februar 1939

16 0414

Wir ersuchen Sie, der Akademie der Künste Arbeiten Jhrer Hand einzusenden .

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

Herrn

Werner H e l d t

B e r l i n C 2
Klosterstr. 75
Atelier 112

bitte wenden

34

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 22. Dez. 1938

J. Nr. 1489

vom 19. Dez. 38 Nr. V c 2098

Betrifft: Holzbildhauerin und Graphikerin Elisabeth [illegible], Bln. Tempelhof, Germaniagarten 13. (Gesuch um Anstellung als Lehrkraft oder Aufträge, eingereicht durch den Vater in [illegible] (Frankr.))

Inhalt: Urschriftlich mit . . 2 . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

mit dem Ersuchen um gutachtliche Äusserung über die künstlerischen Leistungen von Frl. [illegible] übersandt

Frist: 4 Wochen!

Im Auftrage

Unterschrift

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7.Februar 1939

J. Nr. 1489

Urschriftlich mit 2 . . . . . Anlagen

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

Ueberreicht

Der Präsident

Jn Vertretung

[illegible]

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Von

K 10

Von der Graphikerin und Bildhauerin Elisabeth S i n n e c k e r , die uns seit Jahren bekannt ist, haben wir uns neuere Arbeiten bezw. Abbildungen solcher zur Prüfung eingefordert. Die uns vorgelegten graphischen Arbeiten können nicht als gut bezeichnet werden und bleiben in ihrer künstlerischen Wirkung hinter ihren früheren zurück. Wesentlich besser sind ihre plastischen Arbeiten und es kann festgestellt werden, daß Elisabeth Sinnecker besonders für Holzschnitzereien eine ausgesprochene Begabung besitzt. Wie wir schon in unserm Bericht vom 24. Oktober 1934 - J. Nr. 1070 - ausgeführt haben, sin[d] ihre Tierdarstellungen in formaler Hinsicht zwar etwas naiv aber gut empfunden. Wir wiederholen, daß diese Arbeiten entschieden ein künstlerisches Niveau haben und sind der Ansicht, daß Elisabeth Sinnecker als Lehrerin für Holzschnitzerei etwa an einer Handwerkerschule wohl empfohlen werden könnte. Durch eine solche Beschäftigung würde ihr eine sichere Lebensbasis gegeben werden, die ihr bei ihrer ausgesprochenen Hingabe an ihre Kunst sehr zu wünschen sein würde. Um ihr eine augenblickliche Hilfe angedeihen zu lassen, hat ihr die Akademie mit Rücksicht auf ihre plastischen Leistungen eine einmalige Beihilfe von 75 RM bewilligt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

akten L 5

35

36

--- 7. Februar 1939
----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

1489

Auf Jhr Schreiben vom 30. v. Mts. erwidere ich Jhnen, daß das Ersuchen der Akademie um Einsendung von Arbeiten tatsächlich durch eine Eingabe Jhres Herrn Vaters, die bei uns zur Vorlage gelangt ist, veranlaßt wurde. Über die Vergebung von Lehrstellen befindet unsere Akademie leider nicht ; die Besetzung solcher Stellen erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Herrn Minister. Um Jhnen eine augenblickliche Hilfe zuteil werden zu lassen, hat Jhnen unsere Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM bewilligt.

Die vorgelegten Arbeiten werden Jhnen gleichzeitig übersandt.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

Fräulein

Elisabeth S i n n e c k e r

Bln- T e m p e l h o f

Bacheracher Str. 42

K 10

30/1 1939

Berlin-Tempelhof
Germaniagarten 13
Fernruf: 75 04 35.

Sehr geehrter Herr Professor

Amersdorffer!

Anbetracht des an mich gerichteten Schreibens vom 20-1-1939, von Seiten der preussischen Akademie der Künste, in welchem ich um die Einsendung ein paar Arbeiten von mir ersucht worden bin, erlaube ich mir nachdem die erbetenen Stücke bereits abgeschickt sind, ein Begleitschreiben an Sie zu richten.

Das letztere hätte ich ganz gewiss nicht getan wenn nicht ganz dringende Umstände vorgelegen hätten, zumal da Sie mich um ein Begleitschreiben keineswegs gebeten haben.

Bevor ich zum eigentlichen Schreiben übergehe, möchte ich vorausschicken, daß ich, seit ich die Besenkammer die ich in der Hardenbergstr. 33 Vereinigte Staatsschulen – also eigentlich von der preussischen Akademie, innehatte, verlassen habe und eine nicht viel größere Arbeitskammer in der Grolmanstr. 37 bezog, kaum zu eigenen Arbeiten gekommen bin, da ich für meinen früheren Kollegen von mir fast ausschließlich geschnitzt habe, weshalb ich nicht viel Arbeiten von mir an die Akademie schicken konnte. Ich bin aber fest davon überzeugt, daß die wenigen Blätter, die ich eingeschickt habe, genügend Zeugnis von meiner lebendigen Entwicklungsfähigkeit ablegen werden.

Was Sie zu ihrer freundlichen Erinnerung meiner geführt haben, mochte ist mir unbekannt, ich vermute aber, daß die Eingabe meines Vaters an unseren Führer Adolf Hitler, die laut Bestätigung der Reichskanzlei, an das Kultusministerium weiter=

geleitet worden ist, in der Akademie gelandet ist.

Wie dem auch sei, jedenfalls, wenn Ihr Schreiben an mich auch noch so zurückhaltend sein mochte, möchte ich ~~mir~~ Sie hier nicht nur herzlichst, sondern flehentlich darum bitten mir unter allen Umständen zu helfen. Die paar Groschen die ich per Stundenlohn durch das Schnitzen verdiene (besser gesagt verdiente denn in den letzten 3 Monaten fiel auch dieses fast gänzlich aus) reichten für meine persönlichen Bedürfnisse leidlich nur so lange, solange meine Mutter von einer verwandtschaftlichen Seite unterstützt worden ist. Seit aber der Mutter diese Unterstützung entzogen wurde bin ich in eine derartige Lage hineingeraten daß ich nicht mehr in der Lage bin meine Kammer nebst Beleuchtung und Beheizung – etwa 40 Rm. insgesamt zu tragen und so blüht mir daß ich eines Tages werde überhaupt nicht arbeiten können infolge des Mangels an Raum.

Nichts liegt mir ferner als den einträglichen Aufträgen grandiosen Ausmaßes nachzujagen, wohl aber glaube ich berechtigt zu sein zu der meinen Kräften angemessenen Aufgabe zu streben und bin fest davon überzeugt, daß meine kaufmännische Unfähigkeit die nötigen Beziehungen heranzuholen, keineswegs ein Manko bedeutet, denn bei einem Künstler wird es sich stets um die Kunst und nicht um das Geschäft handeln müssen. Es muß daher von Staatswegen möglich gemacht werden einem Menschen der von ganzem Herzen gewillt ist seine beste Kraft zum Wohle der Allgemeinheit hinzugeben einen Weg zu öffnen. Es käme darauf an mich einmal vor eine Aufgabe, ob plastisch oder zeichnerische, zu stellen.

Vermag die preussische Akademie derartige Wege nicht zu weisen, dann besteht immerhin die Möglichkeit mir wirtschaftlich unter die Arme zu greifen. Der Mut, den ich während meines ganzen Lebens an den Tag gelegt habe indem ich ohne jedliche Mittel besitzend es mit der Kunst auf mich nahm, müßte doch einmal wenigstens dadurch belohnt werden können daß mir ein Raum zur Verfügung gestellt sein würde, das ist doch wahrhaftig das geringste was ein künstlerisch schaffender Mensch beanspruchen darf. Darüber hinaus bin ich ~~an~~ fest davon überzeugt, daß selbst des Arbeitsraumes mir auch sonst eine laufende Unterstützung wenigstens für ein Jahr zukäme, denn wie anders soll ich zur vollen Entfaltung meines künstlerischen Vermögens gelangen, wenn ich dauernd etwas für andere ausführen muß was mich künstlerisch nicht einen 'Schritt weiter bringt'?!

Es gehören ungeheure Elastizität, beträchtliche Fülle und unwiderstehliche Drang zur Kunst, um nicht nur eines Tages, wie eine Zitrone ausgequetscht zu sein, bei den Umständen unter denen mir beschieden war und ist fortzukommen, sondern immerhin nicht unbeträchtlich weiterzukommen, und diese Kraft ist es die ge[illegible] Jugend für sich spricht! sollte ich meinen! Und wenn ich zwanzig Mal nicht die Schülerin irgend eines Herrn Professor der preussischen Akademie gewesen bin – Sie sehen – der liebe Gott selbst hat mir den Weg zu ihr gewiesen ~~da~~ weil Er sieht mit welcher unerlöschlichen Glut, ungemeinen Liebe und unerschütterlichen Glauben ich an meiner Kunst halte.

Mein Vater hat ferner in seiner Eingabe an den Führer eine dritte Möglichkeit für mein Fortkommen erörtert und zwar die: eine Anstellung als Lehrkraft. An diese Möglichkeit habe ich, offengestanden, am wenigsten bisher gedacht, weil ich mir sagte: ich bin viel zu unbekannt d.h. gelte zu wenig als Autorität um Unterricht erteilen zu können, abgesehen davon daß ich selbst noch im Lernen begriffen bin, außer allerdings des Handwerks, wie die Schnitzerei, die ich absolut beherrsche. Aber heute glaube ich schon deshalb einem jungen Menschen etwas beibringen zu können, weil ich diese Reife durch das innigste Erleben selbst erlangt habe und über die Kunst hinaus d.h. meine Kunst wohl über ein scharfes Auge verfüge, was aber das Lernen anbetrifft, in dem ich selbst noch stecke, so glaube ich, daß ein jeder wahre Künstler niemals auslernt, denn in seinen meisterhaftesten Werken wird er stets immer wieder etwas finden, was noch besser sein könnte. Also auch in dieser Richtung hin bestände die Möglichkeit mir in meinem Fortkommen zu helfen und ich hoffe, daß Sie nichts unterlassen werden um mir zu helfen d.h. nicht mir letzten Endes irgend welchem Weib Elisabeth Sinnecker, sondern dem Menschen der mit seiner unendlichen Liebe zur Kunst steht und fällt.

Im voraus danke ich Ihnen herzlichst für alle Ihre Mühe – (Sie waren stets freundlich zu mir was ich nie vergessen werde) und grüße Sie mit dem deutschen Gruß

Heil Hitler!

Elisabeth Sinnecker!

39

--- 20. Januar 1939

----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrtes Fräulein Sinnecker !

Wir wären Jhnen dankbar, wenn Sie uns baldgefälligst eine Anzahl von Photos Jhrer plastischen Werke und eine Auswahl Jhrer graphischen Arbeiten übersenden würden. Wir sprechen diese Bitte natürlich ganz unverbindlich aus und wünschen nur uns über Jhr Schaffen, das uns zum Teil von früher her schon bekannt ist, erneut zu orientieren .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

3 Blätter Fotos von Plastiken
3 Bleizeichnungen
8 Graphiken
2 farbige Bilder unter Glas
erhalten 31/1. Ew.

Fräulein
Elisabeth Sinnecker
Bln-Tempelhof
Bacheracher Str. 42

40

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 26. Jan. 39 Nr. V c 141

Eingang am 30. Jan. 39

J. Nr. 130

Betrifft: Kunstmaler Walter Zickerow, Frankfurt/M, Am Prinz 19
Bewerbung als beamteter Künstler oder künstlerischer Beirat

Inhalt: Urschriftlich mit 3 . . . . Anlagen u. 1 Heft g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

Gesch. W. Kreis

Unter Rückerbittung der Schriften zur gutachtlichen Äusserung über den Kunstmaler Zickerow übersandt.

Im Auftrage
gez. Dr. Miederer

Nach 4 Wochen!

Frist:

Antwort: ab 1 Heft 3 Anl

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 130

Berlin, den 3. Februar 1939

Ueberreicht
Der Präsident
Jn Vertretung
[Unterschrift]

Urschriftlich mit . . . . 3. Anlagen u. 1 Heft dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8
~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Die kleinen photographischen Abbildungen der Arbeiten des Malers Walter Z i c k e r o w lassen zur genüge erkennen,

K 10

daß sie künstlerisch unbedeutend sind. Sie haben weder künstleris[c]
Form ~~und~~ noch Qualität; bestenfalls sind sie als " illustrativ " anzusprechen. Zickerow ist über das rein Handwerkliche nicht hinausgekommen. Als Uniform-Zeichner oder als Darsteller von Soldaten-Figuren für Zwecke, die keine höheren künstlerischen Anforderungen stellen, könnte er aber wohl beschäftigt werden. Die Akademie vermag nicht darüber zu urteilen, ob sich vielleicht beim Zeughaus, beim Reichsarchiv oder bei einer anderen Stelle die Möglichkeit einer solchen Beschäftigung für den Antragsteller bieten würde.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

41

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 20.12.38 Nr. V c 2014

Eingang am 25. Dez. 1938

J. Nr. 1506

Betrifft: Paul Wolde, Hamburg-Uhlenhorst, Goethestr. 1a
Marinebilder für Schulklassen

Inhalt: Urschriftlich mit . 1 . . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Schreiben um Äusserung insbesondere über die künstlerischen Fähigkeiten des Einsenders.

Im Auftrage
gez. Unterschrift

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1506

Berlin, den ~~26. Januar~~ 1. Februar 1939
C 2, Unter den Linden 3

Ueberreicht
Der Präsident
In Vertretung
Georg Schumann

Urschriftlich mit . . . 1 . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Soweit die Werke des Malers Paul Wolde nach den von uns eingeforderten Fotografien, die ~~xxxxxx~~ natür-

lich kein Urteil über das Kolorit ermöglichen, begutachtet werden können, sind sie malerisch gut aufgefasst und bildmässig komponiert. Sie sind zwar keineswegs Arbeiten ersten Ranges, aber immerhin Kunstwerke von durchaus guter Haltung. Als Wandschmuck für Schulen, in Originalen oder in Reproduktionen, halten wir sie für ~~durchaus~~ geeignet.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

42

~~[illegible]~~

26. Januar 1939

J. Nr. 75/97

[illegible]

Mit Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 20. d. Mts. senden wir Ihnen in der Anlage die uns übersandten Fotos wieder zurück.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Paul W o l d e
Hamburg - Uhlenhorst
Goethestr. 1 a

Goethestr. 1a.
Paul Wolde

Hamburg-Uhlenhorst d. 20. Jan. 1939

43

Ausgang: beigefügt. 28/1. Ew.

An die Preussische Akademie der Künste,

Berlin.

Zu Ihrem Schreiben v. 3. ds. J. Nr. 1506

Beiliegend übersende ich Ihnen eine Anzahl Fotos meiner Arbeiten auf Ihren Wunsch.

Heil Hitler!

Paul Wolde.

17 Fotos.

[illegible]

z. d. A. 23.

K10

Goethestr. 1a.   Hamburg, d. 14. Jan. 1939. 44

An die Preussische Akademie der Künste,
Berlin.

Vorgang eingeheftet 16/1.39 [illegible]

16 JAN

Zu Ihrer Mitteilung J. Nr. 1506 v. 3. Januar teile ich Ihnen mit, daß ich die von Ihnen gewünschten Fotos erst in einigen Tagen absenden kann, da dieselben z. Teil neu angefertigt werden müssen.

Heil Hitler!

Paul Woldt

Absender: Paul Wolde.
Hamburg. Uhlenhorst.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Goethestr. 1a.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Ein Volk hilft sich selbst

Deutsches Reich

An der Preußische
Akademie der Künste.
Berlin C 2.
Unter den Linden 3.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

45

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 3. Januar 1938
Unter den Linden 3

J. Nr. 1506. Auf ... an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Schreiben vom 27. November v. Js. ersuchen wir Sie, uns Fotos einiger Ihrer Arbeiten aus letzter Zeit einzusenden.

Der Präsident
In Vertretung
[signature]

Herrn Paul Wolde
Hamburg - Uhlenhorst
Goethestr. 1 a

mo. 10.15. 1.39 Ew.

46

Frau Dr. Paul-Pescatore
Nat.Gal.C 2,Bodestr.1-3

31.Januar 1939
C 2,Unter den Linden 3
Tel.160414

erledigt 31.I.39

Sehr geehrte gnädige Frau ,

ich danke Jhnen nochmals bestens für Jhre Bemühungen wegen Feststellung eines Originals von J. G. Schadow zu der in Hamburg aufgefundenen Lithographie. Die Akademie hat, wie ich bei unserm neulichen Ferngespräch bemerkte, eine Photographie dieser Lithographie eingefordert, von dem Anfragenden jedoch soeben den Bescheid erhalten, daß es ihm inzwischen gelungen ist, die Persönlichkeit des Dargestellten, auf die es ihm in erster Linie ankam, festzustellen . Er verzichtet deshalb auf weitere Nachforschungen nach der Originalzeichnung von Schadow.

Heil Hitler !

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

Georg H. Waitz
Hamburg 11
Alterwall 12.

Hamburg, den 28. Januar 1939.

30. JAN. 1939

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n C. 2.

Unter den Linden 3.

Ich bestätige dankend das Schreiben der "Preussischen Akademie der Künste" vom 24. Januar 1939.
Inzwischen ist es mir gelungen, festzustellen, dass es sich bei der fraglichen Lithographie des

Dr. med. W a i t z

um eine Abbildung des A. Ch. Waitz, Hofrat und Leibarzt des Kurfürsten zu Kassel handelt, geb. 1756, gest. 1830, der im Deutschen Geschlechterbuch, Band 98 (Hessisches Geschlechterbuch, Band 11) Seite 592 ff erwähnt ist.

Ich habe daher für weitere Nachforschungen kein Interesse und danke der "Preussischen Akademie der Künste" für die bisherigen Bemühungen.

Heil Hitler !

Waitz

abl[illegible]

31. Januar 1939
C2, Unter den Linden 3
Tel. 160414

Sehr geehrter Herr Dr. L e n z ,

ich danke verbindlichst für die freundlichen Nachforschungen über das Bildnis " Dr. med. Waitz " von J.G. Schadow. Die Akademie hat eine Photographie der fraglichen Lithographie eingefordert, von dem Anfragenden jedoch soeben die Antwort erhalten, daß er die Persönlichkeit des Dargestellten, auf die es ihm in erster Linie ankam, inzwischen festgestellt hat und daß er deshalb für weitere Nachforschungen kein Jnteresse hat.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

K10

48

--- 24. Januar 1939

---- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

[illegible]

Jm Besitze Jhres gefälligen Schreibens vom 23. d. Mts. möchten wir Jhnen noch anheimstellen uns eine photographische Aufnahme der von Jhnen aufgefundenen Lithographie nach J. G. Schadow " Dr. med. Waitz " zu übersenden, da hierdurch die von uns angestellten Nachforschungen sehr gefördert werden könnten. Unter den bezeichneten Bildniszeichnungen unserer Schadow-Sammlung befindet sich das gesuchte Bildnis nicht. Es besteht aber immerhin die Möglichkeit, daß es sich unter den zahlreichen unbezeichneten Bildniszeichnungen befindet. Von der Handzeichnungs-Sammlung der Nationalgaler-ie haben wir die erbetene Auskunft noch nicht erhalten. Auch für die Nachforschungen in dieser Sammlung würde ein Photo der Lithographie natürlich sehr förderlich und eigentlich unentbehrlich sein.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Herrn
Georg H. W a i t z
H a m b u r g 11
Alterwall 12

K10

Georg H. Waitz
Hamburg 11
Alterwall 12.

Hamburg, den 23. Januar 1939.

24 JAN

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n C. 2.

Unter den Linden 3.

Der "Preussischen Akademie der Künste" danke ich bestens für die sehr ausführliche Auskunft vom 20. ds.Mts. über die gesuchte Zeichnung von J.G. Schadow des

Dr. med. W a i t z .

Falls Sie über die Bildnis-Zeichnung noch Ermittlungen machen, wäre ich für weitere Mitteilung sehr verpflichtet.

Heil Hitler !

Georg H. Waitz

--- 20. Januar 1939.
----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 4. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß Johann Gottfried Schadow kein Maler war, sondern Bildhauer und Zeichner. Wir können Jhnen deshalb auch kein Verzeichnis seiner " Gemälde " in der vorhandenen Literatur nachweisen . Schadow war ein glänzender und zugleich sehr fruchtbarer Zeichner, der auch eine große Anzahl von Bildnissen in zeichnerischer Darstellung geschaffen hat. Die von Jhnen aufgefundene Lithographie eines Dr. med. Waitz ist sicher eine Wiedergabe einer Schadowschen Zeichnung. Ob das Original noch vorhanden bezw. noch nachweisbar ist, können wir Jhnen nicht ohne weiteres sagen, wir haben aber Auftrag gegeben, unsere eigene große Sammlung von Schadowzeichnungen daraufhin durchzusehen, ebenso haben wir die Leitung der Handzeichnungs-Sammlung der Nationalgalerie ersucht nachzuforschen, ob sich diese Bildniszeichnung in deren Beständen befindet. Wenn diese Nachforschungen abgeschlossen sind, werden wir Jhnen weitere Nachricht zugehen lassen .

Über die Persönlichkeit des Dr. med. Waitz können wir Jhnen leider keine Angaben machen, sind auch nicht

in

Herrn
Georg H. W a i t z
H a m b u r g 11
[illegible]terwall 12

in der Lage Nachforschungen über ihn anzustellen, da userm Büro die Zeit hierfür nicht zur Verfügung steht. Da es sich wohl um einen Berliner Arzt handelt, möchten wir Jhnen anheimstellen, sich mit einer Anfrage an das Stadtarchiv Berlin C 2, Rathaus zu wenden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Gesch.-Nr.

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33, den 23. Januar 1939

Fernruf 31 00 11. Postscheckkonto Berlin 119595

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihre Anfrage vom 20. d. Mts teilen wir Ihnen mit, daß sich unter den bezeichneten Schadow-Zeichnungen unserer Sammlung das gesuchte Bildnis Dr. med. Waitz nicht befindet. Es besteht höchstens die Möglichkeit, daß es unter den zahlreichen unbezeichneten Bildniszeichnungen ist.

Heil Hitler!

BIBLIOTHEK DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE UND DER VEREINIGTEN STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST BERLIN

An den

Ersten ständigen Sekretär der Preußischen Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. Amersdorffer

Berlin C 2

Unter den Linden 3

52

20. Januar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Dr. L e n z ,

eine an uns gerichtete Anfrage veranlaßt uns Sie zu bitten gefälligst festzustellen, ob sich in unserer Sammlung von Zeichnungen J. G. Schadows eine Zeichnung " Bildnis Dr. med. Waitz " befindet.

Mit bestem Dank für Jhre freundliche Auskunft im voraus

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bibliothekar Dr. L e n z

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

K 10

Georg H. Waitz
Hamburg 11
Alterwall 12.

Hamburg, den 4. Januar 1939.

-5 JAN

An die

Direktion der "Akademie der Künste"

B e r l i n .

Unter den Linden 3.

Ich habe im Verein für Hamburgische Geschichte eine Litographie gefunden eines Dr.med. Waitz, signiert "Nach dem Leben von J.G. Schadow , litogr. von Fr.C. Groger & H.J. Aldenrath, privil. Hamburger Steindruck 1827", handschriftlich hat der Verein vermerkt: J.H. Waitz 1780-1829.

Ich kann aus unserem Familien-Stammbaum nicht feststellen, wer besagter Dr.med. Waitz war, wer seine Eltern waren und wo er gelebt hat. Da Schadow von 1816-1850 Direktor der "Akademie der Künste" zu Berlin gewesen ist, erlaube ich mir die Anfrage, ob ein Werk über J.G. von Schadow existiert, das einen Nachweis seiner Gemälde gibt. Vielleicht kann die Direktion der "Akademie der Künste" aus demselben feststellen, wer der erwähnte Dr.med. Waitz war und wo sich das Originalbild z.Zt. befindet.

Für eine sehr gefl. Auskunft wäre ich Ihnen sehr dankbar und verpflichte mich, für evtl. Unkosten aufzukommen.

Heil Hitler !

Georg H. Waitz

ab 28/1 [illegible]

54

26. Januar 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein,

auf die Eingabe vom 24. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass der Preussischen Akademie der Künste leider keine Fonds zur Verfügung stehen, aus denen Ihr von Professor Paul Spangenberg gemaltes Bildnis erworben werden könnte. Es würde unserer Akademie auch an geeigneten Räumen fehlen, in denen ein solches Bild untergebracht werden könnte.

Die beiden mitgesandten Anlagen folgen anbei zurück.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung
[signature]

Fräulein
Henriette Liebert
Bln-Steglitz
Brandenburgische Str. 7 Gh. II

K 10

[illegible]

Mit deutschem Gruß
Der Präsident
I. V.

Fräulein
Henriette Liebert
Bln-Steglitz
Brandenburgische Str. 7 Gh. II

55

Hfl. [illegible]
Kennen Sie H. Liebert?
(Ein Ankauf des Bildes f. d. Akad. kommt natürlich nicht in Betracht).

25 JAN 1939

Akten 256 I

Berlin-Steglitz d. 24. 1. 39.
Brandenburgischestrasse 7. Gh. II

An den Vorstand der staatlichen Akademie der Künste. Berlin
Unter den Linden 1.

Die Unterzeichnete gestattet sich die ergebene Anfrage, ob der Staat der Akademie der Künste vielleicht mein lebensgrosses Bildniss Kniestück, von Professor Paul Hanzenberg im Jahre 1898 gemaltes Ölgemälde eventuell kaufen würde?

Damit der geschätzte Vorstand weiss, mit wem es derselbe zu thun hätte, erlaube ich mir einige künstlerische Zeitungsnotizen und kurze Biographie

anbeizufügen und bitte freundlichst mir später diese Sachen zurücksenden zu wollen.

Ich hatte früher über 100,000 Mk. von Kunstreisen für meine Wohltätigkeits Konzerten ersungen, deren Quittungen ich noch alle besitze und nicht blos für kirchliche Anstalten, sondern auch für Zwecke im nationalistischen Sinne z. B. für arbeitslose Kriegsteilnehmer, Armenanstalten u.s.w. Füge etwas bei, daß jetzt bin ich 83 Jahre alt, bin kl. Rentnerin, bedarf viel der Wartung und Pflege und wäre es mir ja sehr erwünscht, wenn Jemand mal zu mir käme und das Bild mir besichtigte, bitte aber zuletzt um Nachricht, da ich ja doch mal auch an die Luft gehen muß.

Das Gemälde war schon mal 1902 bei H. Schulte Unter den Linden von Herrn Professor Zangenberg ausgestellt gewesen, doch da war ich noch jung und verkaufte es noch nicht.

Bitte um Entschuldigung der Schrift, sehe auf dem einem Auge nichts mehr.

Mit der ganz ergebensten Bitte um gütige Nachricht zeichnet

Mit deutschem Gruß „Heil Hitler"

Henriette Liebert
Frühere Konzert und Oratoriensängerin
Inhaberin des Braunen Verdienstkreuzes am weißen Bande.

57

21. Januar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidern wir, dass wir Ihnen über den Maler Meinhard J a c o b y leider keine Auskunft geben können. Er ist in dem zur Jubelfeier der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste herausgegebenen Werk als Schüler der Professoren Friedrich, Ehrentraut und Scheurenberg nicht aufgeführt. Sein Vater Professor Louis Jacoby war Mitglied der Akademie der Künste. Er ist am 7. Juni 1828 in Havelberg geboren und am 11. November 1918 in Berlin gestorben. Er wohnte damals Berlin-Grunewald, Schinkelstr. 10.

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Liselotte F r i d r i k

S t a u z a c h Lechtal

Tirol

K10

58

Stanzach, 6. Jan. 39

10 JAN 1939

An die
Akademie der bildenden Künste
Berlin

Louis Jacoby geb. 7.6.1828 † 11.11.1918 Havelberg Kupferstecher Prof. (Akten 3,8)

Auf Anfrage würde mir von der Münchener Akademie mitgeteilt, daß Maler Meinhard Jacoby, geb. 10. Okt 1873 in Wien, Sohn der Kgl. Professors-Eheleute Louis und Paula Jacoby, Charlottenburg, Kantstr. 154, seine Vorstudien unter den Herren Professoren

W. Friedrich, Ehrentraut u.
20.8.46 – 16.9.10 Scheurenberg 7.9.46 – 4.5.1914

an Ihrer Akademie betrieb. Dieses Studium würde in die Jahre 1895–96 fallen.

Für wichtige Nachforschungen benötige ich irgendwelche Angaben über Meinhard Jacoby: evtl. Geburtsdaten der Eltern oder Aufenthaltsort eines der Familienangehörigen. Vielleicht ist Ihnen auch bekannt, ob Jacoby im Kriege gefallen ist oder ob er bezw. wo

er lebt.

Für irgendwelche, auch die kleinste Auskunft in dieser Angelegenheit wäre ich Ihnen zu außerordentlichem Dank verbunden und bitte, diese große Bemühung freundlichst zu entschuldigen.

Heil Hitler!

Frau Liselotte Fridrik

Stanzach, Tirol
Villa 52

1 Freikuvert

K10

59

20. Januar 1939

16 0414
C2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 14. d. Mts. erwidern wir, dass in dem Werk von Friedrich von Boetticher " Malerwerke des 19. Jahrhunderts " nur ein Werk des MalersJohann Andreas H e r r e n b u r g angeführt ist, das ein Motiv aus dem Riesengebirge darstellt. Das Bild - genannt " Mühle im Riesengebirge " - ist 1876 in der akademischen Kunstausstellung in Dresden gezeigt worden. Auf den Kunstausstellungen der Akademie der Künste in Berlin waren von Herrenburg in den Jahren von 1856 - 1883 nur Landschaften aus Griechenland, Klein-Asien und Afrika ausgestellt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Malermeister Olly Oltmanns
Mittel-Schreiberhau i.Rsgb.

Kunsthandlung

[illegible]

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Malermeister Olly Oltmanns
Mittel-Schreiberhau i.Rsgb.
Kunsthandlung

M.-Schr.-T. 14. 1. 1939. 60

16. JAN. 1939

Über den Maler J.A. Herrenburg, geb. Berlin 6.2.1824 glaube ich eine Veröffentlichung seiner Riesengebirgsbilder u. Zeichnungen, von denen ich eine größere Anzahl besitze.
H. soll dort auf [illegible] 1856, 60, 62, 68, 70, 74, 76, 80, 81 u. 83 ausgestellt haben.
Wenn dabei Bilder aus dem Riesengebirge bzw. Sudeten, für nähere Angaben wäre ich Ihnen sehr verbunden.
Meine Bilder stammen aus den Jahren 1872/73, wahrscheinlich also, daß solche Motive erst seit 1874 dort ausgestellt sein können.
Herzlichen Dank im voraus!

Heil Hitler!
Oltmanns

Sind solche in der Bildliste bei [illegible], die ich nicht besitze!

× [illegible]

Olly Oltmanns
Malermeister
Kunst- und Altertümerhandlung
Großhandlung in Kristallglaswaren
Mittel-Schreiberhau i. Rsgb.
Bankkonto:
Schreiberhauer Bank, Schreiberhau
Postscheckkonto: Breslau 39 226
Telefon Nr. 268

Postkarte

An die Preußische
Akademie der Künste.
16/1 V2
Berlin ~~W.8.~~
~~Pariser Platz 4~~
M. d. [illegible]

Herrn
Malermeister Olly Oltmanns
Mittel-Schreiberhau i. Rsgb.
Kunsthandlung

61

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 17. Dez. 38 Nr. V c 2088

Eingang am 22. Dez. 1938

J. Nr. 1491

Betrifft: Moritz Melzer, Bln. [illegible] Str. 4. Bewerbung um einen großen Auftrag (Wandmalerei)

Inhalt: Urschriftlich mit . . 6 . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Ersuchen um Äusserung

Herrn Prof. [illegible] [illegible] [illegible] Auftrage [illegible]

Frist: 3 Wochen.

Antwort:
Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1491 / 16.Januar 1939

Berlin, den

Melzer besitzt eine gewisse eigenartige Begabung, die für kleinere Arbeiten wie seine bekannten Monotypien ausreicht. Für die Ausführung grosser Arbeiten, insbesondere Wandmalereien, können wir ihn nicht empfehlen. Kampf

Ueberreicht
Der Präsident
[signature]

Urschriftlich mit . 7 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht
ergebenst zurückgereicht:

Melzer besitzt eine gewisse eigenartige Begabung, die für kleine Arbeiten wie seine bekannten Monotypien

ausreicht. Für die Ausführung grösserer Arbeiten, insbesondere Wandmalereien können wir ihn nicht empfehlen.

Der Vorsitzende
Der Abteilung für die bildenden Künste
Kampf

62

--- 11.Januar 1939
----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 1493

Auf das Schreiben vom 21. Dezember v. Js. erwidern wir, daß sich alle Zeichnungen von Asmus Jakob C a r s t e n s, die unsere Akademie besitzt, seit Februar 1877 als Leihgaben in der Nataionalgalerie befinden. Es sind dies

1. Überfahrt des Megapenthes
2. Friedrich II. bei Rossbach
3. Odysseus und seine Begleiter im Zelte des Achilles
4. Priamos bittet den Achilles um den Leichnam des Hektor.

Jn den Akten und im Archiv unserer Akademie findet sich kein Material über den Künstler, da die älteren Akten (besonders die vor 1800) an das Geheime Staatsarchiv, Berlin-Dahlem, Archivstr. 11-15 abgegeben sind. Wir können Jhnen deshalb nur empfehlen sich mit genau formulierten Fragen an dieses Archiv zu wenden oder das dort vorhandene Material selbst einer Durchsicht zu unterziehen. Alles wesentliche dürfte allerdings schon Hermann Riegel in seinem Kommentar zu Fernows Biographie verwertet haben .

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

An
das Dithmarsche Landesmuseum
M e l d o r f

K10

63

DITHMARSCHER LANDESMUSEUM

ANTWORT AN OBIGE ADRESSE ERBETEN

TGB. NR. ....

MELDORF, DEN 21. Dezember 1938.
Tel.-Sl.nr. 406

An die
Preussische Akademie der Künste
in Berlin
====================
Unter den Linden .

Die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte beabsichtigt die Herausgabe einer umfassenden Monographie über den Maler Asmus Jakob Carstens, mit deren Durchführung ich beauftragt wurde. Für die Beurteilung verschiedener Vorgänge in Carstens Leben und auch für die Wertung seiner Persönlichkeit ist sein Aufenthalt an der Preussischen Akademie von wesentlicher Bedeutung. Er kam im Jahre 1788 zur Akademie und wirkte dort, bis er ein Reisestipendium für Rom bekam, als Professor der Zeichenklasse. Ich gestatte mir die Anfrage, ob in Ihrem Archiv Akten über die Anstellung bestehen, vor allem wären auch diejenigen Stücke wesentlich, die sich auf die Ausstellung von 1794 beziehen, zu der Carstens einige Blätter von Rom aus geschickt hat. Und schliesslich ist es wahrscheinlich, dass in solchen Akten auch eine Beurteilung Carstens durch den Beauftragten der Akademie in Rom (Rehberg) vorhanden ist, da eine solche Beurteilung dem preussischen Kultusminister Heinitz bei seinen Auseinandersetzungen mit Carstens vorgelegen zu haben scheint. Einiges über seine Berliner Zeit ist zwar anmerkungsweise von Hermann Riegel bei der Neuherausgabe der Carstens-Biographie von Fernow veröffentlicht worden, einige Ergänzungen brachte 1881 auch Sach in seiner Arbeit über die Jugendjahre Carstens. Doch möchte ich annehmen, dass das Material ergibiger ist, hauptsächlich wenn man nach der Bedeutung des Berliner Aufenthalts, der bisher immer nur als eine Art Leidenszeit gewertet wurde, fragt. Für eine Mitteilung wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Vor einigen Wochen gestattete ich mir auch eine Anfrage wegen Carstens-Zeichnungen, die ehemals im Besitz der Akademie waren und heute nicht alle in der Nationalgalerie nachzuweisen sind. Auch hier wäre ich für eine Antwort sehr verbunden.

Heil Hitler!
Kamphausen

K 10

I. Reg. IV

64

Bericht vom 9. Januar 1939

J. Nr. 1300 / 38 Akten M 17

betr. Ausbildungsbeihilfen

Hochschulcharakter

der Hochschule für Musik

Vereinigten Staatsschulen f. freie

und angewandte Kunst

Hochschule für Kunsterziehung

K 10

65

9. Januar 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 1486

Auf das Schreiben vom 16. v. Mts. erwidern wir, dass Ihnen auf Grund der vorgelegten Arbeiten nicht geraten werden kann, sich der Künstlerischen Laufbahn zu widmen.

Die vorgelegten Arbeiten folgen anbei zurück.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Herrn
Helmut Q u e c k
Neukirchen / Erzgebirge
Makersdorfer Str. 2

K10

[illegible] Prof. Kampf
z. vgl. vorgel.

Neukirchen/Erzg. 16.VI.38

66

Sehr geehrter Herr Rektor!

Um zu wissen ob es für mich Zweck hat zu malen oder nicht, möchte ich Ihnen diese Skizzen zur Beurteilung senden. Es sind keine ausgelesenen Zeichnungen, sondern irgendwelche.
Ich bin Zeichner für textile Entwürfe, bin im Oktober aus dem RAD ausgeschieden, und nicht militärpflichtig. An meinem früheren Arbeitsplatz sitzt ein Kriegsbeschädigter, ich bin daher jetzt ohne Arbeit.

Eigentlich fühle ich mich zur Malerei hingezogen, obwohl mir noch keine Ausbildung zuteil würde.

Vielleicht können Sie mir, geehrter Rektor, nach Ihrem geschätzten Urteil einen Weg zeigen. —

Heil Hitler
Ihr Helmut Queck.

Auf Grund der vorgelegten Arbeiten kann Ihnen nicht geraten werden sich der Künstlerlaufbahn zu widmen
Kampf

67

Absender Helmut Queck,
Neukirchen i/Erzgb. Makersdorfer-Str. 2

An die
Akademie für Kunst
zu H. des Herrn Rektor
Berlin

6

68

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 15.11.38 Nr. V c 1887

Eingang am 21.11.38

J. Nr. 1303 ✓

Betrifft: Hans Schubert, Reinfeld (Holst.) Schillerstr. 30
Antrag um ein Stipendium (Maler)

Inhalt: Urschriftlich mit . 4 . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

Herrn Prof. A. Kampf
z. gef. Äusserung.
Anheim[?] ... zur Äusserung.
AM. 21.XI
Im Auftrage
gez. Unterschrift

Gesehen 22.11.38 A. Kampf

Frist: 3 Wochen. Wiedervorlegen

Antwort: befürwortet A. Kampf

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 9. Januar 1939

J. Nr. 1303 ✓

Urschriftlich mit . . . 4 . . . Anlagen

Ueberreicht

Der Präsident

Jn Vertretung

[Unterschrift]

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Schubert ist als Künstler begabt ; das zeigen die in Photos von ihm vorgelegten Proben und das haben die bei sei-

nem

K 10

nem früheren Lehrer Professor Spiegel von uns eingezogenen Erkundigungen bestätigt. Er hat, wie er in seinem Antrag ausführt, 1926 seinen künstlerischen Beruf aufgegeben und will jetzt die unterbrochene künstlerische Betätigung wieder aufnehmen. Wir sind der Ansicht, daß es nicht Aufgabe des Staates sein kann, in einem so besonders liegenden Fall durch Gewährung eines größeren Betrages helfend einzugreifen und wir glauben auch nicht, daß durch ein einmaliges erhebliches Stipendium die erneute künstlerische Tätigkeit des Antragstellers auf eine seine Zukunft sichernde Grundlage gestellt werden könnte, selbst w[enn] als sicher vorausgesetzt werden kann, daß Hans Schubert dieses Stipendium wirklich zur Begrüdung einer neuen künstlerischen Existenz verwendet. Wenn Schubert wirklich in den künstlerischen Beruf zurückkehren will, dann wird er sich eben wie jeder andere Künstler um Aufträge bemühen und sich durch deren Ausführung bewähren müssen . Wir sehen, trotz der vorhandenen Begabung und künstlerisch guten Gesinnung, die sich in Schuberts Arbeiten ausspricht, keinen Anlaß, seinen Antrag zu befürworten, da es viele mindestens ebenso begabte Künstler gibt, die ohne staatliche Förderung ~~einen~~ ihren Beruf ausüben müssen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
vom 6. Dez. 1938 Nr. V c 2004

Eingang am 9. Dez. 1938
J. Nr. 1407

Betrifft: Maler Walter Simsch, Bln. [illegible] 3
Unterstützungsgesuch

Inhalt: Urschriftlich mit . . 1 . . . Anlage~~n~~ g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Ersuchen um Äußerung.

[illegible] Prof. A. Kampf um Auftrag
Abt. 9. Dez. Unterschrift

Frist: 2 Wochen

Antwort:
Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 9. Januar 1939
J. Nr. 1407

Ueberreicht
Der Präsident
Jn Vertretung

Urschriftlich mit . . 1 . . . Anlage~~n~~
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Der Maler S i m s c h , der einige Zeit bei unserer Akademie Meisterschüler war, ist uns als begabt bekannt. Die
Akademie

K 10

Akademie hat ihn auch mehrfach durch Gewährung von Beihilfen gefördert, so erst im November v. Js. durch Bewilligung einer kleineren Unterstützung. Es hat diesem Maler auch nicht an Aufträgen gefehlt, so hatte er größere dekorative Malereien für das Reichsluftfahrtministerium auszuführen. Simsch scheint aber, soviel uns bekannt geworden ist, mit den aus Aufträgen ihm zufließenden Geldern nicht haushalten zu können und hat auch sonst in persönlicher Hi-nsicht wenig angenehme Eigenschaften gezeigt. Bei der Ausführung der Malereien für das Reichsluftfahrtministerium hat er jüngere Kollegen beteiligt, diese aber, wie wir erfahren haben, später nicht in anständiger Weise für ihre Mitarbeit entschädigt. Wir können Simsch deshalb nicht für die Bewilligung einer Beihilfe aus dortigen Fonds empfehlen. Wenn wir ihm aus Mitteln der Akademie gelegentlich Unterstützungen gewährt haben, so geschah dies aus caritativen Gründen und besonders mit Rücksicht darauf, daß er 60 % kriegsbeschädigt ist.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

69

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1482

Berlin C 2, den 6. Januar 1939
Unter den Linden 3

Betr.: Bildhauer August Wilhelm Goebel in Düsseldorf

- - - - - - -

Auf den Erlass vom 15. Dezember v. Js. - V c 1745 - beehren wir uns zu berichten, dass die künstlerischen Leistungen des Bildhauers August Wilhelm G o e b e l in Düsseldorf, soweit sie nach den vorliegenden fotografischen Reproduktionen seiner Werke beurteilt werden können, nicht so bedeutend sind, dass er als Lehrer einer Kunsthochschule empfohlen werden kann. Wir glauben nicht, dass Goebel die Aufgabe eines Kunstlehrers, das angeborene Talent der Schüler unter den Gesichtspunkten des Urteils und des Geschmacks im höchsten Sinne zu bilden und zur Bedeutung nach aussen zu bringen, erfüllen wird.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

An den
Herrn

Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

70

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

27. XII.

An
die Preussische Akademie d. Künste. Berlin.

Die mir mit Schreiben der Akademie vom 20. Dez. zugegangenen Fotos nach Plastiken des Bildhauers August Wilhelm Goebel habe ich angesehen.
Da es vorwiegend die Aufgabe eines Kunstlehrers ist, das angeborene Talent unter den Gesichtspunkten des Urteils und des Geschmacks im höchsten Sinne zu bilden und zu Bedeutung nach aussen zu leiten, kann ich mir von einer Lehrtätigkeit des Herrn A. W. Goebel an

einer Kunstschule nicht viel Erfolg erwarten.

am 29. Dec. 1938. R. Scheibe.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 15. Dezember 1938.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

V c - Nr. 1745 -.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

.. 18

Der Bildhauer August Wilhelm G o e b e l in Düsseldorf, Ernst-Schwarz-Str.3, hat sich bei mir um Verwendung als Lehrer an einer staatlichen Kunstakademie beworben. Der Führer der SA-Gruppe Niederrhein unterstützt das Gesuch und würde es begrüßen, wenn G. mit einem Lehramt für Bildhauerei beauftragt werden würde. Ich ersuche um gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen des Bildhauers und auch darüber, ob er als Lehrer einer Kunsthochschule empfohlen werden kann.

Abbildungen von Arbeiten des Künstlers und 2 Zeitungsausschnitte sind g.R. beigefügt.

Im Auftrage
gez. Kunisch

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Beglaubigt.
[signature]
Verwaltungssekretär.

Herrn Professor Scheibe zur gutachtlichen Äusserung.
Kampf

An
den Herrn Präsidenten der
Pr. Akademie der Künste
in B e r l i n - C 2

K10

72

J. Nr. 1482

Betr. Bewerbung des Bildhauers August Wilhelm G o e b e l in Düsseldorf um Verwendung als Lehrer an einer staatlichen Kunstakademie

Am 21. Dezember 1938 gesandt an Professor Scheibe zur gutachtlichen Äusserung.

~~W. v.~~ 30.12.38 Ew.

3. Januar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 1478

Ab mit 6 Anl.

Betr.: Den Bildhauer Dr. Johann F. Rogge, Berlin

6 Anl.

Auf den Erlaß vom 15. Dezember 1938 - V c Nr. 2066 beehren wir uns folgendes zu berichten :

Die Porträtplastiken des Bildhauers Dr. Johann F. R o g g e sind im Ausdruck und in der Form gut, besonders der Kopf des Führers ist lebendig und überzeugend. " Die Tänzerin " erscheint, soweit dies aus den Photos ersichtlich ist, in der Bewegung fein gefühlt ; das Schwebende und Leichtfedernde in der Figur gibt ihr einen eigenen Reiz. Nicht ganz glücklich ist das Gewand gelöst, es wirkt zu schwer. Die Arbeiten sind aber plastisch befriedigend. Die eine oder andere könnte für einen Ankauf wohl in Betracht kommen .

Überreicht
Der Präsident
In Vertretung
Amersdorffer

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
Kampf

An
den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

K10

74

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 18.12.38

J. Nr. 1478

vom 15. 12 1938 Nr. V o 2066

Betrifft: Dr. Joh. F. Rogge, Bln [illegible] 68, [illegible] Str. 2 A.

Ankauf eines Kunstwerkes

Inhalt: [illegible] m. Anl. Urschriftlich mit . . 6 . . Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

Gesch. A. Kampf mit dem Ersuchen um Äusserung.

[illegible] 20 Im Auftrage

Herrn Prof. [illegible] Klimsch zur [illegible] Kenntnis

Kampf

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 3. Januar 1939

J. Nr. 1478 / 1498

Ueberreicht: Der Präsident

Urschriftlich mit . . 6 . . Anlagen dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Porträtplastiken des Bildhauers Dr. Johann F. R o g -

bitte wenden!

g e sind im Ausdruck und in der Form gut, besonders der Kopf des Führers ist lebendig und überzeugend. " Die Tänzerin " erscheint ~~uns~~, soweit dies aus den Fotos ersichtlich ist, in der Bewegung fein gefühlt; das ~~etwas~~ Schwebende und Leichtfedernde in der Figur gibt ihr einen eigenen Reiz. Nicht ganz glücklich ist das Gewand gelöst, es wirkt zu schwer. Die Arbeiten sind aber plastisch befriedigend ~~gut~~. ~~und~~ ~~wir empfehlen~~ die eine oder andere könnte für ein ~~zum~~ Ankauf wohl in Betracht kommen

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

Kampf

Die Porträtplastiken von Dr. Jos. F. Koggs [?] sind im Ausdruck u. in der Form gut, besonders der Kopf des Führers ist lebendig und überzeugend. Die „Tänzerin" erscheint mir, soweit dies aus den Fotos ersichtlich, in der Bewegung fein gefühlt. Das etwas Schwebende und Leichtfedernde in der Figur gibt ihr einen eigenen Reiz. Nicht ganz glücklich ist das Gewand gelöst; es wirkt zu schwer und fast wie eine Hose [?]. Auf jeden Fall aber sind die Arbeiten plastisch gut und ich empfehle die eine oder andere zum Ankauf.

Fritz Klimsch

Hiermit [?] Kampf

Z. 22/12.38.

K10

76

J. Nr. 1478/ 1938

Betr. Dr. Joh. F. R o g g e , Berlin SW 68
Neuenburger Str. 2 a

Ankauf eines Kunstwerkes

24/12

am 21. Dezember zur gutachtlichen Äusserung an Professor Fritz Klimsch gesandt.

77

20. Dezember 1938

16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 1367

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. - Nr. NWi 19 II[5] / We - erwidern wir, dass der Maler Sally Siegfried F ü r s t e n b e r g im Wintersemester 1828/29 der Zweiten Zeichenklasse unter Leitung des Professors Collmann als Studierender angehört hat. Er muss, da in der Schülerliste sein Alter mit 18 Jahren angegeben ist, um 1811 geboren sein. Als Beruf seines Vaters ist Pferdehändler angegeben. Weitere Notizen sind über ihn in unsern Schülerlisten nicht verzeichnet.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Leiter der Reichsstelle
für Sippenforschung
B e r l i n N W 7
Schiffbauerdamm 26

78

Der Leiter
der Reichsstelle für Sippenforschung

Nr. RWi 19 II^5/Be.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin NW 7, den 3. Dezember 1938.
Schiffbauerdamm 26
Fernsprecher: 42 33 83
Drahtanschrift: Reichssippenforschung

Eilt!

An das

Archiv der Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter den Linden 3.

In einer sehr dringlichen Abstammungssache bitte ich festzustellen, ob sich dort irgendwelche Aufzeichnungen über den Maler Sally Siegfried Fürstenberg befinden. Der Genannte soll um 1830 an der Akademie unter Prof. Bach studiert haben. Vermutlich ist er daher dort als Schüler eingeschrieben oder hat später als Mitglied einen Personalbogen abgegeben. Fürstenberg war 1842 in Düsseldorf ansässig; weiteres ist nicht bekannt. Für jeden Hinweis bin ich dankbar.

Im Auftrage:
gez. Dr. Browe.

Reichsstelle für Sippenforschung Kanzlei

Beglaubigt
Uebel
Kanzleiangestellte

K 10

6. Abt. 1 b ô
6. " 1 c x
6. " 1 d ô
6 " 1 e ô
6 " 1 f ô
6 " 1 g ô
6 " 1 h ô
6 " 1 i x
6 " 1 k ô
6 " 1 l ô
6 " Nr. 2 [illegible] u. seine Angehörigen 1801-1838 ô
6 " " 3 Rapporte üb. d. Kupferstecherschüler 1812-1862 ô

30. November 1938
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 1205/

Auf das Schreiben vom 25. v. Mts. erwidern wir, dass der Maler Carl Alexander S i m o n nach Auskunft unserer Akten im Sommerhalbjahr 1823 die 1. Zeichenklasse der Akademie besucht hat. Als Zeit seiner Aufnahme ist der Mai 1823 angegeben. Sein Vater ist als Chirurgus bezeichnet. Ueber Fleiss und Fortschritte ist nachstehender Vermerk aufgenommen: " Er hat einiges Talent, ist fleissig und macht Fortschritte ". Er ist dann nochmals als Schüler der 1. Zeichenklasse von Professor Dähling im Wintersemester 1823/24 genannt. Ueber seine Bewährung ist nachstehender Vermerk gemacht worden: " Macht gute Fortschritte, hat Talent und ist sehr fleissig ". Auch im Sommersemester 1824 ist er Schüler der 1. Zeichenklasse unter Professor Dähling gewesen. Ob Simon im Sommersemester 1824 auch Schüler von Professor Niedlich in der Gipsklasse gewesen ist, hat sich aus den Akten nicht ermitteln lassen. Ebenso konnte nicht ermittelt werden, ob Si-

Herrn
Studienassessor Erich Köhler-Dores
U h l s t ä d t / Thür.

K10

mon auf der Ausstellung der Schülerarbeiten 1824 auch Zeichnungen mitausgestellt hatte.

Ueber das künstlerische Schaffen der Professoren Dähling und Niedlich erfahren Sie Näheres ~~in~~ aus dem Allgemeinen Künstlerlexikon von Thieme-Becker.

Der Präsident
Im Auftrage

80

Erich Köhler - Dores
Studienassessor
Uhlstädt (Thür.)

Den 25. Oktober 1938.

Akademie der Künste
Nr. 1205 / 26.10.

An die Preussische Akademie der Künste,
Berlin NW 7, Schadowstrasse 6/7.

In einer wissenschaftlichen Arbeit behandle ich das Leben und Werk des Malers Carl Alexander Simon, der im Mai 1823 in die Akademie der bildenden Künste zu Berlin aufgenommen wurde. Bis April 1824 befand er sich in der Zeichenklasse unter Prof. Dähling. Im Sommersemester 1824 war Simon Schüler von Prof. Niedlich in der Gipsklasse.

Da es mir notwendig erscheint, gerade diese Zeit im Leben meines Malers noch lebendiger werden zu lassen, bitte ich die Preussische Akademie der Künste zu Berlin um einige Auskünfte.

1. In dem Verzeichnis derjenigen Kunstwerke, welche im Sept. 1824 öffentlich ausgestellt waren, ist S. 54 allgemein angegeben: A. Unterrichtsklassen der Akademie, Nr. 422. Aus der Zeichenklasse nach Gipsen unter Prof. Niedlich. Ist im Archiv eventuell noch ein Verzeichnis vorhanden, aus dem die einzelnen ausstellenden Schüler hervorgehen, so dass festgestellt werden könnte, ob Simon Zeichnungen mit ausgestellt hat und welche?

2. Wo kann man näheres über das künstlerische Schaffen von Prof. Dähling und Niedlich erfahren? Thieme-Becker

3. Können sonst noch weitere Angaben über C.A. Simon gemacht werden?

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im voraus bestens und sehe Ihrer Antwort mit grossem Interesse entgegen.

Heil Hitler !

Erich Köhler-Dores.

K 10

Reg. II 6. Abt. Nr. 1b ✓
6 " " 1c ✓
6 " " 1d ✓
(6 " " 1e)
6 " " 1h
6 " " 1i
(6 " " 1k) 6. Abt. Nr. 1m
(6 " " 2)
6 " " 3

81

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 30. November 1938
Unter den Linden 3

Einnahmekontrolle
Seite 6 Nr. 18

Rechnungsjahr 1938

Verrechnungsstelle: Kap. 34 Tit. 16 Nr. 4

Für Oberregierungsrat C a s t a n - Nordhausen am Harz, Karolingerstr. 55 - sind aus den Akten der Akademie über den Schauspieler und akademischen Künstler Friedrich Castan Abschriften gefertigt worden. An Verwaltungsgebühren sind hierfür

---- 2 RM ----

in Worten: Zwei Reichsmark - - - - - - - - - - - - - -

zur Einziehung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, den genannten Betrag wie oben angegeben zu vereinnahmen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n C 2

K 10

25. November 1938

Auf Ihre Karte vom 9. Oktober d. Js. übersenden wir Ihnen anliegend gegen Nachnahme - Abschriften 2 RM zuzüglich Porto 54 Rpf = 2,54 RM -die von Ihnen erbetenen Abschriften aus unsern Akten über den Schauspieler und akademischen Künstler Friedrich C a s t a n.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Oberregierungsrat C a s t a n

Nordhausen / Harz

Karolingerstr. 55

Nordhausen, 9. Oktober 1938 83

11.OKT.1938

Für Ihre freundliche Auskunft vom 26. September d. J. herzlichst dankend, bitte ich Sie um Übersendung von Abschriften der in Ihrem Schreiben unter 1) bis 5) bezeichneten Abstammungsurkunden [illegible] über meinen Großvater, den Schnitzer [illegible] und akademischen Künstler Friedrich Casten.

Die Gebühren bitte ich durch Nachnahme zu erheben.

Heil Hitler!

G. Casten

Af. Erwähnen

Rm. 11/X

Absender: Oberregierungsrat Castan
Nordhausen / Harz
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Karolingerstr. 55
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

6 Deutsches Reich

NORD… 10.10.38.-19 p

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach…

---

26. September 1938

Auf die Anfrage vom 16. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass in unseren Akten folgende den zum akademischen Künstler ernannten Schauspieler Friedrich C a s t a n betreffende Vorgänge ermittelt werden konnten:

1.) Sein Schreiben vom 3. Dezember 1836, in dem er sich um das Patent als akademischer Künstler bewirbt.
2.) Die hierauf bezügliche Protokollnotiz mit dem Vermerk der Genehmigung.
3.) Das Konzept des Berichtes an den Minister.
4.) Die Genehmigung des Ministers.
5.) Eine Protokollnotiz über diese Genehmigung.

Wir sind gern bereit, Ihnen von diesen Aktenvorgängen Abschriften fertigen zu lassen, sobald die Zeit in unserer Kanzlei zur Verfügung steht. Augenblicklich ist die Akademie durch Vorbereitung einer grossen Ausstellung sehr überlastet. Für die Abschriften wird die amtlich vorgeschriebene Gebühr (pro Seite 50 Rpf) erhoben.

Von den von Ihnen genannten Akademiemitgliedern, die das Patent mit unterzeichnet haben, waren Daehling,

Herrn
Oberregierungsrat C a s t a n
Nordhausen / Harz
Karolingerstr. 55

Kretschmar, Buchhorn, Hampe und Hummel Maler, Rabe Architekt. Es sind dies sämtlich bekannte Künstler, über die Sie in den Nachschlagewerken, insbesondere in dem grossen Künstlerlexikon von Thieme-Bekker ausführliche Angaben finden. Es fehlt unserm Büro leider die Zeit, Ihnen Genaueres über diese Akademiemitglieder mitteilen zu können.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

85

Oberregierungsrat Castan
Nordhausen a/Harz
Karolingerstr. 55

Nordhausen, 16. August 1938

18.AUG.1938 [stamp]

b. Vorlage [illegible] [illegible] Akt 22.VIII

Der Schauspieler und Regisseur bei dem Königlichen Theater in Berlin Friedrich Castan wurde laut dem in meinem Besitz befindlichen Patent vom 15. November 1837 in der Versammlung der Königlichen Akademie der Künste vom 14. Oktober 1837 zum akademischen Künstler gewählt. Er war mein Großvater, und für meine Familiengeschichte möchte ich gerne möglichst viele und genaue Angaben über sein Leben und Wirken haben.

Ich bitte Sie deshalb ergebenst, mir mitzuteilen, was sich in den Akten der Akademie über Friedrich Castan außer dem erwähnten Patent befindet. Besonders wertvoll wäre mir eine Abschrift seines Lebenslaufes, falls sich ein solcher bei den Akten befindet, sowie eine Abschrift des Sitzungsprotokolls vom 14. Oktober 1837 soweit es sich mit ihm befaßt.

Ferner bitte ich Sie, mir auch die Berufsbezeichnung der nachstehenden Mitglieder der Akademie mitzuteilen, die neben den bekannten Namen Schadow, Begas, Rauch und Tieck das Patent meines Großvaters mitunterzeichnet haben:
Rabe, Dähling, Kretschmar, Buchhorn, Hampe und Hummel.

In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben, spreche ich Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen meinen ergebensten Dank aus.

Ein Freiumschlag für die Antwort anbei.

Heil Hitler!
G. Castan

An
das Sekretariat der Preußischen
Akademie der Künste
in
Berlin

K10

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 1179

Berlin C 2, den ~~1~~ 26. November 1938
Unter den Linden 3

Betr.: Deutsch-chilenischer Künstleraustausch

Der Abteilung für Musik zur gefl. Ergänzung vorzulegen.

Auf den Erlaß vom 18. Oktober d. Js. - W T Nr. 1273 - beehren wir uns zu erwidern, daß die Fortsetzung des mit der Entsendung des Malers Professors Rössner sowie dreier chilenischer Künstler begonnenen Kunstaustauschs auf dem Gebiete der bildenden Kunst von unserer Akademie nur befürwortet werden kann.

Auch den jetzt angeregten Austausch auf dem Gebiete der Musik können wir grundsätzlich ~~nur~~ lebhaft befürworten. Professor Mersmann halten wir nicht für geeignet, als Vertreter Deutschlands einen Lehrauftrag in Chile zu übernehmen. Von Hindemith glauben wir ~~kaum~~ nicht, dass er bereit wäre, nach Chile überzusiedeln, denn es ist nicht anzunehmen, dass das Angebot in wirtschaftlicher Beziehung ihn befriedigen würde. Um ~~weitere~~ Vorschläge für die Anstellung eines Musikers in Chile machen zu können, müsste man zunächst wissen, unter welchen finanziellen Bedingungen eine Berufung erfolgen könnte.

Der Präsident in Vertretung

Amersmann

K 10

K 10 Bd. 15

87

Der Reichs-
~~und Preußische~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W T Nr. 1273.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 18. Oktober 1938.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 110030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
No 1179 21.OKT.1938

Betrifft: Deutsch-chilenischer Künstleraustausch.

Die Deutsche Botschaft in Santiago teilt durch das Auswärtige Amt mit, daß mündlicher und schriftlicher Gedankenaustausch mit dem Dekan der Fakultät der Schönen Künste der Staatlichen Universität Santiago ergeben hat, daß chilenischerseits der Wunsch besteht, den mit der Entsendung des Malers Professor Roessner sowie dreier chilenischer Künstler begonnenen Künstleraustausch auch in Zukunft fortzusetzen. Da der Vertrag des Professors Roessner mit Beginn des kommenden Jahres abläuft, und damit auch die drei chilenischen Künstler wieder nach Chiel zurückkehren müssen, hat der Dekan der Schönen Künste die Frage gestellt, ob man deutscherseits grundsätzlich diesen Austausch auch in Zukunft fortzusetzen wünscht, das heißt, die drei Austauschplätze in Deutschland für neue chilenische Anwärter auch in Zukunft zur Verfügung stehen, und welcher Ersatz bejahendenfalls für Professor Roessner vorgesehen sei. Besonders dringlich ist die Beantwortung der ersten Frage, und zwar aus dem Grunde, weil die Fakultät die drei Austauschplätze gegebenenfalls so rasch wie möglich ausschreiben möchte.

Daneben hat der Dekan, Herr Domingo Santa Cruz, geäußert, daß in Chile ein sehr großes Interesse an der Entsendung eines Musikprofessors, und besonders eines Professors für moderne Theorie und Komposition, bestände. In diesem Zusammenhange fiel der Name von Professor Mersmann, der sich Herrn Santa Cruz gegenüber bereit erklärt hat, einem Rufe nach Santiago zu folgen. Auch für die Person Hindemiths, der das türkische Musikwesen reorganisiert hat, interessiert sich Herr Santa Cruz und denkt dabei an eine ähnliche Tätigkeit

An
die Preußische Akademie der Künste.

----

tigkeit, sei es von Herrn Hindemith oder Herrn Mersmann oder einer anderen von ~~aus~~ uns ausgewählten Lehrpersönlichkeit hier in Chile. Es ist der Wunsch der Fakultät, in gleicher Weise wie auf dem Gebiete der angewandten Künste auch auf dem Gebiete der Musik einen Austausch eines deutschen Professors mit drei chilenischen Lehrkräften in die Wege zu leiten. Die Verwirklichung dieses Austausches würde sicherlich für beide Seiten von Nutzen sein, zumal in Chile ein ausgesprochenes Interesse an deutscher Musik und besonders deutscher Musiklehre besteht.

Da hier über einen deutsch-chilenischen Musikeraustausch nichts bekannt ist, bitte ich um alsbaldige Benachrichtigung, ob dort über diese Angelegenheit etwas bekannt geworden ist. Von den nach dem obigen Bericht der Deutschen Botschaft zurzeit hier in Deutschland weilenden drei chilenischen Künstlern soll der eine Claudio Arrau und ein anderer Silva de la Cuadra heißen. Weiter bitte ich, zu den oben mitgeteilten Vorschlägen Stellung zu nehmen.

Im Auftrage
gez. Scurla.

(Stempel: Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung – Kanzlei)

Beglaubigt.
Lückemann
Verwaltungs~~sekretär~~

88

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 29. 10. 38 Nr. V c 1898

Eingang am 3. Nov. 38

J. Nr. 1240 ✓

Betrifft: Herrn Lüdtke, Hannover, ...str. 10
Gesuch um ein Stipendium

Inhalt: Urschriftlich mit . 6 . . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Ersuchen um Äußerung über die künstlerischen Leistungen des Antragstellers.

Im Auftrage
Unterschrift

Frist: 3 Wochen

ab mit 6 Anl.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1240

Berlin, den 23. Nov. 1938

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Anl 7

Urschriftlich mit . 6 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Von

K 10

Von dem Maler Harm L i c h t e - Hannover haben wir Original-Aquarelle eingefordert, da uns die von ihm überreichten Photographien zur Beurteilung seiner Leistungen nicht genügten. Diese Aquarelle zeigen eine gute koloristische Begabung, die einer Förderung würdig sein würde , besonders wenn Lichte darauf hingewiesen würde, daß er sich noch mehr als bisher zeichnerisch bilden müsse. Die Akademie kann die erbetene Förderung Lichtes befürworten, muß aber natürlich die Festsetzung der ihm etwa zu gewährenden Beihilfe dem dortigen Ermessen überlassen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf.

89

18.NOV.1938

Hannover, den 15/XI. 38
Edenstr. 8.

Unter Bezugnahme auf Ihre Karte vom 9. d.M. übersende ich Ihnen im Wertpaket 6 Aquarelle, bzw. -Skizzen von mir.

Ihre Nr. 1240

Heil Hitler!

Harm Lichte.
Mitgl. Reichsk. d. b. K. M 945
Maler.

Absender: Lichte Harm
Hannover
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Edenstr. 10 pt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

6 Deutsches Reich

17.11.38. 9-10

Preußische
Akademie der
Künste
Berlin C 2.

Unter den Linden
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

99

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1240

Berlin C 2, den 9. November 1938
Unter den Linden 3

Mit Bezug auf das an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingereichte Gesuch vom 23. Oktober d. Js. ersuchen wir Sie, uns Originale Ihrer Arbeiten (Aquarelle) einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Harm Lichte
Hannover
Edenstr. 10

100

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 14.11.38

J. Nr. 1279

vom 9.11. 1938 Nr. V c 1825

Betrifft: Eduard Overhoff, Ober-Gärtner, Beihilfe... Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich mit . . 1 . . Anlage g. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

zur entsprechenden Bescheidung des Antragstellers.

Im Auftrage
gez. Unterschrift

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste — Berlin W 8, den 17. November 38

J. Nr. 1279

Ueberreicht:
Der Präsident

Urschriftlich mit . . 2 . . Anlagen dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

mit der Mitteilung ~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht, dass wir Overhoff auf seinen dorthin gerichteten ~~ ~~ Antrag vom 17. September d. Js. entsprechend ~~ablehnend~~ beschieden haben. Eine Beihilfe von 50 RM ist dem Genannten ausgezahlt worden.

Der Präsident
Im Auftrage

K10

101

17. November 1938

J. Nr. 1279 II

Auf Ihr an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 17. September d. Js. teilen wir Ihnen unter Bezugnahme auf die unsererseits Ihnen bewilligte Beihilfe im Namen des Herrn Ministers mit, dass Ihnen aus Zentralfonds eine Beihilfe nicht gewährt werden kann.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Eduard O v e r h o f f

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 105

102

Herrn Bergassessor a. D. Macco

Köln-Marienburg
Leyboldstr. 13

21.Nov. 1938
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Assessor ,

in Eile hier die erwünschte Auskunft : ein sehr guter Photograph ist Edgar Schröder, Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155, der ständig für unsere Akademie arbeitet.

Den glänzenden Abzug des Moritz-Bildnisses, den ich für Sie habe anfertigen lassen, füge ich hierbei. Er hat allerdings nicht den speckigen sogenannten Hochglanz, den die Klischieranstalten so oft verlangen. Es ist dies anscheinend ein nicht auszurottender Aberglaube der Klischeefabrikanten, daß Hochglanz-Abzüge wesentlich bessere Klischees ergeben. Unsere Akademie hat selbst bei der Verwendung ganz matter Abzüge in unzähligen Fällen die besten Klischees erhalten !

Mit freundlichem Gruß

Jhr sehr ergebener

K 10

103

Herrn

Bergassessor a.D. M a c c o,

Köln-Marienburg

Leyboldstrasse 13

12. November 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

5 Anl. zurück

Die Akademie der Künste als Staatsinstitut gibt zwar im allgemeinen keine Gutachten für private Stellen ab. Wir möchten Sie aber ausnahmsweise in Jhrem Fall nicht im unklaren darüber lassen, daß die uns mit Jhrem Schreiben vom 6. d. Mts. vorgelegten Zeichenversuche keine Spur einer künstlerischen Begabung aufweisen.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn

Heinrich S c h r ö t e r

Hütte über Elbing

K10

107
105

Hütte, 6. 11. 38

11. NOV. 1938

An die
Akademie der Künste,
Berlin W8
Pariser Platz 4

Ich erlaube mir, Ihnen beigeschlossen 5 Bleistiftzeichnungen zu übersenden mit der Bitte um Ihr gefälliges Urteil zu meinen Versuchen. (Mein Alter: 21 Jahre).

Bezeichnung der Versuche:

Nr. 9 „Mussolini"
" 8 „Friedrich d. Gr. Totenmaske"
" 23 „Mädchenkopf"
" 21 „Studie"
" 22 „Griech. Frauentorso" (Aphrodite v. Kyrene)*

Bei negativem Befund bitte ich die Zeichnungen Ihrer gefälligen Antwort beizulegen. (Freimarken liegen bei).

Besten Dank im voraus!

Heil Hitler!

[signature]

Heinrich Schröter
Hütte, über Elbing
Ostpr.

20

106

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 31.Oktober 38
Unter den Linden 3

Auf Ihr Schreiben vom 26. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie sich wegen der Radierung " Der Schnitter " aus der Totentanzfolge von Hans Meyer an das Staatliche Kupferstichkabinett - Berlin C 2, Neues Museum, Bodestr. 1-3 wenden können.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Fa.

Historia-Photo G.m.b.H.

Berlin W 30, Nollendorfstr. 13-14

107

HISTORIA-PHOTO G.M.B.H.

RdKN 222
Fernsprecher: 2 7 Pallas 6467
Postscheck-Konto: Berlin 142127

BERLIN, den 26. Oktober 1938
W 30, Nollendorfstr. 13/14

27.OKT.1938

Direktion
Akademie der Künste

Berlin C
Unter den Linden

Unser Zeichen: HF/Gr.
Ihr Zeichen:
Betrifft:

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns möglichst bald mitteilen könnten, ob sich in Ihrem Besitz die Radierung "Der Schnitter" aus der Totentanzfolge von Hans Meyer, Professor der Akademie zu Berlin, befindet, oder wo das Original aufbewahrt wird.

Mit Deutschem Gruss
Historia-Photo
i.A. [illegible]

K10

HISTORIA-PHOTO

108

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
vom 22.9.38 Nr. V c 1636

Eingang am 25.9.38
J. Nr. 1067

- -

Betrifft: Eduard Overhoff, Bln.-Halensee Kurfürstendamm 105
Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich mit . . 1 . . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

Im Auftrage
Unterschrift

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1067

Berlin, den 26.Okt. 1938

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Urschriftlich mit . . 1 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht
ergebenst zurückgereicht:

Der Maler Eduard O v e r h o f f . ist der Akademie bekannt, er ist von ihr früher wiederholt unterstützt worden mehr
aus

aus caritativen als aus künstlerischen Gründen. Neuerdings haben wir sein Unterstützungsgesuch allerdings abgelehnt, da uns seine Arbeiten nicht gelungen erschienen. Sympathisch berührt bei Overhoff eine gute deutsche Gesinnung in seinen Arbeiten. Für die Gewährung einer Unterstützung aus dortigen Fonds können wir ihn nicht empfehlen. Dagegen ist die Akademie bereit Overhoff wiederum aus caritativen Gründen eine Beihilfe von 50 RM zu gewähren. Hierdurch dürfte die Eingabe des Genannten erledigt sein .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

x siehe Akte 803

Vorgang eingeheftet 4/10. Gw.

Berl. d. 1.10.38

14 OKT. 1938

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Herrn Prof. A. Kampf
z. g. Kenntn.

Auf Ihre Karte vom 27.9.38

sende ich Ihnen einige Fotos meiner Arbeiten aus der letzten Zeit.

5 Fotos zurück am 27.10.38.

Heil Hitler!

Eduard Overhoff

J. Nr. 1067

Eduard Overhoff Maler
Berl. Halensee
Kurfürstendamm 105

K10

110

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 26.September 38
Unter den Linden 3

J. Nr. 1067

Auf Ihr an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 17. d. Mts. ersuchen wir Sie, uns einige Arbeiten aus letzter Zeit vorzulegen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Maler Eduard Overhoff

Bln-Halensee

Kurfürstendamm 105

111

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 4. Okt. 38 Nr. V c 1694

Eingang am 6. Okt. 38

J. Nr. 1126

- -

Betrifft: Maler Friedrich Mayer, Bln.-Halensee, [illegible]str. 14 Atelier

Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich mit . . 5 . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

Herrn Prof. A. Kampf z. [illegible] vorgel.

Sind andere noch Originale einfordern müssen? Alle. 6

Ja einzufordern Kampf

mit dem Ersuchen um Äusserung.

Im Auftrage

Unterschrift

Frist: 3 Wochen

ab mit 5 Anl. [illegible]

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 20. Oktober 1938

J. Nr. 1126

Ueberreicht

Der Präsident

I. A.

Georg Schumann

Urschriftlich mit . . 5 . . . Anlagen

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Auf Grund der eingereichten Aquarelle, die eine gute Begabung für Farbe zeigen, allerdings teilweise noch

K 10

etwas roh sind, wird eine Unterstützung des Friedrich Mayer befürwortet.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf. [illegible]

112

Auf Grund der eingereichten [Aquarelle], die eine gute Begabung für [Farbe] zeigen, allerdings teilweise noch etwas roh sind, ~~kann~~ wird eine Unterstützung des Fried. Mayer befürwortet.

Kampf.

18. Okt. 38.

[illegible]

113

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 10. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Auf Ihr an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 27. v. Mts. ersuchen wir Sie, uns Original-Arbeiten einzureichen.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

WHW
Ein Volk hilft sich selbst

Dienstmarke Deutsches Reich

Herrn

Maler Friedrich M a y e r

Berlin - Halensee

Hektorstr. 14 Atelier

Preussische Akademie der Künste
Briefstempel

115
114

F. Nr. 1126

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 10. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Auf Ihr an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 27. v. Mts. ersuchen wir Sie, uns Original-Arbeiten einzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Maler Friedrich Mayer

Berlin-Halensee
Hektorstr. 14 Atelier

K10

116

Hansjoachim Wilde

Wittenberge 30. IX. 38
Bez. Potsd.
Hohenzollernstr. 12.

An die

Reichsakademie der Künste

Berlin.

Als Eigentümer eines von dem – offensichtlich spanischen – Maler L. Espartero angefertigten Gemäldes bitte ich

um Mitteilung, wohin ich mich zweckmäßig mit der Einholung einer Auskunft über den Wert des Bildes, das ich zu verkaufen beabsichtige, wenden kann.

Heil Hitler!

[illegible]

117

30. September 1938

[illegible]

Auf das Schreiben vom 26. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie sich wegen des von Ihnen genannten Bildes an die Direktion der Nationalgalerie wenden müssen, der die Bildnis-Sammlung untersteht.

Der Präsident
Im Auftrage
[illegible]

Herrn
Geheimen Kommerzienrat
Dr. Louis R a v e n é
Berlin C 2
Wallstr. 5/8

K10

118

DR. LOUIS RAVENÉ
GEHEIMER KOMMERZIENRAT

16 18 16

BERLIN C 2, DEN 26.Sept.1938.
WALLSTR. 5/8

29.SEP.1938

An die

Preussische Akademie der Künste,
Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Ich besitze ein wertvolles Porträt, das der verstorbene Professor Hugo Vogel gemalt hat. Da dasselbe für einen Saal bestimmt war, ist es sehr gross ausgefallen, sodass ich heute nicht mehr in der Lage bin, dasselbe in meiner Privatwohnung unterbringen zu können. Vor seinem Tode hatte mir Herr Prof. Vogel nahegelegt, dasselbe der sogenannten Preussischen Porträtaustellung, die sich nach seiner Angabe in dem von Schinkel gebauten roten Haus am Werderschen Markt befinden soll, anzustellen.

Zu besonderem Dank wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie mir freundlichst mitteilen wollten, an welche Stelle ich mich zu wenden habe, um dieses Bild dort anbieten zu können.

Mit Deutschem Gruss und verbindlichstem Dank im voraus.

Ravené

119

Anfragen!
Abgetragen
F. Nr. 1066

22. September 1938

16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 19. d. Mts. - Aktenzeichen II b H./74.519 - erwidern wir, daß uns der Maler und Zeichner Julius B r e t z in Honnef a/Rh. als ein tüchtiger, eigenartig begabter und wegen seiner Leistungen seit langem mit Recht geschätzter Künstler bekannt ist. Er ist 1870 in Wiesbaden geboren und hat an der Düsseldorfer Akademie studiert. Seine Arbeiten sind koloristisch interessant und zeugen von einer besonderen künstlerischen Feinfühligkeit, die sich in seinen Ölbildern ebenso wie in seinen Pastellen und Kohlezeichnungen ausspricht. Vor zwei Jahren hat Bretz in Düsseldorf den Cornelius-Preis erhalten; im vorigen Jahr war er in der Großen deutschen Kunstausstellung im Haus der Kunst mit 2 Werken vertreten.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

An
die Kanzlei des Führers der NSDAP
Parteipolitisches Amt
B e r l i n W 35
Friedrich-Wilhelm-Str. 13

120

21.SEP.1938

Berlin W 9, den 19.9.1938
~~Hermann-Göring-Str. 15~~
Fernruf: 12 76 01
Friedrich-Wilhelm-Str. 13

Kanzlei des Führers der NSDAP.
Parteipolitisches Amt

Akademie d. Künste-Berlin
No 1066 ✓ 24.SEP.1938
Anl.

An den
Präsidenten der Berliner Akademie der Künste

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Aktenzeichen II b H./74.519

Betr.: Kunstmaler Julius B r e t z, Honnef/Rhein, Luisenstr. 19.

Aus gegebener Veranlassung bitte ich um Mitteilung, wie Sie den obengenannten Kunstmaler B r e t z hinsichtlich seiner künstlerischen Fähigkeiten und Leistungen beurteilen.
Für baldige Stellungnahme wäre ich Ihnen dankbar.

Heil Hitler !

i.A.
(Dr.Hefelmann)

Kanzlei des Führers der NSDAP.

22.IX

121

16. September 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 1042

Sehr verehrter Herr Professor K l i m s c h ,

durch Erlaß vom 12. d. Mts. hat der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Akademie mit der Begutachtung zweier Entwürfe plastischer Werke beauftragt, die für die Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg bestimmt sind. Die Akademie bittet Sie, im Einvernehmen mit dem Ministerium diese Begutachtung gefälligst zu übernehmen und ich bemerke einstweilen vertrau--lich dazu, daß die beiden Entwürfe von Professor Scheibe und Professor Breker stammen. Von einem ist ein Modell vorhanden, von dem andern ein Photo. Des Modells wegen kann die Besichtigung nur im Ministerium, Unter den Linden 69, stattfinden. Hoffentlich ist es Jhnen demnächst möglich, sich wegen dieser Angelegenheit nach dem Ministerium zu bemühen. Wir bitten Sie, sich vorher fernmündlich (Tel. 11 0030) mit dem Sachbearbeiter Herrn Oberregierungsrat Hoffheinz in Verbindung zu setzen und mit ihm den genauen Zeitpunkt, zu dem Sie im Ministerium vorsprechen wollen, zu vereinbaren .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

122

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W L Nr. 2548 II, V c.

Berlin W 8 den 12. September 1938.
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11. 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1042 * 16.SEP.1938

Ich nehme Bezug auf das Ferngespräch meines Sachbearbeiters Oberregierungsrat Hoffheinz, mit Herrn Professor Ammersdorfer am 6. September 1938, betreffend die Begutachtung zweier Entwürfe von Plastiken, die für die Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg bestimmt sein sollen. Entsprechend dem dortigen Vorschlage bitte ich Herrn Professor Klimsch mit der Abgabe des Gutachtens zu betrauen und ihn zu veranlassen, sich zu diesem Zwecke nach vorheriger fernmündlicher Vereinbarung des genauen Zeitpunktes mit dem Unterzeichneten gelegentlich in meinem Ministerium einzufinden.

Im Auftrage
gez. Hoffheinz.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Beglaubigt.
Verwaltungssekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste,
Berlin.

K 10

Hille

123

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Eingang am 9.9.38

J. Nr. 1024 ✓

vom 7.9.1938 Nr. V c 1547

Betrifft: Auslandsaufenthalt des Kapitänleutnants a. D. Schürlen. (Maler)

Inhalt: Urschriftlich mit . 1 . . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

1 u. x Personalakte m. Anlage

mit dem Schreiben um Äußerung.

Im Auftrage

Unterschrift

ab mit 1 Anl. 15/IX

Frist: 1 Woche.

Hille

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 9. Sept. 1938

J. Nr. 1024 ✓

Ueberreicht

Der Präsident

~~In Vertretung~~

I.A. [signature]

Urschriftlich mit . 1 . . . . Anlagen

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister

für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Der

K 10

Der Eilbedürftigkeit der anliegenden Sache wegen haben wir von der Einforderung von Arbeiten zum Zwecke der Nachprüfung der künstlerischen Leistungen des Kapitänleutnants a.D. Richard S c h e u r l e n abgesehen und stützen uns auf die in Scheurlens Schreiben vom 30. August d. Js. wiedergebene Stellungnahme der Reichskammer der bildenden Künste. Danach hat sich Scheurlen als Maler stark spezialisiert und es ist einleuchtend, daß er seine Bilder sardinischer Volkstypen und sardinischen Volkslebens nur an Ort und Stelle malen kann. Daß der Künstler impulsiv und starkfarbig malt, wird mit den starken koloristischen Reizen der südlichen Natur und des malerischen Volkslebens wohl im Einklang stehen. Volkskundlich ist eine solche Spezialisierung eines Künstlers immerhin von Wert und sie kann, wenn der Künstler seine Leistungen durch immer stärkere Vertiefung mehr und mehr steigert, auch künstlerisch bedeutsam sein. Man könnte also u. E. Scheurlen sehr wohl die Gelegenheit geben, auf dem von ihm gewählten Gebiete weiter zu arbeiten und seine Leistungen zu steigern. Wir halten es, wenn nicht andere Erwägungen dagegen sprechen, für unbedenklich ihm nochmals die erwünschte Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, wobei wir allerdings annehmen, daß sie für eine bestimmte Zeit limitiert wird ~~(vielleicht auf 8-10 Monate)~~. Nachher müßte Scheurlen allerdings zeigen, welche künstlerischen Früchte der erneute Aufenthalt bei ihm getragen hat.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

124

31. August 1938

Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 27. Juli d. Js. übersenden wir Ihnen anliegend Auszüge aus den Lebensläufen von Wilhelm v o n K a u l b a c h und Friedrich K a u l b a c h, soweit sie sich auf ihre Abstammung beziehen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Karl Ludwig S c h m i t z
D ü s s e l d o r f 14
Am Wehrhahn 53

125

DR. KARL LUDWIG SCHMITZ

28.JUL 1938

DÜSSELDORF 14, DEN 27. Juli 1938
AM WEHRHAHN 53

Preußische Akademie der Künste Berlin(W 8 Pariser Platz) C 2 Unter den Linden

Sehr geehrter Herr Präsident!
Hiermit danke ich Ihnen recht sehr für die wertvolle Auskunft über"Kaulbach" vom 26.Juli 38.
Sollte in den Lebensläufen von Wilhelm von Kaulbach und von Fridrich Kaulbach etwas genaues über ihre Abstammung (Eltern,Großeltern,Onkel) zu finden sein, so bitte ich um kostenpflichtigen Nachnahme-Auszug der zutreffenden Stellen. Von dem Hinweis auf Namensvettern in Berlin habe ich durch Anfragen dahin Gebrauch gemacht und möchte auch für diesen Hinweis vielmals danken.

Mit Deutschem Gruß!

Dr. K. L. Schmitz

126

Wir bestätigen von dem

Maler F. K. R o t h   München 13

Franz Josephstr. 10

1 Oelgemälde (Selbstbildnis)

1 Paket (Skizzen)

1 Rolle

erhalten zu haben.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. August 1938

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- ~~u. Preuss.~~ Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 6. August 1938 - V c Nr. 1354

Eingang am 11. Aug. 1938
J.Nr. 912

Betrifft: Gesuch des Malers Karl Roth, München, Franz Josefstr. 10/4 um Verwendung als Lehrer an einer Akademie oder Kunstschule

Jnhalt: Urschriftlich nebst 6 Anlage(n) g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

hier C 2

mit dem Ersuchen um gutachtliche Äußerung über die künstlerischen Leistungen von Roth übersandt.

Jm Auftrage
gez. Hiecke

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 912 / 952

Berlin W 8, den 30. Aug. 1938.

Urschriftlich nebst 6 Anlage(n)

Überreicht
Der Präsident
In Vertretung

dem Herrn Reichs- und ~~Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Der Maler R o t h hat uns auf Verlangen einige Werke seiner Hand und Photographien nach solchen vorgelegt. Ein darunter befindliches Ölgemälde " Selbstbildnis " ist von allen Arbeiten, die er gezeigt hat, weitaus die beste. Es weist gewisse Qualitäten in der Farbengebung und in der

Behandlung

25.8.38

K 10

Behandlung des Materials auf ; in der Modellierung ist es allerdings etwas überspitzt. Jmmerhin stellt dieses Bild eine recht annehmbare Leistung dar. Nicht so günstig kann das Urteil über die Bilder, von denen nur Photographien vorliegen, lauten. Der größere Teil dieser Arbeiten bleibt unter dem Mittelmaß; nur einige davon sind in der Qualität etwas besser. Die Zeichnungen können bei der Beurteilung der Leistungen von Roth kaum in Betracht gezogen werden, weil sie ganz offenbar Studienzeichnungen sind, die vielleicht einer Korrektur durch einen Lehrer unterlagen. Sie sind nicht schlecht, aber nur von mittlerer Qualität. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die künstlerischen Leistungen des Malers Roth nicht derart sind, daß er als Lehrer an einer Hochschule angestellt werden könnte. Dagegen könnte an eine Beschäftigung als Zeichenlehrer an einer Kunstschule oder Kunstgewerbeschule gedacht werden .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

128

F. K. Roth
München 13
Franz Josephstr. 10

München, den 16. August 1938

Akademie d. Künste
No 0952 22 AUG 1938
Anl.

Herrn Prof. A. Kampf ... Kenntnis

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Dank besonderem Wohnwollens des Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Probaganda, hatte ich die Ehre, auf dessen Veranlassung hin, von dem Herrn Präsidenten der preussischen Akademie der Künste in Berlin zu hören.
Wie ich aus diesem Schreiben vom 12. August ds. Js. zu meiner Freude vernehmen darf, werden von oben genannter Akademie Reproduktionen, sowie Zeichnungen zwecks Lehrstelle gewünscht.
Ich gestatte mir daher 2 Mappen mit Fotos meiner Arbeiten zur Prüfung einzusenden und danke somit heute schon für diese Bemühungen.
Mappe 1 sind Zeichnungen (Kopf und Akt) die ich unter Professor A. Jank an der Akademie der bild. Künste zu München verfertigt habe.
Mappe 2 stellt Bildnisse und Interieurs dar, die von 1922 bis zum heutigen Tage entstanden sind.
Zur Prüfung meiner Malweise und Technik erlaube ich mir wunschgemäss ein Selbstbildnis in Oel, sowie einige Zeichnungen aus meiner Studienzeit einzureichen.
Darf ich noch kurz erwähnen, dass der Führer und Reichskanzler, der mich im April 1933 empfangen hat, im Besitz eines von mir nach dem Leben geschaffenen Bildnis des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg ist.
Ich war schon vor Jahren für eine Lehrstelle vorgemerkt- deshalb besuchte mich, im Einvernehmen mit dem verunglückten Gauleiter, Kultusminister Hanns Schemm, der derzeitige Präsident der Reichskulturkammer der bild. Künste, Herr Professor Adolf Ziegler in meinem Atelier.

K 10

<u>Blatt 2 zum Schreiben an die preussische Akademie der Künste</u>
<u>F.K. R o t h , München, Franz Josephstrasse 10</u>

Durch den Tod des Gauleiters, der mir eine Lehrstelle speziell für Portrait an der Akademie zugedacht hatte, wurde dieses Vorhaben bis zum heutigen Tage hinausgeschoben.
Als Lehrer einer Akademie glaube ich die Kunst und deren nationalsozialistisches Kulturbestreben erfolgbringend lehren zu können und wäre daher dieser massgebenden Stelle, die darüber zu entscheiden hat, zu Dank verbunden, wenn die Verwirklichung meines Wusnches in Erfüllung ginge.

Heil Hitler !

Fridr. Franz Roth

Beilagen:
2 Reproduktionsmappen
1 Selbstportrait (Oel) u. eine Studie
5 Zeichnungen

130

— 12. August 1938

Ab [illegible] 4/8

Unter Bezugnahme auf Jhre Eingabe an den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vom 10. Juni d. Js. ersuchen wir Sie, der Akademie der Künste Reproduktionen Jhrer Arbeiten, eventuell auch einige kleinere Originale (Aquarelle, Zeichnungen etc.) einzusenden .

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Herrn

Maler Karl R o t h

M ü n c h e n

Franz Josefstr. 10/4

131

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 31. August 1938
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 25. d. Mts. erwidern wir, dass Sie sich wegen der Anschrift des Kunstmalers F r a n k o w i t z an die Konsularabteilung der Königlichen Jugoslavischen Gesandtschaft - Berlin W 35, Grossadmiral Prinz Heinrich-Str. 17 wenden müssen.

Der Präsident

Im Auftrage

Schneidermeister
Karl Hruby
Berlin SW 68
Friedrichstr. 204

K10

Berlin, 25 VIII 1938 132

Karl Hruby
Berlin SW 68
Friedrichstr. 204

27. 8. 1938

Titl.

Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Ich bemühe mich vergeblich um die Adresse des Herrn Kunstmaler Frankowitz in Berlin; der Herr ist Staatsangehöriger der × Jugoslawischen Republik.

Ich wäre Ihnen recht dankbar, wenn Sie mir auf beiliegender Postkarte die Adresse mitteilen würden und danke im voraus für Ihre geschätzte Bemühung

Mit deutschem Gruß

Karl Hruby

Postkarte an den jugoslaw. Gesandtsch. verweis.

133

25. August 1938

ab 15/8

Auf das Schreiben vom 18. d. Mts. erwidern wir, dass die Akademie derartige Prüfungen von Oelgemälden nicht übernimmt. Wir können Ihnen nur anheimstellen, sich mit Ihrem Anliegen an Kunsthandlungen zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Klaudia S c h e e l
F e l d k i r c h Ostmark
Gilmstr. 3

K10

Fr1.Klaudia Scheel
Feldkirch,Gilmstr.3.
Ostmark.

Feldkirch,18.8.38.

23.AUG.1938

An die staatliche
Gemälde-Kunst-Akademie
B e r l i n .

Leider ist mir Ihre genaue Adresse mit Abteilungsangabe der Prüfung-und Schätzungstelle betreffend Oelbilder nicht bekannt.

Mit heutigem Schreiben spreche ich die Bitte aus, wohin ich mich zu wenden hätte, um 3 in meinem Besitz befindliche Oelbilder alte Meister, auf die Echtheit und Wert überprüfen zu lassen.

Ich beabsichtige diese Stücke zu verkaufen und sind zwei davon vom ital.Meister Zernatti und ein Madonnabild angeblich aus der Raffaelschule.

Ich bin gerne bereit zur näheren Orientierung gute Fotografieen evtl.die Bilder selbst Ihnen zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Sollten Sie mir nach erfolgter Prüfung und Wertangabe einen Käufer bekanntgeben können, so wäre ich Ihnen hierfür sehr verbindlich dankbar.

Ich bitte um gütige Rückäusserung und zeichne

mit deutschem Gruss !

Klaudia Scheel

Abtl. übernimmt derartige Prüfungen nicht.

135

25. August 1938

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. erwidern wir, dass die Akademie keine Arbeiten des Malers Theodor H o s e m a n n besitzt.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Richard Schikowski
Berlin-Lankwitz
Kaulbachstr. 47

136

Richard Schikowski

Berlin - Lankwitz am 18. 8. 38
Kaulbachstr. 47

20 AUG 1938

An die
Akademie der Künste

Berlin W8

Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren!

Den fast vergessenen Maler, Theodor Hosemann, möchte ich in Bild und Wort als einen wahren Maler des Volkes wieder vorstellen.

Bitte, würden Sie mir dabei behilflich sein, indem Sie mir die in Ihrem Besitz befindlichen Hosemann - Blätter (Zeichnungen usw.) zeigen?

Zur freundl. Antwort füge ich einen Freiumschlag bei.

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen im voraus verbindlichst.

Heil Hitler

Richard Schikowski

1 Anlage

K10

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- ~~u. Preuss.~~ Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
vom 8. August 1938 W L Nr. 2797 V c

Eingang am 11. August 1938
J.Nr. 914

Betrifft: Ausschmückung der Hochschule für Lehrerbildung in Bonn

Inhalt: Urschriftlich nebst 6 Anlage(n) g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
h i e r

mit dem Ersuchen um Äußerung über die Vorschläge u. die genannten Künstler.

Jm Auftrage
gez. R u m p p

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 914 / 925

Berlin W 8, den 24. August 1938

Urschriftlich nebst 6 Anlage(n)

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Überreicht
Der Präsident
Jn Vertretung

Soweit sich nach den eingereichten Photographien ein Urteil fällen läßt, werden die Arbeiten von W o l f f den Anforderungen an formale künstlerische Qualitäten eher gerecht als die an sich sehr geschickt gemachte Führer-Büste von B u c h e r. Nach der Art aber in der die Arbeiten als

Abbild//

Abbildung der Persönlichkeiten der Dargestellten aufgefaßt sind, d. h. in erster Linie als Bildnisbüsten betrachtet, erscheinen die in Rede stehenden Werke der beiden Künstler der Aufstellung in der Hochschule für Lehrerbildung in Bonn nicht unwürdig.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

R. Kampf.

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

Akademie d. Künste Berlin
№0025 * 15 AUG

An
die Preussische Akademie
der Künste Berlin.

Die mir mit Schreiben der Akademie vom 11. d. M. zugesandten Aufnahmen einer Büste des Führers von E. Buchner und einer Göringbüste von W. Wolff habe ich angesehen.

Den bestimmteren Anforderungen an formal künstlerische Qualitäten der Plastik nicht bestehen, denen die Büste von Wolff eher ge-

K 10

recht wird als die sehr geschickt gemachte Führerbüste von Breker (so weit ich das nach der Photographie beurteilen kann), so erscheinen mir beide Stücke ihrer Art wegen, wie sie als Abbild der Persönlichkeiten der Dargestellten aufgefaßt sind, der Aufstellung am gedachten Ort für nicht unwürdig.

am 13. VIII. 1938. R. Scheibe.

Anbei die 7 Anlagen zurück.

139

ab 1 Photo g. Letzte 1 Anl

11. August 1938
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Urschriftlich nebst 5 Photographien und 2 Anlagen g. R.

Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um Prüfung und gutachtliche Äußerung ergebenst übersandt.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

25.8.38

142
140

24. August 1938

16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 19. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß es uns leider nicht möglich ist über die beiden von Jhnen genannten Maler L. Wittich und A. Baumgartner oder Baumgärtner etwas festzustellen. Ein Maler mit Namen L. Wittich findet sich in den uns zur Verfügung stehenden Nachschlagewerken nicht verzeichnet. Das große Künstlerlexikon von Thieme-Becker führt einen Anton Baumgartner Maler von Prag, geboren 1729, in Wien erwähnt, an mit dem Zusatz " Arbeiten nicht bekannt ". Die dabei angegebene Quelle ist Oud Holland 1905 S. 111. Die im Thieme-Becker angebenen Maler namens Baumgartner aus neuerer Zeit tragen andere Vornamen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Anton H a s s l o c h

_Bad_K_i_s_s_i_n_g_e_n_

Lindesmühlpromenade 2

K 10

149
141

Anton Hassloch
Bad Kissingen
Lindesmühlpromenade 2.

Bad Kissingen, den 19. August 1938.

21.AUG.

An die

Direktion der Berliner Künstler-Akademie

B e r l i n
==========================

Sehr geehrter Herr Direktor !

Erlauben Sie mir mit einer Anfrage an Sie heranzutreten. Ich habe aus Privatbesitz ein Gemälde eines Malers Namens L. W i t t i c h erworben. Dieses Werk stellt ein Italienisches Bettelmädchen dar und war wie rückseitig durch Aufklebezettel ersichtig im Jahre 1895 in der Grossen Berliner Kunstausstellung unter № 2489 ausgestellt.
Es würde mich ungemein interessieren, ob Sie mir näheres über diesen Maler wissen lassen könnten. Besonders Geburtsdatum und Ort, wo er studiert hat und welchen Ruf er für seine Werke genossen hat. Ueberhaupt alles was über ihm so wissenswertes bekannt ist.

Ferner würde mich noch interessieren, ob an der dortigen Akademie oder Ausstellungen, auch der Name eines Malers :

A. Baumgartner oder A. Baumgärtner

bekannt ist und was Sie mir über diesen Künstler wissen lassen könnten, auch von ihm besitze ich eine pölnische Schlittenfahrt.

Ueber beide Meister kann ich in meinen Nachschlagewerken leider keine Aufzeichnungen sehen, obwohl beide Künstler in vollendeter Qualität sind.

Ich gebe Ihnen Freiumschlag anbei und eventuelle Kosten wollen Sie bitte nacherheben. Meinen besten Dank für Ihre Bemühungen.

Heil Hitler !
Anton Hassloch

Anlage: 1 Freiumschlag.

[illegible]

Ueber beide Meister kann ich in meinen Nachschlagewerken leider keine Aufzeichnungen machen, obwohl beide Künstler in vollendeter Qualität sind.

Ich gebe Ihnen Freiumschlag anbei und eventuelle Kosten wollen Sie bitte nachnehmen. Meinen besten Dank für Ihre Bemühungen.

Heil Hitler!

Anlage: 1 Freiumschlag.

---

16. August 1938

16 0414

ab [illegible]

Herrn
Werner C o n e r t
Ballenstedt/Harz

Auf Jhre Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß die durch uns erfolgte Einforderung von Photos Jhrer Arbeiten mit der von Jhnen an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft Erziehung und Volksbildung gerichteten Eingabe vom 27. Juni d.Js. im Zusammenhang stand.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

K 10

Werner Conert
Bildhauer
Ballenstedt-Harz

Ballenstedt-Harz, den 12.8. 1938

An die 13 [illegible] 1938

Preußische Akademie der Künste

B e r l i n .C 2
================
Unter den Linden 3

Am 25.Juli 38 forderten Sie mich zur Einsendung von Fotos meiner Arbeiten auf, die ich Jhnen am 3.8.38 zugehen ließ.
Mit Jhrem gefl. Schreiben vom 11.8.38 senden Sie mir die Fotos ohne weitere Mitteilung zurück.
Jch bitte mir frdl. mitzuteilen, welche Gründe Jhrer Aufforderung zur Einsendung von Fotos zu Grunde lagen.

144

---- 11. August 1938

---- 16 0414

ab 10 Photos .

10 Die uns seinerzeit übersandten Photos lassen wir Jhnen anbei nach Einsichtnahme wieder zugehen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn Bildhauer
Werner C o n e r t
Ballenstedt/Harz

145

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 850

Berlin C2
Unter den Linden 3
Fernspr. 16 04 14

den 11. August 1938

Betr.: Bildhauer Werner Conert

ab Wa 11/8

Überreicht
Der Präsident
Jn Vertretung
Amersdorffer

Jn Erledigung des Erlasses vom 15. Juli d. Js. - W L Nr. 2420 - beehren wir uns zu berichten, daß wir die Arbeiten des Bildhauers C o n e r t nach den uns von ihm vorgelegten Photos als Lösung rein dekorativer Aufgaben für brauchbar halten .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bild. Künste

A. Kampf

An
den Herrn Reichserziehungsminister
Berlin W 8

146

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 15. Juli 1938
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste
№ 0850 25. JUL 1938

W L Nr. 2420

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Abschrift

Werner Conert
Bildhauer
Ballenstedt-Harz

Ballenstedt-Harz, den 27.6.1938

Betrifft: Bewerbung von Bildhauerarbeiten.

Sehr geehrter Herr Minister!

Auf meine Bemühungen bei der staatlichen Leitung für den Neubau der Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg in Pommern um Berücksichtigung bei Vergebung von künstlerischen Bildhauerarbeiten wird mir mitgeteilt, daß Sie sich hierin die erforderlichen Verfügungen vorbehalten haben.

Ich gestatte mir die höfliche Bitte mich bei Vergebung solcher Arbeiten frdl. zu berücksichtigen. Ich habe schon eine Reihe größerer Arbeiten ausgeführt und bin gern bereit Ihnen davon Fotos zur unverbindlichen Ansichtnahme zu übersenden.

Ich bin seit Februar 1932 Mitglied der NSDAP und der Schutzstaffel.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn es Ihnen möglich wäre, mich bei Vergebung fraglicher Arbeiten zu berücksichtigen.

Heil Hitler!
gez. W.Conert.

Herrn Reichs-und Preußischen Minister für Wissenschaft Dr.Rust
Berlin.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Äußerung über die Persönlichkeit und die künstlerischen Leistungen des Bildhauers Werner Conert in Ballenstedt, ggf. nach Einforderung von Arbeiten.

Im Auftrage
gez. v. Rottenburg.

Beglaubigt.
Kuppreuter
Verwaltungssekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preuß. Akademie der Künste
in
Berlin W 8
Pariser Platz 4

n können Ve

räge in Höhe

pfang genommen

zu erstatten

147

Bdk.-J.-Nr. 850.

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33

8. AUG. 1938

An
die Preussische Akademie der Künste. Berlin.

So weit ist die Arbeit des Bildhauers Conradt nach den mir mit Schreiben der Akademie vom 5. 8. 38. zugegangenen Fotos beurteilen kann, halte ich sie bei rein decorativen von einem Architekten geleiteten Aufgaben für brauchbar.

7. VIII.
1938.

R. Scheibe.

Mit 12 Anlagen.

b. Firma
Bericht
An

148

5. August 1938
16 0414

J.Nr. 850 ✓ ab lwa 5/8

Urschriftlich mit 11 Photos gegen Rückgabe

Herrn Professor Richard S c h e i b e
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

mit der Bitte um Prüfung und Begutachtung der Arbeiten des Bildhauers C o n e r t und Stellungnahme zu seinem aus dem anliegenden Erlaß des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ersichtlichen Antrag.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Vorgänge an Prof. Kempf (Heidelberg) zur Entscheidung
gesandt. [initials] 8

149

Werner Conert
Bildhauer
Ballenstedt-Harz

Ballenstedt-Harz, den 3. 8. 1938

An die

4. AUG. 1938

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2.

Unter den Linden 3

[illegible]

Jn Erledigung Jhrer gefl. Karte vom 25.7.38 erlaube ich mir anliegend die angeforderten Fotos meiner Arbeiten, die ich zur Verfügung habe zu übersenden.

Jn letzter Zeit habe ich einige Arbeiten für die Kurhessische Kupferschieferbergbau A.G. in Eisleben und das Staatshochbauamt I in Magdeburg angefertigt. Jch bitte frdl. dort evt. Auskunft über meine Schaffen einzuholen.

Die übersandten Fotos erbitte ich gelegentlich zurück.

Heil Hitler!

Anlage: 11 Fotos.

Conert

150

Werner Conert
Bildhauer
Ballenstedt-Harz

Ballenstedt-Harz, den 2. 8. 1938
Fernruf 272

3 AUG 1938

An die

Preußische Akademie der Künste

B e r l i n C 2

Unter den Linden 3

Von einer Reise zurückgekehrt finde ich Jhre frdl. Karte vom 25.7.38 vor.

Da ich erst einige Abzüge anfertigen lassen muß, werde ich mir erlauben in wenigen Tagen die gewünschten Fotos einzusenden.

Heil Hitler!

[signature]

15.8.38

151

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 25. Juli 1938
Unter den Linden 3

Wir ersuchen Sie, der Akademie baldmöglichst Fotos Ihrer Arbeiten einzusenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Werner Conert

Bildhauer

Ballenstedt-Harz

10.8.38

152

--- 16. August 1938

-----16 0414

J.Nr. 906 ✓

ablag

Auf Jhr an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin gerichtetes, von dieser an uns zuständigkeitshalber abgegebenes Schreiben vom 21. v. Mts. betr. die Abstammung des Joh. Jacob G ö c k i n g teilen wir Jhnen mit, daß ein Künstler dieses Namens in den Nachschlagewerken, auch in dem großen allgemeinen Künstler-Lexikon von Thieme Becker nicht nachzuweisen ist. Auch in der Geschichte unserer Akademie von Hans Müller ist dieser Künstler nicht erwähnt. Nach der von Jhnen abschriftlich wiedergegebenen Urkunde ist Göcking 1746 als Schüler der Akademie aufgenommen ; vielleicht waren seine Leistungen künstlerisch nicht so hervorragend, daß die Kunstgeschichte von ihm Notiz genommen hat, vielleicht ist er auch ziemlich früh verstorben. Jedenfalls besagen die von uns herangezogenen Quellen nichts über ihn. Aus der Zeit, in der Göcking an unserer Akademie studiert hat, sind leider auch keine Schülerlisten vorhanden .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Stadtmedizinalrat
Dr. med. dent. Rudolf G o e c k i n g

Z w i c k a u / Sa.
Hans Schemm-Platz 3/I

K10

153

Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, den 8. August 1938

C 2, Unter den Linden 6 · Fernsprecher: 16 44 01

Tgb.-Nr. III B/Sch/H

Akademie d. Künste [illegible] №0906 - 9 AUG. 1938

Urschriftlich

der

Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

zuständigkeitshalber übersandt.

Der Rektor

I.A. [signature]

[illegible] der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin [illegible] von dieser an die Akademie [illegible] abgegebenes Schreiben vom 21. 7. Mts. [illegible] Goecking [illegible] teilen wir [illegible] mit, daß [illegible] großen [illegible] Künstler-Lexikon von Thieme-Becker nicht nachgewiesen ist. Auch in der Geschichte unserer Akademie von Hans Müller ist dieser Künstler nicht erwähnt. Wenn der von Ihnen [illegible] Goecking 1766 [illegible] der Akademie aufgenommen ; vielleicht waren seine Leistungen künstlerisch nicht so hervorragend, daß die Kunstgeschichte von ihm Notiz genommen hat, vielleicht ist er auch ziemlich früh verstorben. Jedenfalls besagen die von uns herangezogenen Quellen nichts über ihn. Aus der Zeit, in der Goecking an unserer Akademie studiert hat, sind leider auch keine Schülerlisten vorhanden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Stadtmedizinalrat

Dr. med. dent. Rudolf G o e c k i n g

Z w i c k a u / Sa.

[illegible]

Rektorat
Universität Berlin
Eing. 25. JUL 1938
Anl. Nr. ...... Abtlg. III

Zwickau (Sa), 21.7.38.
Hans Schemm-pl. 3 I 154
Z. Zt. Eck, Post Arrach
Bayerische Ostmark.

Universität - Berlin

Zu amtlichen Zwecken brauche ich den Nachweis arischer Abstammung.
Mein Grossvater soll 1809 in Berlin geboren sein. Geburtstag, Strasse nicht zu ermitteln, wenigstens direkt nicht. Ich bitte mir indirekt dazu zu verhelfen.
Joh. Jacob Göcking, dessen Immatrikulationsschein ich in Abschrift beilege, scheint der Grossvater von meinem Grossvater zu sein.
Könnte man in Ihren Akten feststellen, wo der Student gewohnt hat und wann er geboren ist? Auch für weitere Angaben wäre ich sehr dankbar.
Sollte die Universität-Berlin für diese Sache nicht zuständig sein, bitte ich mein Schreiben weiter zu geben.

Abt. III 1 Bd nicht ermittelt. 26/7.38
um 1820 - 1840

Heil Hitler

Dr. med. dent. Rud. Goecking, Stadt-Medizinalrat.

Demnach Joh: Jacob Göking
sich bey der Königl. Preussischen Academie
der Künste und Mechanischen Wissenschaff-
ten gebührend gemeldet und gebeten, dass er
in der Zahl der in denen Classen studirenden
Jugend auf- und angenommen werden möchte;
Als wird demselben, nachdem er vorhero angelobet
und zugesagt, dass er die zur Information gewidmete
Stunden fleissig besuchen, auch im übrigen denen Acade-
mischen Ordnungen und Gesetzen in allen Stücken ge-
mäss leben wolle hiemit vergönnet und zugelassen, dass er
die Academie frequentiren, und die darinnen vorkommende
Unterweisung, so lange er dem Belieben trägt, mit ge-
niessen möge. Uhrkundlich ist dieses mit der Academie
Insiegel bezeichnet und gegeben zu Berlin,
den 24. May 1746.

Heideman
Acad. Director

(Unleserliche Unterschrift)

Herrn Dr. Wienert

Friedrich-Wilhelms-Universität
Berlin
Br. Nr. III B/Sch/H

Berlin, den 27. Juli 1938

Rektorat
Universität Berlin
Eing. -5.AUG.1938
Anl. Nr. ... Abtlg. III

Urschriftlich

Herrn Dr. W i e n e r t

h i e r

mit der Bitte übersandt, ob dem Antragsteller nach den bei Ihnen evtl. befindlichen älteren Dokumenten geholfen werden könnte.

D a s S e k r e t a r i a t

Schiefelbein

(Schiefelbein)

Berlin, den 2. August 1938

Akademisches Auskunftsamt

Urschriftlich

Herrn Schiefelbein

zurück

mit dem Bemerken, dass dem Fragesteller von hier aus leider nicht geholfen werden kann.

Heil Hitler!

Wienert

156

11. August 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 911 ✓ abgetragen 11.8.38 P.

Betr.: Stellungnahme zu der Zerstörung und Verschleuderung spanischen Kunstgutes

Auf den Schnellbrief vom gestrigen Tage - W U Nr. 1950, V. - haben wir heute die in Abschrift beigefügte Stellungnahme zu den Erklärungen der national-spanischen Regierung und der spanischen Akademien an das Auswärtige Amt gelangen lassen .

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

An

den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

Unter den Linden 69

157

abgetragen 11.8.38

11. August 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Betr.: Stellungnahme zu der Zerstörung und Verschleuderung spanischen Kunstgutes

Einer Anregung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom gestrigen Tage entsprechend, übersenden wir anbei eine Antwort auf die Erklärungen der national-spanischen Regierung und der spanischen Akademien mit der Bitte, sie gefälligst an die Akademie von San Fernando weiterleiten zu wollen. Abschrift haben wir dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

An

das Auswärtige Amt

B e r l i n W 8

Wilhelmstr. 74-76

158

Preußische Akademie der Künste

Berlin C2 den 11. August 1938
Unter den Linden 3
Fernspr. 16 04 14

abgegangen am 11.8.
mit Anlagen

Sehr geehrte Herren ,

mit großer Genugtuung hat die Akademie der Künste zu Berlin von der Veröffentlichung Kenntnis genommen, in der die national-spanische Regierung und die akademischen Körperschaften Spaniens für den Schutz des spanischen Kunstgutes eintreten. Die kulturzerstörende Tendenz des Bolschewismus spricht sich nirgends unverhüllter, schamloser aus, als in der sinnlosen Zerstörung der höchsten Werte, die nationale Kultur geschaffen hat, oder in ihrem Raub, in der gewinnsüchtigen Verschleuderung oder Beleihung dieses nationalen Gutes, das in niedriger krämerhafter Gesinnung einer Handelsware gleichgestellt wird. Der Appell, den die national-spanische Regierung und die Akademien Spaniens an die Welt gerichtet haben, findet in Deutschland vollste Zustimmung und die Entrüstung über das kulturzerstörende Vorgehen der roten Feinde Spaniens wird in Deutschland mitempfunden. Auch die Akademie der Künste zu Berlin bekennt sich rückhaltlos zu der Stellungnahme der national-spanischen Regierung und der spanischen Akademien und bekundet freudig ihre wärmste Sympathie.

Der Präsident
Jn Vertretung

Blankett verwendet

An
die Akademie der schönen Künste
von
San Fernando

K10

159

Der Reichs- ~~und Preußische~~
Minister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8, den 10. August 1938.
(Postfach)

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0911 11. AUG. 1938

W U Nr. 1950, V.

Schnellbrief

In der Anlage übersende ich die Übersetzung eines Zeitungsausschnittes aus "Diario Vasco" (San Sebastian, 22. Juli 1938), den die Deutsche Botschaft in San Sebastian dem Auswärtigen Amt vorgelegt hat. Er enthält die Erklärungen einiger Empfänger des Aufrufs, den die im "Instituto de Espana" mit den übrigen spanischen Akademien zusammengeschlossene Akademie der schönen Künste von San Fernando zur Verteidigung spanischer Kunstgüter erlassen hat.

Die Botschaft berichtet, daß der Aufruf auch dorthin gelangt ist; sie regt an, gleichfalls darauf zu antworten. Das Auswärtige Amt würde es begrüßen, wenn dieser Anregung möglichst bald entsprochen werden würde, und bittet, die Antwort über das Auswärtige Amt zu leiten.

Ich ersuche, den Aufruf, soweit es inzwischen noch nicht geschehen sein sollte, unverzüglich zu beantworten, die Antwort dem Auswärtigen Amt einzusenden und mir gleichzeitig eine Abschrift zugehen zu lassen.

Im Auftrage
gez. Scurla.

Beglaubigt.
[signature]
Verwaltungssekretär.

An
die Akademie der Künste,
in
Berlin.

-Abschrift zu W U Nr. 1950-

Instituto de Espana

Die Zivilisierte Welt gegen die Barbarei von Moskau.

Die Königliche Akademie von Italien, die Britische Akademie, die Gesellschaft der Antiquare von London, die wissenschaftliche Gesellschaft von Lille, die Akademie von Nimes, die archäologische Gesellschaft von Lothringen und die akademische Gesellschaft von Genf haben bereits in Schreiben, die an die Königliche Akademie von San Fernando gerichtet waren, gegen die Zerstörungen und den Raub protestiert, die durch den Bolschewismus in Spanien in einer schrecklichen Anzahl von Attentaten gegen unseren nationalen Kunstschatz begangen wurden.

Unter den neuen Protesten, die kürzlich einliefen, befinden sich die drei, die wir anschließend veröffentlichen und die von der Königlichen Akademie der Wissenschaften und Schönen Künste von Padua, von der Akademie der Wissenschaften in Wien und von dem Archäologischen Institut des Deutschen Reiches Frankfurt eingegangen sind.

Die Zustimmungserklärung der Akademie von Padua hat folgenden Wortlaut:

"Königliche Akademie der Wissenschaften und Schönen Künste zu Padua.

An die Königliche Akademie der Schönen Künste von San Fernando

Sehr geehrte Herren,

die Empörung, die bei den Freunden der Kunst das Rundschreiben, das die Königliche Akademie der Schönen Künste im Februar versandte, ausgelöst hat, ist sehr berechtigt.

Die Königliche Akademie von Padua schließt sich aus ganzem Herzen den empörten Protesten gegen die Zerstörung und gegen die schuldhaften Verkäufe von Kunstwerken, die den kostbaren Kunstschatz der glorreichen spanischen Nation bilden, an, und sie verspricht, daß sie alles tun wird, um darüber zu wachen, daß die aus Spanien ausgeführten Kunstwerke nicht Gegenstand unwürdiger Marktgeschäfte werden.

Unterschrift.

Der Präsident: G. S i l v a ".

Das

-Abschrift zu W U Nr. 1950-

Instituto de España

Die Zivilisierte Welt gegen die Barbarei von Moskau.

Die Königliche Akademie von Italien, die Britische Akademie, die Gesellschaft der Antiquare von London, die wissenschaftliche Gesellschaft von Lille, die Akademie von Nimen, die archäologische Gesellschaft von Lothringen und die akademische Gesellschaft von Genf haben bereits in Schreiben, die an die Königliche Akademie von Fernando gerichtet waren, gegen die Zerstörungen und den Raub protestiert, die durch den Bolschewismus in Spanien in einer schrecklichen Anzahl von Attentaten gegen unseren nationalen Kunstschatz begangen wurden.

Unter den neuen Protesten, die kürzlich einliefen, befinden sich die drei, die wir anschließend veröffentlichen und die von der Königlichen Akademie der Wissenschaften und Schönen Künste von Padua, von der Akademie der Wissenschaften in Wien und von dem Archäologischen Institut des Deutschen Reiches Frankfurt eingegangen sind.

Die Zustimmungserklärung der Akademie von Padua hat folgenden Wortlaut:

"Königliche Akademie der Wissenschaften und Schönen Künste zu Padua.

An die Königliche Akademie der Schönen Künste von San Fernando

Sehr geehrter Herren,

Empörung, die bei den Freunden der Kunst das Rundschreiben, das Königliche Akademie der Schönen Künste im Februar versandte, gelöst hat, ist sehr berechtigt.

Die Königliche Akademie von Padua schließt sich aus ganzem Herzen den empörten Protesten gegen die Zerstörung und gegen die schuldhaften Verkäufe von Kunstwerken, die den kostbaren Kunstschatz der glorreichen spanischen Nation bilden, an, und sie verspricht, daß sie alles tun wird, um darüber zu wachen, daß die aus Spanien ausgeführten Kunstwerke nicht Gegenstand unwürdiger Marktgeschäfte werden.

Unterschrift.

Der Präsident: G. Silva".

Das

Das Schreiben der Akademie der Wissenschaften zu Wien ist sehr ausführlich. Sowohl die Ausschnitte, die wir veröffentlichen wie der übrige Teil, den wir hier auslassen, sind von der gleichen herzlichen und edelmütigen Sympathie erfüllt:

"Akademie der Wissenschaften in Wien.

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Schönen Künste von San Fernando.

Die unterzeichnende Präsidentschaft der Akademie der Wissenschaften zu Wien hat ihren Mitgliedern Mitteilung von dem erschütternden Schreiben vom 28.2.1938 gemacht und sie nahmen mit großem Interesse in der Generalversammlung vom 29.4. davon Kenntnis.

Wir brauchen wohl nicht öffentlich zu betonen, daß der Kampf, den das nationale Spanien gegen seine roten Volksgenossen kämpft, einen Kampf gegen das Moskauer Judentum bedeutet, einen Kampf, den schon gegen Karthago die heroische Mutter Rom führte ... Im tiefsten erschüttert durchleben wir heute ähnliche Zeiten. Auf anderen Grundlagen, ohne dabei den kleinen Ausschnitt der Malerei in Rechnung zu stellen, der wie es natürlich ist, den Grundstock der alten und hochberühmten Akademie von San Fernando bildet, ist Spanien heute ein Bollwerk nicht nur gegen die Unkultur des Ostens sondern in gleicher Weise eine Wehr ~~die~~ gegen Demokratie des Westens, die mit zu großer Leichtigkeit ihre europäische Mission vergißt. All dieses hat in unseren Tagen eine besondere Bedeutung bekommen, wo der deutsch-italienische Block gebildet wurde, der das alte Heilige Römische Reich in neuer Ideologie von den Baltischen Meeren und der Nordsee bis zum Mehr von Libien umfaßt. Zu diesem gewaltigen Bollwerk ist unser altes Österreich jetzt zurückgekehrt. Österreich ist im Kampf erprobt, und an den Mauern seiner Hauptstadt zerbrachen vor noch nicht zwei Jahrhunderten die barbarischen Horden des Orients.

Aber Wien, auf dessen Boden und in dessen Bewußtsein noch starke Spuren der Einheit haften dank der volksmäßigen Verbundenheit des spanisch-deutschen Stammes der Habsburger, dessen Anfang mit dem ersten großem Maximilian beginnt, der aus iberischem und deutschem Blute stammte, dieses Wien und Madrid sind in mehr als einer Hinsicht Schwesterstädte in künstlerischem Sinne. Das weltbekannte

kannte und berühmte Prado-Museum, in seiner Art ohne Gleichen, dessen Name noch in unserem so wienerischen "Prater" fortlebt.

Das Schreiben der Akademie der Schönen Künste schildert mit bewegten Worten das schreckliche Werk der Zerstörung, das an den Kunstschätzen der Kirchen und der Kultur durchgeführt worden ist. Unsere Wiener Akademie, die nur über geistige Waffen verfügt, kann allein mit dem Ausdruck ihrer tief empfundenen Gefühle antworten. Aber die infame Spekulation, die mit den Ruinen und den Resten einer unvergleichlich hohen künstlerischen Erbschaft von leicht erkennbaren Elementen, von den bolschewistischen Brigaden, betrieben wird, ist etwas, was unseren Geist sehr bewegt, und zur Verteidigung gegen diese Klasse von uns nur zu gut bekannten Verbrechern ist die Akademie von Wien zu Gunsten einer edlen und stolzen Nation, die den ersten Platz in der Geschichte Europas einnimmt, stets bereit und entschlossen.

Unterschrift.

Die Präsidentschaft der Akademie der Wissenschaften,

zu Wien.

E. Schweidler".

Das Schreiben des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches hat folgenden Wortlaut:

"Archäologisches Institut des Deutschen Reiches, Römisch-Germanische Kommission.

Hochgeehrter Herr Präsident,

für die liebenswürdige Übersendung Ihres Rundschreibens sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir genau wie Sie den Raub und die Zerstörung der Kunstwerke Spaniens sowie auch die Handlungen, die gleichzeitig damit verbunden waren, verurteilen. Unsere wärmste Sympathie ist, wie einst so auch jetzt, auf Seiten Ihrer Akademie und Sie können sicher sein, daß wir gern alles tun werden, um die Ideale und die Wünsche Ihrer Akademie zu verwirklichen.

Unterschrift.

Ernst Sprockhoff.

Im ständigen Sekretariat des Instituro und der Königlichen Akademie von San Fernando laufen täglich neue Kundgebungen ein.

Wie

[illegible]kannte und berühmte Prado-Museum, in seiner Art ohne Gleichen, des-
sen Name noch in unserem so wienerischen "Prater" fortlebt.

Das Schreiben der Akademie der Schönen Künste schildert mit bewegten Worten das schreckliche Werk der Zerstörung, das an den Kunstschätzen der Kirchen und der Kultur durchgeführt worden ist. Unsere Wiener Akademie, die nur über geistige Waffen verfügt, kann allein mit dem Ausdruck ihrer tief empfundenen Gefühle antworten. Aber die infame Spekulation, die mit den Ruinen und den Resten einer unvergleichlich hohen künstlerischen Erbschaft von leicht erkennbaren Elementen, von den bolschewistischen Brigaden, betrieben wird, ist etwas, was unseren Geist sehr bewegt, und zur Verteidigung gegen diese Klasse von uns nur zu gut bekannten Verbrechern ist die Akademie von Wien zu Gunsten einer edlen und stolzen Nation, die den ersten Platz in der Geschichte Europas einnimmt, stets bereit und entschlossen.

Unterschrift.

Die Präsidentschaft der Akademie der Wissenschaften,
zu Wien.
E. S c h w e i d l e r".

Das Schreiben des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches hat folgenden Wortlaut:

"Archäologisches Institut des Deutschen Reiches, Römisch-Germanische Kommission.

Hochgeehrter Herr Präsident,

[illegible]e liebenswürdige Übersendung Ihres Rundschreibens sage ich [illegible] meinen verbindlichsten Dank. Sie dürfen überzeugt sein, daß [illegible] man wie Sie den Raub und die Zerstörung der Kunstwerke Spa[illegible] sowie auch die Handlungen, die gleichzeitig damit verbunden [illegible] verurteilen. Unsere wärmste Sympathie ist, wie einst so auch jetzt, auf Seiten Ihrer Akademie und Sie können sicher sein, daß wir gern alles tun werden, um die Ideale und die Wünsche Ihrer Akademie zu verwirklichen.

Unterschrift.
Ernst S p r o c k h o f f.

Im ständigen Sekretariat des Instituts und der Königlichen Akademie von San Fernando laufen täglich neue Kundgebungen ein.

Wie

..., August 1940

Wie mitgeteilt wurde, soll in kurzer Frist die Zustimmung der Akademie der Schönen Künste aus Lissabon eingehen, an deren Spitze der berühmte Doktor Reynaldo dos Santos, korrespondierendes Mitglied unserer Akademie, steht.

AKADEMIE DER ... ZU BER...

An
den Herrn Konservator
der Denkmale der Provinz
Sachsen
H a l l e /Saale
...str. 7

164

4. August 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 867

ab 6/8

Dem in Jhrer Karte vom 28. v. Mts. ausgesprochenen Wunsch entsprechend haben wir die große Zeichnung " Das Jnnere des Kölner Doms " von Carl Georg Adolf Hasenpflug aufnehmen lassen und übersenden Jhnen anbei die uns heute gelieferte Kopie. Die Rechnung des Photographen Edgar Schröder, Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 fügen wir hier bei und bitten ihm den Betrag von 8,-- RM gefälligst direkt zu bezahlen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Konservator

der Denkmale der Provinz

Sachsen

H a l l e /Saale

Georgstr. 7

K 10

DER KONSERVATOR DER DENKMALE DER PROVINZ SACHSEN 165
HALLE (SAALE)
GEORGSTR. 7 – FERNSPR. 256.. DEN 28. Juli 1938 NR. 1795.

Ich nehme ergebenst Bezug auf das dortige Schreiben vom 15.Juli 1938 J.Nr. 514 und bitte, von der grossen Zeichnung des Architekturmalers Carl Georg Adolf H a s e n p f l u g „Das Innere des Kölner Domes" eine Aufnahme machen zu lassen und mir einen Abzug zu übersenden. Die Kosten bitte ich in Rechnung zu stellen. Ein Jahrbuch der Denkmalpflege 1937/38 werde ich nach Erscheinen zur Verfügung stellen.

I.A.
Beinert.

18x24: 8.- Rk

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3.

Internationale Leipziger Messe

166

C. G. Arch. Hasenpflug

Inneres des Kölner Doms

Leinwand, Zeichnung, der Chorteil farbig ausgeführt

2 m hoch

1,56 m breit

Gerollt im Depot

767

15. Juli 1938

J. Nr. 514

Ihr an die Hochschule (jetzt Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst) Berlin-Charlottenburg gerichtetes und an uns zuständigkeitshalber abgegebenes Schreiben vom 12. Mai d. Js. können wir infolge des inzwischen erfolgten Umzuges unserer Akademie erst heute beantworten. Die grosse Zeichnung des Architekturmalers Carl Georg Adolf H a s e n p f l u g " Das Innere des Kölner Domes " ist im Besitz unserer Akademie. Es stellt das ganze Innere des Domes in genauer Perspektive in Zeichnung dar, nur der Chorteil ist farbig ausgeführt. Die Zeichnung steht auf Leinwand und ist 2 m hoch und 1,56 m breit. Wie Sie aus dem Ihnen bekannten Schreiben des Akademiedirektors Herbig und des Ständigen Sekretärs der Akademie Professor Toelken vom 14. Februar 1857 wissen, hatte sich der Maler Gärtner erboten, die Arbeit zu vollenden. Die Akademie hat es aber vorgezogen, die Zeichnung in dem unvollendeten Zustand zu belassen.

An den
Herrn Konservator der Denkmale der Provinz Sachsen
H a l l e / Saale
Georgstr. 7

Der Präsident
Im Auftrage

15. Juli 1938

Ihr an die Hochschule (jetzt Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst) Berlin-Charlottenburg gerichtetes und an uns zuständigkeitshalber abgegebenes Schreiben vom 12. Mai d. Js. können wir infolge des inzwischen erfolgten Umzuges unserer Akademie erst heute beantworten. Die grosse Zeichnung des Architekturmalers Carl Georg Adolf H a s e n - p f l u g " Das Innere des Kölner Domes " ist im Besitz unserer Akademie. Sie stellt das ganze Innere des Domes in genauer Perspektive in Zeichnung dar, nur der Chorteil ist farbig ausgeführt. Die Zeichnung steht auf Leinwand und ist 2 m hoch und 1,56 m breit. Wie Sie aus dem Ihnen bekannten Schreiben des Akademiedirektors Herbig und des Ständigen Sekretärs der Akademie Professor Toelken vom 14. Februar 1857 wissen, hatte sich der Maler Gärtner erboten, die Arbeit zu vollenden. Die Akademie hat es aber vorgezogen, die Zeichnung in dem unvollendeten Zustand zu belassen.

An den
Herrn Konservator der Denkmale der Provinz Sachsen
H a l l e / Saale
Georgstr. 7

Der Präsident
Im Auftrage

Der Konservator der Denkmale der Provinz Sachsen

Halle, den 12. Mai 1938
Georgstraße 7 · Ruf 25660

Anzeige beigefügt 14.7.38. Ed.

... Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
14. MAI 1938
Gesch.-Nr. 12/06 Anl. –

In den Besitz der Kgl. Akademie der Künste gelangte geschenkweise im Jahre 1857 eine Zeichnung des im Jahre darauf verstorbenen Halberstädter Architekturmalers Carl Georg Adolf Hasenpflug, darstellend das Innere des Kölner Domes, wie aus einem mit Graf Herbig (?) und Dr. Toelken unterzeichneten Dankschreiben vom 14. Februar 1857 an den Stifter, den Grafen Spiegel zum Desenberg, hervorgeht. Diese Nachricht ist dem schriftlichen Nachlaß des Künstlers entnommen, der aus dem Besitz seiner Nachfahren hierher zur Bearbeitung entliehen wurde – hat doch der Maler einiges Interesse von architekturgeschichtlicher Seite her.

Es wird ergebenst um Auskunft über den Verbleib dieses Blattes gebeten und um Anfertigung einer Fotografie.

Vorhanden. Zeichnung, der Chorteil in Farben ausgeführt. Leinwand 2 m hoch 1,56 m breit

I.A.
Dr. [signature]

An
die Staatliche Hochschule für bildende und angewandte Kunst
B e r l i n - C h a r l o t t e n b u r g
Hardenbergstraße

Akademie d. Künste Berlin
No 0514 15. MAI 1938 Anl.

Charlottenburg, den 14. Mai 1938
Urschriftlich
der Preußischen Akademie der Künste
ergebenst übersandt.
I.A.
Kautzsch

K10 Registratur 2

169

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 11. August 1938
Unter den Linden 3

Auf Jhre Anfrage vom 25. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß wir von den Nachkommen des verstorbenen Malers Hoffmann-Fallersleben mit Sicherheit nur eine Tochter, jetzige Frau Dr. Glogau?Hannover, Rühnkorffstr. ermitteln konnten. Die Anschrift einer zweiten Tochter, einer verwitweten Frau Regierungsbaumeister Schäfer, Berlin, haben wir leider nicht feststellen können. Wir nehmen aber an, daß Sie von Frau Dr. Glogau alles nähere werden erfahren können.

Mit deutschem Gruß
Der Präsident
Jm Auftrage

An den Kunstverein
für die Rheinlande
und Westfalen

Düsseldorf
Hindenburgwall 42

K 10

* 19.5.1855 170

22 17 18

Düsseldorf, den 25. Juli 1938

26. JUL. 1938

Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie auf angebogener Karte uns mitteilen wollten, ob Ihnen die Erben des im Jahre 1927 verstorbenen Malers* Franz Hoffmann-Fallersleben bekannt sind und gegebenenfalls wie deren Adresse lautet.

Mit deutschem Gruß
Die Geschäftsleitung
Lommitz

Absender: Kunstverein f.d. Rheinlande und Westfalen
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Düsseldorf
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer
Hindenburgwall 42

Postkarte

Internationale Messe Leipzig 28.VIII.–1.IX.

Düsseldorf 25.7.38 20-21 kn

Deutsches Reich

An die

Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden

Kronprinzenpalais

171

72

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 21. Juli 38 Nr. V c 1255

Eingang am 25. Juli 1938

J. Nr. 849

Betrifft: Berthold Zobel, Maler + Bildhauer Charlottenburg, Dantestr. 37 Unterstützungsgesuch

Inhalt: Urschriftlich ~~mit . . . . . Anlagen~~ g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

mit dem Ersuchen um Äusserung über Zobel und seine künstlerische Tätigkeit.

Im Auftrage

gez. Dr. Miederer

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 5. August 1938

J. Nr. 849

ab Weg

Ueberreicht

Der Präsident

Jm Auftrage

Urschriftlich mit . .6. . . Anlagen

dem Herrn Reichs- und ~~Preussischen~~ Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Zobel war in den Jahren 1927 und 1928 während zweier Semester Meisterschüler der Akademie im Atelier von professor

K 10

Professor Poelzig und hat in den Jahren 1934 bis 1936 noch den Meisterateliers von Professor Klimsch und Professor Scheibe angehört.

Bezüglich seines Unterstützungsantrages erlauben wir uns vorweg darauf hinzuweisen, daß es uns dringend wünschenswert erscheint, Beihilfen aus Staatsmitteln nur wirklich bewährten Künstlern zuzuführen. Die malerischen Arbeiten von Zobel sind aber nach den vorgelegten Photographien unbildmäßig, schlecht gezeichnet und modelliert und durchaus konventionell. Die bildhauerischen Erzeugnisse sind purer Dilettantismus.

Wir vermögen daher die Gewährung einer Unterstützung an Zobel weder im Hinblick auf seine Leistungen zu befürworten, noch erscheint sie uns auch aus sonstigen Gründen gerechtfertigt, denn u. W. hat Zobel in einem Architektenbüro gearbeitet und dürfte demnach als Zeichner bei der heutigen Nachfrage nach solchen geschulten Kräften jederzeit in der Lage sein, sich seinen Unterhalt selbst zu verdienen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden

Berthold Z o b e l ist der Akademie seit längerer Zeit bekannt, er war 1927/28 zwei Semester lang Meisterschüler von Professor Poelzig, 1934 - 1936 studierte er in den Meisterateliers von Professor Klimsch und Professor Scheibe. Er ist künstlerisch eine merkwürdig schwankende Erscheinung, wandte sich bald der Bildhauerei bald der Malerei zu, ohne auf einem dieser Gebiete wirklich Befriedigendes zu leisten. Professor Scheibe hat ihn aus seinem Meisteratelier entfernt, weil er keine bildhauerische Begabung bei ihm feststellen konnte. Seine Leistungen auf ~~diesem~~ plastischem Gebiete sind nicht mehr als dilettantisch. Nicht viel besser sind seine malerischen Arbeiten, sie sind schlecht gezeichnet und modelliert und im ganzen durchaus konventionell. Eine Förderung des Gesuchsstellers kann nicht befürwortet werden .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

Teltow. Gutshaus Seehof
Fritz Reutert(?).

3 August 1938.

4. AUG. 1938

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie
der Künste zu Berlin C. 2. Unter den Linden 3.

Brief hinsichtlich [illegible] ausreichend(?)

Sehr verehrter Herr Präsident!

Am

Wenn Herr Zobel in seiner Eingabe sich auf mich beruft, so tut er das auf seine eigene Verantwortung. Wohl wollte er mein Meisterschüler werden, lehnte ihn aber ab, da mir seine Arbeiten nicht genügend Talent aufzuweisen. (Es wäre zu wünschen, dass Unterstützungen wirklich nur den besten Künstlern zugeführt werden könnten. Herr Zobell hat mir wieder das(?) erwähnt, dass er in einem Architektenatelier gearbeitet hat, und somit heute als Zeichner in einem Büro ganz bestimmt eine Möglichkeit hat sein Brot zu finden. Solche Zeichner werden heute sehr gesucht.)

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!
Erich Pfannschmidt.

Auch Prof. Scheibe urteilt über Zobel sehr ungünstig (Vgl. [illegible])
Am

173

2. August 1938

16 0414

ab mit Brief [illegible]

Sehr verehrter Herr Professor Pfannschmidt ,

der Maler Berthold Zobel hat sich an den Herrn Minister wegen Gewährung einer Unterstützung gewandt. Seine Eingabe füge ich hier nebst Photographien, die er uns eingereicht hat, unter Rückerbittung bei und wäre Jhnen für eine gefällige gutachtliche Äußerung dankbar, da Zobel sich ausdrücklich auf Sie bezogen und mir mitgeteilt hat, daß Sie seine Arbeiten in den Originalen kennen. Jch möchte Jhnen nicht verschweigen, daß Herr Professor Kampf sich bereits (nach den beiliegenden Photographien) geäußert und die Arbeiten Zobels als " unbildmäßig, schlecht gezeichnet und modelliert und durchaus konventionell " bezeichnet hat. Es wäre für die Akademie doch von besonderem Jnteresse auch Jhre Stellungnahme zu hören.

Zobel ist ja eine etwas schwankende Erscheinung, er war bald als Bildhauer bald als Maler tätig und hat sogar kurze Zeit dem Meisteratelier Poelzig angehört.

Mit verbindlichstem Dank im voraus und

mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

11.8.38

[illegible]

Mit verbindlichstem Dank im voraus und

mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrag

Die Arbeiten (Bilder) von Berthold Zobel sind unbildmäßig, schlecht gezeichnet und modelirt und durchaus conventionel. Die bildhauerischen Erzeugnisse ist purer Dilettantismus.

Da kein weiteres Aktenstück beilag, weiss ich nicht was Herr Zobel vom Herrn Minister will.

A. Kampf.

31. Juli 38.

[illegible]

175

[illegible]	WS 27/28
	S 28
	~~S 29~~
Kleinsch[illegible]	S 34
	WS 34/35
[illegible]	WS 35/36

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

176

Berlin 28.7.38

An die Akademie der Künste Berlin.

Infolge der Kürze der Zeit, hoffe ich dass diese beiliegenden Fotos genügen werden. Ein Teil meiner Arbeiten befindet sich ausserhalb Berlins. Für eine strenge künstlerische Beurteilung würde ich eine sorgfältigere Auswahl treffen und eine längere Vorbereitungszeit benötigen.

Heil Hitler

Berthold Zobel.

Zum Auftrage vom Heeresbauämtern gemalt

Zobel

777

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 25. Juli 1938
Unter den Linden 3

Wir ersuchen Sie, der Akademie baldmöglichst Fotos von Arbeiten aus neuerer Zeit einzusenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

...obel

...lottenburg 4

10.8.38

178

1. August 1938
16 0424

J. Nr. 646/

ab wa 1/8

Sehr geehrter Herr D r e s s l e r ,

infolge des Umzugs und der Neueinrichtung unserer Akademie im Kronprinzen-Palais, dessen Räume in sehr schöner Weise für die Akademie umgestaltet worden sind, komme ich erst jetzt dazu Jhnen für Jhr Schreiben vom 9. Juni zu danken. Bezüglich der Herausgabe des ersten Bandes Jhres Kunsthandbuchs möchte ich bemerken, daß es schwerlich möglich sein wird, daß der Präsident der Akademie als Herausgeber dieses Bandes zeichnet. Dies wäre m. E. nur dann angängig, wenn das Handbuch selbst in ein von staatswegen herausgegebenes Handbuch umgewandelt werden könnte.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler !
Jhr ergebener

Herrn
Willy O. D r e s s l e r
B e r l i n W 30
Rosenheimer Str. 34

K 10

DRESSLER

DRESSLERS KUNSTHANDBUCH

Berlin W 30, den 9.Juni 1938.
Rosenheimer Str. 34

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0646 11 JUN 19..
Anl.

Sehr verehrter Herr Professor Dr.Amersdorffer!

Zunächst der Akademie der Künste meine herzlichste Gratulation zum Erhalt des Kronprinzen-Palais als neues Heim.Möge sie darin als vornehmste Institution der deutschen Kunst weiter wachsen, blühen und gedeihen!

Dann erlaube ich mit,Sie davon zu unterrichten,dass ich mit dem Reichserziehungsministerium in Verbindung stehe,zwecks Erhalt einer Beihilfe zur Herausgabe des I.Bandes meines Kunsthandbuches.Ich bitte,mich in meinem Ansuchen zu unterstützen.

Sie wissen,dass es mein Bestreben ist,mein Kunsthandbuch über mein Leben hinaus in der Hand einer Behörde gesichert zu wissen. So schrieb ich anlässlich der Neugestaltung der Akademie der Künste an das Reichserziehungsministerium u.a.:

"Durch die Neugestaltung der Preussischen Akademie der Künste,die,wie der I.Band des Kunsthandbuches alle Künste umfasst,dürfte zudem auch für das Reich der Träger dieses vielleicht wichtigsten Bandes des Werkes gegeben sein,so das als Herausgeber dieses Bandes in Zukunft etwa der Präsident der Akademie zeichnen würde.

Preussische Akademie der Künste,
z.H.des I.Ständigen Sekretärs Herrn Prof.Dr. Amersdorffer,
Berlin C 2.

Das Kunsthandbuch - meine Lebensarbeit - ist der Welt bekannt und von ihr angenommen und würde der Akademie m.E. im der Wirkung nach aussen zweifellos von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein."

Ihre mir seit nun über 30 Jahre bezeugte Anteilnahme lässt mich Sie bitten, mir Ihre Meinung darüber nicht verzuenthalten. Aber noch eine andere Sache für die der psychologische Moment gekommen sein dürfte, bewegt mich, über die ich oft mit dem verstorbenen Eugen von Stiehler gesprochen: ein Wiederaufleben bezw. eine Neugründung einer "Verbindung für historische Kunst". Das mich diese Frage nicht erst heute bewegt, möge Ihnen ein kleines Exposé, dass ich 1925 dem Geheimrat Prof. Roethe überreichte, aber in keiner Zeitung unterbringen konnte, beweisen. Würden Sie verehrter Herr Professor eine persönliche Unterhaltung hierüber begrüssen?

In meinem Prozess gegen die Reichskammer der bildenden Künste bin ich jetzt endlich so weit, dass am 31. Mai der erste Termin gegen dieses stattfinden konnte. Ich möchte weinen, wenn ich daran denke, dass gerade ich, der ich Kunst und Künstlern meine ganze Lebensarbeit widmete, ein so schmachvolles Verhalten der Kammer erleben muss.

Mit dem erneuten Ausdruck meiner aufrichtigsten Hochschätzung und einem Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

[signature]

180

Abschrift.

Pflegt vaterländische Kunst !

Ein brutaler Materialismus als Gefährte von Not und Elend ist vorherrschend geworden in unserem Vaterlande. Die Flamme des Idealismus droht vollends zu verlöschen und ihre Träger, soweit sie nicht an Deutschlands Lotterstrasse seit dem Zusammenbruch zugrunde gegangen sind oder in bequemer Tätigkeit durch das Parteibuch charakterlos versumpfen, hungern und siechen dahin; auch seelisch; weil es zur Unmöglichkeit geworden ist, Geschaffenes von tieferem, innerem Wert, das deutsch ist oder im Motiv in deutscher Vergangenheit wurzelt, zu verkaufen, zu verlegen oder aber der Öffentlichkeit vorzuführen. Die grossen Taten der Vergangenheit unseres Volkes und die grossen Geschehnisse, die wir als Zeugen miterlebten, darzustellen, zu schildern oder festzuhalten gilt traditionslos sein wollenden Kräften, die das Werden alles Nationalen zu hindern wissen, als Grund den Schöpfer zu verunglimpfen und seine Exitenz zu untergraben. Und diesen Kräften dient liebedienernd ein als wissenschaftlich sich gebärdender Geist, den undeutscher alles zersetzender Kritizismus zielbewusst nährt; ein Geist, den Goethe (Faust II) so trefflich kennzeichnet:

"Daran erkenn' ich den gelehrten Herrn!
Was ihr nicht tastet, steht euch meilenfern;
Was ihr nicht fasst, das fehlt euch ganz und gar;
Was ihr nicht rechnet, glaubt ihr, sei nicht wahr;
Was ihr nicht wägt, hat für euch kein Gewicht;
Was ihr nicht münzt, das meint ihr, gelte nicht."

Das deutsche Volk aber ist im tiefsten Innern gläubig. Ein tiefes Sehnen nach Menschen, die ihm Vorbild, Taten, die ihm Zielsetzung sind und ihm zur Nacheiferung dienen, geht durch ihn. Der Mann des Volkes will sich in heldischen Grössen seines Volkes wieder-

sehen bezw. das Streben seines eigenen Blutes erkennen und stärken. Diesen Trieb zu töten, den Menschen zu entwurzeln und ihn an sich irre und vaterlandsfremd zu machen, ist der Inhalt des feindwilligen Handelns der November-Demokratie. Sie weiss, dass durch Erweckung und Pflege der im Menschen wie im Volke schlummernden edleren Kräfte, die den Menschen vom materiellen Wahn erlösen und ihn sich selbst wiederfinden lassen im Grunde seines Seins, die Erneuerung unseres Volkslebens und die Gesundung der Volksseele erfolgen kann und darum die Zersetzung alles uns Wertvollen, die Verfälschung der Taten der Vergangenheit, die Entfernung von Hoheitszeichen, die von einstiger Grösse zeugen und von nationalem Bild-und Schriftwerk selbst aus Schulbüchern.

Deutschland ist ein Land des Kräftereichtums, der im Arbeitsfleiss seiner Bewohner und in der Schöpferkraft der edelsten seines Volkes ruht. Diesen Kräftereichtum gilt es zu erhalten und zu neuen Taten zu wecken durch Verlebendigung der grossen Stunden und der Überlieferungen unseres Volkes in Sage und Geschichte, durch Darstellung seiner grossen Männer, durch Verherrlichung der Heldentaten und des Arbeitsfleisses seiner Söhne und durch Festhaltung der Schönheiten seines Heimatbodens, im Bild, im Tonwerk, im Schrifttum und im Film. Die Heldenverehrung, sei es der Männer des Schwertes, der Kunst, der Wissenschaft, der Gewerbe oder Technik, ist das sicherste Zeichen der Gesundung eines Volkes.

Nicht das Wort, nur wenn ihm die Tat folgt, ist ihm Bedeutung für das Geschehen beizumessen; der Worte leere Lufterschütterungen haben wir genugsam vernommen seit jener Novemberwende 1918. Deutsch müssen wir werden, und dies durch die Kunst, die eine ins tiefste Innere dringende Sprache spricht; nicht im Sinne eines äusserlichen Hurrapatriotismus, sondern im tieferen Sinne, indem wir bodenfest werden und in die ureigene Kraft unseres Volkstums, der Aufbauleistungen unserer Vorfahren unsere Wurzeln senden und aus

ihnen die Nahrung ziehen für Geist und Kraft. Die Kunst muss daher wieder im Volkstum wurzeln, dem Erleben der Nation und seiner Kraft Ausdruck geben und dem Willen eines nationalen Aufbaues dienen dürfen. Jeder, der deutsch fühlt und denkt, dem es ernst ist um die Erhaltung unseres Deutschtums, muss der Kunst helfen, diesen Dienst wieder ausüben zu können im Kampf um die Erweckung der Geister, zum Ziel eines wieder herrschenden deutschen Geistes. Und, indem es sich freizumachen gilt von allen Schöpfungen, die unserem Volkstum fremd sind, heisst es damit zugleich mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau des geistigen Inhalts des neuen deutschen Reiches, wodurch allen wirklich schöpferischen Kräften ein Rückhalt wird, in ihrem Kampf um das hohe Ziel.

Der Einzelne ist machtlos, auch aus merkantilen Gründen, stark aber in der Zusammenarbeit. Unsere Zeit erlaubt nicht uferlose Experimente oder Gründungen; nur systematische Aufbauarbeit vermag einen Erfolg herbeizuführen. Das deutsche Kaiserreich kannte eine "Verbindung für historische Kunst", die der Novemberstaat zerstörte, deren Aufgabe es war, Werke vaterländischen Inhalts anzukaufen bezw. ihre Entstehung zu fördern und solche darzustellen und zu verteilen. Eine Einrichtung mit gleicher Aufgabe zu schaffen wird zur Pflicht, sollen nicht unersetzliche Werte, die im Geist der Miterlebenden schlummern, für unsere Nachwelt völlig verloren gehen. Eine solche Gesellschaft zur Förderung vaterländischer Kunst würde bei einem geringen Beitrag die Basis zu stetig wachsender Wirksamkeit sein und jedem ermöglichen, seine Liebe zu Volk und Heimat durch die Tat zu bezeugen und ihm eine unendliche Reihe der höchsten geistigen Genüsse schaffen, denen unsere Nation als der unerschöpflichen Quelle des Idealismus ihre Kraft verdankt. Dass Reich, Staaten und Städte Mitglieder werden, muss erreicht werden.

Eine

IV.

Eine solche "Gesellschaft für vaterländische Kunst" wäre in der Lage, alljährlich im vaterländischen Sinne wertvolle Arbeiten anzukaufen und darzubieten (Original-Graphik, Werk des Schrifttums) und (in Form eines Gewinnes oder von Beingaben) grössere Kunstwerke der Bildhauerei oder Malerei, so in jedes Haus deutschen Geist tragend. Je grösser die Zahl der Beteiligten, je grösser die Möglichkeit der Gaben, die die Gesellschaft zu verteilen imstande wäre, denn nichts für sich, sondern alles für die Gesamtheit, muss die Parole einer solchen Gemeinschaft sein.

Willy O. Dressler, Berlin im Mai 1925.

184

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 18. Juli 38 Nr. Z II a 2653

Eingang am 21. Juli 1938

J. Nr. 842 ✓

- -

Betrifft: Theophil Ziegler, Kunstverlag, Bln.-Friedenau; Ankauf einer Radierung vom Geburtshaus des Führers in Braunau

Inhalt: Urschriftlich mit . 3 . . . Anlagen g.R. u. 1. Radierung

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier C 2

Unter den Linden 3

mit dem Ersuchen um Stellungnahme.

Im Auftrage

gez. Unterschrift

Frist: Nach 2 Wochen.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 842/854 ✓

Berlin, den 27. Juli 1938

ab dem 1 Teil

W 6/8

Ueberreicht

Der Präsident

I. A.

Urschriftlich mit . 3 . . . . Anlagen u.1 Radierung

dem Herrn Reichs- ~~und Preussischen~~ Minister

für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht, mit dem Erwidern, dass die von Theophil Ziegler, Berlin-Friedenau

K 10

- verlegte Originalradierung des Geburtshauses des Führers von Max Bruckner eine zwar nicht unsympathische aber künstlerisch recht unbedeutende Arbeit ist.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf.

185

HANS MEID

Berlin-Steglitz, Filanda-Strasse 7

26. 7. 38.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0854 27 JULI

An den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste.

Die mir zur Begutachtung vorgelegte Radierung ist m. E. eine recht unbedeutende aber nicht unsympathische Arbeit.

Heil Hitler!

Hans Meid

K 10

21. Juli 1938

am 25. Juli wieder abzuholen!

Herrn Professor M e i d

unter Rückerbittung mit der Bitte um gefällige Prüfung und Begutachtung ganz ergebenst übersandt.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

25.7.38

187

26. Juli 1938

abt. 4/7

Auf die Anfrage vom 26. Juni erwidern wir Ihnen, dass sich in unserm Archiv Lebensläufe von Wilhelm von Kaulbach und Friedrich Kaulbach befinden, von letzterem sowie von Friedrich August von Kaulbach formularmässige Personalnotizen. Friedrich August von Kaulbach hat ausser den kurzen Personalnotizen der Akademie keinen zusammenhängenden Lebenslauf eingereicht. Diese drei Künstler aus der Familie Kaulbach waren Mitglieder unserer Akademie. Die Lebensläufe wie die Personalnotizen beziehen sich natürlich nur auf diese Künstler selbst und enthalten keine eigentlichen Familiennachrichten. Der Personalbogen von Friedrich Kaulbach gibt jedoch an, dass er in erster Ehe mit Mathilde geb. Knosp aus Stuttgart, in zweiter Ehe mit Marie geb. Wellhausen aus Hannover verheiratet war und dass er 10 Kinder hatte, darunter die Maler Akademiedirektor Friedrich August von Kaulbach, Siegmund Kaulbach und Anton Kaulbach. Friedrich August von Kaulbach führt nur an, dass er mit Frida Scotta ver-

Herrn
Dr. Karl Ludwig Schmitz
Düsseldorf 14
Am Wehrhahn 53

K 10

heiratet war. Weitere Notizen über die Nachkommen finden sich in unserm Archiv nicht. - Nach dem Berliner Adressbuch wohnt in Berlin-Steglitz, Johanna-Stegenstr. 15 ein Kammergerichtsrat Günter Kaulbach, ferner ist im Berliner Telefonbuch ein Prokurist Bruno Kaulbach - Berlin W 62, Lützowufer 32 - angegeben. Ob beide Nachkommen der Künstlerfamilie Kaulbach sind, ist uns nicht bekannt.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage
[illegible signature]

Phil. Karl Fried. K.
1775-1846
Goldschm. u. Maler ([illegible]
u. [illegible])

Karl K.
geb. 1808
[illegible] u. Maler

Wilhelm v. K.
1805-74
Akad. Direktor München

Hermann K.
1846-1909 München

Fried. Kaulbach
1822-1903
(Vetter von Wilh. K.
Sohn eines [illegible]
u. [illegible])

Fried. Aug. v. K
1850-1920 München
Akad.-Direktor

189

DR. KARL LUDWIG SCHMITZ

Lebens-Läufe bei-gefügt 25/7 Ew

29. JUN.

DÜSSELDORF 14, DEN 26. Juni 38
AM WEHRHAHN 53

Direktorialkanzlei und Archiv der Kunstakademie in Berlin.

Hierdurch bitte ich um gefällige Feststellung, ob dortseits Nachkommen der bekannten Malerfamilie Kaulbach leben und um deren Anschrift. Auch ob im Archiv diesbezügliche Familiennachrichten zu finden sind. (Nach München habe ich mich bereits gewandt.)

HEIL HITLER!

Dr. K. L. Schmitz

[illegible] Kaulbach [illegible]
[illegible]

190

26. Juli 1938

J. Nr. 843

Auf die Anfrage vom 19. d. Mts. erwidern wir, dass Johann Caspar B o r c h m a n n nicht Mitglied unserer Akademie gewesen ist. Unser Archiv enthält nur Material über Künstler, die der Akademie angehört haben. Aber selbst wenn Borchmann in irgendwelchen Beziehungen zu unserer Akademie gestanden haben sollte und vielleicht schriftliche Aeusserungen oder ähnliches von ihm vorhanden gewesen wären, so könnte sich nichts davon erhalten haben, denn im Jahre 1743 ist unsere Akademie von einem Brande heimgesucht worden, der ihren gesamten Besitz und ihr ganzes Archiv bis auf einige wenige Dokumente, die durch einen Zufall erhalten blieben, vernichtet hat.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

An das
Städtische Archiv
C e l l e

K10

Städtisches Archiv Celle. Celle, den 19.7.1938.

J.N.A. 277.

Akademie d. Künste-Berlin
Nr 0843 * 22 JUL 1938

An die

Akademie der Künste .

Berlin W.
Pariser Platz.

Betrifft: Oberbaumeister Johann Caspar Borchmann, Celle.

Der leitende und entwerfende Architekt des Celler Zuchthauses ist Johann Caspar Borchmann, nach dem eine Straße der Stadt Celle genannt werden soll. Die vorläufigen Ergebnisse meiner Forschungen sind in der anliegenden kurzen Abhandlung niedergelegt.

Nach Schuster soll Borchmann aus Berlin kommen. Erkundigungen beim Geheimen Staatsarchiv und beim Stadtarchiv Berlin waren ergebnislos. Besonders fehlt mir sein Geburtsort und -Datum, sowie die Art seiner Tätigkeit vor seinem Antritt in Celle.

Auf der Straßenbeschilderung werden stets unter den Namen die Lebensdaten und Herkunft vermerkt. Da gleichfalls ein kurzer Lebensabriß in den Zeitungen erscheint, welcher die Bedeutung der Persönlichkeit kennzeichnet, so bitte ich um gütige Auskunft über den Künstler.

Heil Hitler!

[signature]

Johann Caspar Borchmann, der Erbauer des Celler Zuchthauses, Oberbaumeister und Architekt des letzten Celler Herzogs Georg Wilhelm.

In den Kammerrechnungen des Celler Herzogs von 1696/97 wird unter Besoldung erstmalig genannt: "Johann Caspar Borchmann, Architect, 628 Thl." Auf Grund seines von dem Herzog unterschriebenen Bestallungsbriefes vom 15. Aprilis 1696 erhält er die Aufsicht über de "Bau unseres fürstlichen Residentz-Schlosses und dessen Angebäude auch sonsten insgemein allen und jeden Uns zugehörigen Häusern so wohl in Stadten als auf unseren Fürstlichen Ämtern." Nach Schuster "Kunst und Künstler im Fürstentum Lüneburg zur Zeit des Herzogs Wilhelm", kommt Borchmann aus Berlin. Die in Berlin beim Geheimen Staatsarchiv und Stadtarchiv eingezogenen Erkundigungen über seine Herkunft und Geburtsdatum waren ergebnislos, wenn auch ein Ludwig Borchmann als Baubedienter bei der kurmärk. Kriegs- und Domänenkammer beschäftigt war. Als Taufzeuge bei seinem jüngsten Sohn wird ein Amtmann Caspar Jakob Borchmann aus Wolfegk i. Mecklenburg angeführt, jedoch war auch dieser Hinweis bei Nachforschungen nicht erfolgreich.
Im Jahre 1696 wurde er zu Besichtigungen von Bauten nach Dresden gesandt, wo er wohl das dortige große Reithaus besonders sich angesehen hat, da er in diesem Jahre mit dem Bau des neuen Reithauses in Celle beauftragt wurde, welches er für insgesamt 11 314 Thl. bis 169 fertigstellte. Die äußeren Abmessungen dieses auf einem ringsumführenden Steinsockel errichtete Gebäude waren beinahe 100 m lang und 24 m breit bei 22 1/2m Dachhöhe, so daß es beinah die Höhe des Kirchen dachs erreicht haben muß. Eine rings umführende Gallerie der 10 m hohen korbbogig gewölbten Halle diente dem Herzog als Umgang. Dieses Reithaus muß in der damaligen Zeit so bedeutsam durch seine Ausmaße und Einrichtung gewesen sein, daß der herzoglich sächsische Hofbaumeister Christoph Pitzler bei seinem Besuch in Celle 3 techni sche

Zeichnungen und einen längeren Bericht von über einer Seite widmete, trotzdem er insgesamt nur 4 Seiten der Residenzstadt Celle widmet. Zu diesem Bau hatte Borchmann Zimmerleute aus Hamburg und Bremen kommen lassen, da die Spannung der Decke über 20 m ohne Mittelstützen aufwies, die noch jetzt als freitragende Wölbung als bedeutend anzusehen wäre. Nach Spangenberg soll das Reithaus ein dreifaches Echo gehabt haben, von dessen Vorhandensein der Herzog sich durch Abschießen einer Pistole überzeugt haben, wobei er ausrief:" Borchmann, ich meinte, Ihr wäret mein Baumeister, seid Ihr auch ein Hexenmeister?" Das Reithaus ist nicht mehr erhalten und wurde 1844 abgebrochen. In dieser Zeit überwachte er auch die Vollendung des erst 1700 vollendeten Schloßbaus zu Lüneburg und leitete die künstlerische Wiederherstellung der Kirche zu Barsinghausen, für die er auch den schönen Altaraufsatz entwarf.

Derjenige Bau, der uns noch jetzt von der Bedeutung Borchmanns als Künstler das beredteste Zeugnis gibt, ist das stattliche Zuchthaus, eines der hervorragendsten Architekturbilder unserer Stadt. Dasselbe lehnt sich an französische Schloßbauten an und muß auch seiner Zeit als eines der wertvollsten Beispiele barocker Baugestaltung von Gebäudeanlagen angesehen worden sein, da es von Penther im vierten Teil seiner "Bürgerlichen Baukunst", dem zeitlich besten deutschen Architekturvorlagenwerk auf drei Kupferstichtafeln und mit eingehender Beschreibung geschildert ist. Dasselbe ist 1710 begonnen worden und ist nach seiner 1724 erfolgten Pensionierung genau nach seinem Entwurf vollendet worden.

Borchmann ist im November 1736 gestorben. Eine Eintragung in die Sterberegister der Stadtkirche besagt, daß er am 19.11.1736 in der Neuenhäuser Kapelle beigesetzt sei.

25. Juli 1938

ab wa 2/8

Auf die Anfrage vom 20. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass die Akademie als Staatsbehörde im allgemeinen keine Gutachten für private Stellen abgibt. Wir glauben Ihnen aber in diesem Falls sagen zu können, dass die in der wieder beifolgenden Fotografie wiedergegebene Marmorbüste nicht das Werk eines bedeutenden Künstlers sein kann. Den Namen des Urhebers können wir allerdings nicht feststellen. Die Büste stammt von einem handwerklich gut geschulten Marmorplastiker, sie ist aber sehr maniereert und wirkt " süsslich ". Künstlerisch wenig geschmackvoll ist die Beifügung der Rose.

Heil Hitler!
Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Reinschrift gez. A. Kampf.

wa 2/8

Herrn Dipl. Ing.
Hermann Brenner
Kiel
Kehdenstr. 24 / b. Meyer

K10

195

Hermann Brenner
Dipl.Ing.

K i e l, den 20. Juli 1938.
Kehdenstr. 24./b.Meyer

22.JUL.1938

An die
Preussische Akademie der Kunst in Berlin
B e r l i n NW 7
Schadowstr. 6-7

Beiliegend übersende eine Aufnahme einer Büste mit der Bitte, ob es nicht möglich wäre, mir mitzuteilen, wer der Bildhauer sein könnte, der diese Marmorbüste angefertigt haben kann und welchen Kunstwert dieselbe besitzen dürfte. Für Hinweise, wo ich genaueres über die Büste erfahren kön̄te wäre ich sehr dankbar.

H e i l H i t l e r !

Dipl. Ing. Hermann Brenner

Beiliegend ein freigemachter Briefumschlag.

25. Juli 1938

J. Nr. 827

Auf das an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gerichtete und von diesem an uns abgegebene Schreiben vom 28. Juni d. Js. - Sachgebiet 45/Gi/ 56661 - erwidern wir, dass die Malerin Cecilie K i n t z e l in Rom durch Erlass des Herrn Reichs-Erziehungsministers vom 1. Juni d. Js. - V c 944 - eine einmalige Studienbeihilfe in Höhe von 300 RM bewilligt erhalten hat. Für die Zahlung dieser Beihilfe ist dortseits mit dem Schreiben vom 21. Juni d. Js. - Sachgebiet 21975/372 Fu. Stat. D 1 III Italien - die erforderliche Devisengenehmigung erteilt worden. Die Zahlung des Betrages ist durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzsirektion erfolgt. Da seitens des Reichserziehungsministeriums die Bewilligung einer laufenden Studienbeihilfe von 300 RM monatlich nicht erfolgt ist, kann es sich bei der Mitteilung der Deutschen Verrechnungskasse Berlin - Hauptabteilung - Berlin C 111 - vom 22. Juni d. Js. wohl nur um einen Antrag handeln, den die Malerin

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten
- Devisenstelle -

B e r l i n N O 43

Neu Königstr. 61 - 64

Cecilie Kintzel für die Freigabe von Mitteln zur Bestreitung ihrer Aufenthaltskosten in Rom selbst gestellt hat.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Der Reichs- und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
V c 1270.

Berlin, den 13. Juli 1938

Akademie d. Künste Berlin
№ 0827 18 JUL 1938

Urschriftlich
an den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier
übersandt. Ich nehme an, daß
es sich [illegible] Weisung
meines Erlasses vom 1.6.1938
V c 944 erteilte Antwort handelt.

Im Auftrage
[signature]

4 12/7

K 10

Der Oberfinanzpräsident Berlin
(Devisenstelle)

Sachgebiet: 45/Gi/56661
Nr.:
Akte:

In der Antwort sind diese Angaben unbedingt erforderlich

Berlin NO 43, 28. Juni 1938
ab 14. Februar 1938: Berlin C 2
Neue Königstr. 61-64
Fernsprecher 52 00 14

Schalterstunden: 9 bis 13 Uhr
Sonnabends: 9 bis 12 Uhr

Se.

Reichsministerium f. Wissensch., Erz. u. Volksb. Eing. 30. JUN. 1938 V c 1270 38

An den

Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung,

Berlin W 8,

Unter den Linden 69.

Betrifft: Überweisung von Studiengeldern in Höhe von RM 300.-- monatlich zugunsten von Frau Cecilia Kintzel-Exaconstd Rom.

Die Deutsche Verrechnungskasse Berlin, Hauptabteilung Berlin C 111, teilt mir unter dem 22. Juni 1938 mit, dass das Istituto nazionale per i cambi con l 'Estero, Rom, sich mit der Einzahlung des obigen Betrages auf das Konto "Verschiedene Übertragungen" einverstanden erklärt hat.

Da von der Deutschen Verrechnungskasse gleichfalls keine Einwendungen gegen diese Zahlungsweise erhoben werden, bitte ich um Einreichung eines entsprechenden Antrages unter gleichzeitiger Mitteilung, ob Frau Cecilia Kintzel-Exaconstd in Italien ansässig ist oder sich nur vorübergehend zum Studium dort aufhält.

Im Auftrage

198

25. Juni 1938

J. Nr. 705

Anliegend übersenden wir die Ausgabeanweisung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 1. Juni d. Js. - V c 944 - betr. Bewilligung einer einmaligen Beihilfe zur Förderung ihrer künstlerischen Tätigkeit an die Malerin Cecilie K i n t z e l in Rom, Viole Angelico 45 I in Höhe von 300 RM und den Genehmigungsbescheid des Herrn Oberfinanzpräsidenten - Devisenstelle - vom 21. Juni d. Js. - Sachgebiet 21975/362 Fu Stat. D 1 III Italien - mit der Bitte um gefällige weitere Veranlassung.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Hauptkasse der Preussischen
Bau- und Finanzdirektion
B e r l i n N W 40
Invalidenstr. 52

K 10

199

7. Juni 1938

J. Nr. 595

Der Malerin Cecilie K i n t z e l in Rom ist von dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zur Förderung Ihrer künstlerischen Tätigkeit eine einmalige Beihilfe von 300 RM bewilligt worden. Wir bitten uns die erforderliche Devisengenehmigung für die Ueberweisung des Betrages zu erteilen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Oberfinanzpräsidenten
- Devisenstelle -
B e r l i n N O 43
Neue Königstr. 61 - 64

200

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Vc 944

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 1. Juni 1938
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0595 * -5 JUN 1938

Durch die beiliegende Ausgabeanweisung vom heutigen Tage habe ich der Malerin Cecilie Kintzel in Rom zur Förderung ihrer künstlerischen Tätigkeit eine einmalige Beihilfe von 300 RM bewilligt. Jch ersuche, wegen Zuteilung der erforderlichen Devisen das Erforderliche bei dem Oberfinanzpräsidenten (Devisenstelle)in Berlin zu veranlassen und nach erfolgter Zuteilung die Anweisung an die Hauptkasse der Preuß. Bau.- und Finanzdirektion weiterzugeben.

Jm Auftrage
gez. Hermann

Beglaubigt.
Kuppreitis
Verwaltungssekretär.

An den
Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie
der Künste in Berlin.

201

Staatliche Museen
Kupferstichkabinett

Berlin, C 2 den 25. 7. 38.

Sehr geehrter Herr Professor,

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich Ihre freundliche Auskunft über Palzow, die ich gleich an die zuständige Stelle weitergeben werde.

Heil Hitler.

Winkler

K 10

Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste in Berlin.

202

23. Juli 1938

Sehr geehrter Herr Direktor,

ich komme auf Ihre fernmündliche Anfrage wegen des Graphikers Karl P a l t z o w erst heute zurück, weil die Durchsicht der alten Akten erhebliche Zeit in Anspruch genommen hat. In den Schülerlisten der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts finden sich mehrere Paltzow mit verschiedener Schreibweise des Namens und mit verschiedenen Vornamen verzeichnet. Ich nehme an, dass Karl Paltzow identisch ist mit einem Eduard Karl Paltzow (Paalzow), der 1820 u. 1821 als Schüler der 3. bzw. 2. Zeichenklasse genannt wird. Er war damals etwa 15 Jahre alt, müsste also 1805 oder 1806 geboren sein. Als Beruf seines Vaters ist " Maler " angegeben. Als Schüler der Gipsklasse wird 1821 derselbe Paltzow angegeben mit dem Zensurenvermerk " gibt sich Mühe ". - Im Jahre 1822 hat Karl Paltzow in der Ausstellung der Akademie " Ein männliches Bildnis nach Pourbus " gezeigt, Nr. 468 des Kataloges. Es ist aufgeführt unter den Arbeiten der Eleven,

An den
Direktor des Kupferstichkabinetts
Herrn Professor Dr. Winkler
B e r l i n C 2
Neues Museum

K 20

und Schüler der Akademie und anderer Künstler. Paltzow wird damals wohl noch Schüler der Akademie gewesen sein, später war er aber sicher " Eleve ", d.h. er gehörte zu den älteren Schülern, die gegen Gewährung einer Renumeration zu Assistentendiensten herangezogen wurden. Dies bezeugt ein Erlass des Ministeriums vom 11. August 1827, in dem von dem Abgang eines Paalzow als renumerierten Eleven die Rede ist.

Mehr konnte über die mir gestellte Frage aus unsern Akten leider nicht festgestellt werden.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Ihr ergebener

[signature]

P a l z o w   P a l t z o w   P a a l z o w

Akten Spezialia 4 Abt. 7:

Erlass vom 11.8.1827 - Nr. 10347 -
Eleve Paalzow mit Ende September 1826 ausgeschieden

Akten: 6. Abt. 1 d

Schülerverzeichnis d. 3. Zeichenklasse
April 1816 - Ende März 1817 - Prof. Collmann

Nr. 71 Albrecht Wilhelm P a a l z o w in die 2. Zeichenklasse versetzt - Geburtsort Berlin - Alter 16 Jahre geboren um 1800 - Vater Kupferschmied

Schülerliste der 3. Zeichenklasse von April 1817 - März 1818 - Prof. Dähling

Nr. 17 Albrecht Wilhelm P a a l z o w - Alter 17 Jahre

Schülerliste der 3. Zeichenklasse von April 1819 - Ende September 1919 - Prof. Dähling

Nr. 102 A d o l f P a a l z o w - Alter 14 Jahre - geb. 1805 - Vater Kupferschmied

Schülerliste der 3. Zeichenklasse Oktober 1819 - März 1820 - Prof. Dähling

Nr. 100 Adolf P a a l z o w - Alter 14 Jahre

Schülerliste der 3. Zeichenklasse von April bis September 1820

Nr. 97 Adolf P a a l z o w - Alter 15 Jahre - Vater Kupferschmied

Allgemeine Schülerübersicht Oktober 1820 bis März 1821

Nr. 93 Adolf P a a l z o w - Alter 16 Jahre - Vater Kupferschmied - Geburtsjahr 1805

Liste der 3. Zeichenklasse von Anfang April 1821 bis September 1821 - Prof. Dähling

Nr. 97 Adolf P a a l z o w

Liste der 3. Zeichenklasse von Oktober 1822 - März 1823

Nr. 77 Adolf P a a l z o w - Alter 17 Jahre - Vater Kupferschmied

Liste der 3. Zeichenklasse von April bis September 1823 - Prof. Dähling

Nr. 81 Adolf P a a l z o w - Vater Kupferschmied

Liste der 3. Zeichenklasse von Oktober 1823 bis März 1824 - Prof. Hampe

Nr. 65 Adolph P a a l z o w

Liste der 3. Zeichenklasse von April 1824 bis September 1824 - Prof. Hampe

Adolf P a a l z o w -

Liste der 3. Zeichenklasse von Oktober 1823 bis März 1824

Adolph P a a l z o w

Akten: 6. Abt. 1 d

Schülerliste der 3. Zeichenklasse April 1820 bis September 1820

100 Eduard Karl P a l t z o w - 14 Jahre alt - geboren 1805 od. 1806 - Vater Maler

Allgemeine Schülerübersicht von Oktober 1820 bis März 1821

Nr. 9 unter: " nach der 2. Klasse versetzte Schüler "

Eduard Karl P a a l t z o w - Alter 15 Jahre - geboren 1805 oder 1806 - Vater Maler

Akten: 6. Abteilung 1 f

No 16 Gipsklasse 1821

Eduard Karl P a l t z o w - Alter 15 Jahre - geboren 1805 - Vater Maler [illegible]

Akten 29. Abt. Nr. 20

Prämierung der Schüler der Kunst- und Gewerkschulen

1819 Albrecht P a a l z o w - Kupferschmied - Grosse Medaille

1827 Minist. Erlass v. 11. Aug. 1827
[illegible] eines Paalzow
als [illegible]
([illegible])

1822 ausgestellt: männl. Bildnis nach Pourbus
No 468 ([illegible])

205

Direktion des Goethe-Nationalmuseums
und der klassischen Stätten zu Weimar
Fernsprecher 139

Herrn
Prof. Dr. A m e r s d o f e r

B e r l i n / C.2
Unter den Linden 3
Preuss. Akademie der Künste

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Tag
	20. Juli	GNM 560	29. Juli 1938

Sehr geehrter Herr Professor!

Haben Sie vielen Dank für die Zusendung der beiden Moritz-Bildnisse und die näheren Bemerkungen dazu. Das Gemälde ist zweifellos veredelt, aber die Büste ist doch eine recht bedeutsame Bereicherung der Erkenntnis des Aussehens von Moritz, zu ihrem Besitz kann man nur gratulieren.

Mit besten Empfehlungen und herzlichem Dank,

Heil Hitler!

Hans Wahl

aa
1.VIII.38

K1

20. Juli 1938

Sehr verehrter Herr Direktor,

infolge des Umzugs unserer Akademie nach dem neuen Heim (ehemaliges Kronprinzenpalais) kann ich erst heute auf Ihren geschätzten Brief vom 26. April d, Js. zurückkommen. Ihrem Wunsche entsprechend übersende ich Ihnen anbei die Photographie des Karl Philipp Moritz-Bildnisses

2 von R e h b e r g und füge die Photographie eines anderen Moritz-Bildnisses bei: einer Gipsbüste von Traugott Lebrecht Major. Diese Büste ist ebenfalls im Besitz unserer Akademie und ich habe sie erst 1936 wieder entdeckt, als ich unsere Modellsammlung im Hinblick auf die 2. Jubiläumsausstellung der Akademie einer gründlichen Durchsicht ~~durch~~zog. In unserer Ausstellung hat diese Büste, die künstlerisch ausserordentlich interessant und sehr wertvoll ist, besonderes Aufsehen erregt. Der Bildhauer Major ist sehr wenig bekannt. Er stammt aus Dresden (geboren 1762), wo er als Zeichner Schüler von Oeser war und ging später nach Berlin, wo er einige Zeit als Eleve

Herrn
Direktor Dr. W a h l
W e i m a r
Goethe-Nationalmuseum

K10

in Tassaerts Atelier gearbeitet hat. So viel ich weiss, sind von ihm nur Büsten bekannt, darunter eine Kolossalbüste seines Lehrers Tassaert. Das Leben des Künstlers war nur kurz, er starb schon um 1795. Er konnte also nur wenig schaffen und ist deshalb auch nur wenig bekannt.

Mit besten Empfehlungen
und Heil Hitler!

[signature]

Direktion des Goethe-Nationalmuseums
und der klassischen Stätten zu Weimar
Fernsprecher 139

Herrn
Professor A m m e r s d o r f e r

B e r l i n
Preuss. Akademie der Künste

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Tag
		GNM 307	26. April 1938

Hochverehrter Herr Professor!

Herr Bergassessor A. Macco macht uns darauf aufmerksam, daß Sie vom Porträt von Carl Friedrich Moritz von Rehberg eine Platte besitzen und weist uns darauf hin, daß dieses Porträt Moritz besser charakterisiert als die anderen wenig bekannten Bilder. Deshalb würden wir es begrüßen, wenn Sie uns einen Abzug von der Platte freundlichst vermitteln würden.

Mit vielem Dank
und Heil Hitler!

Wahl

208

19. Juli 1938

C 2. Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 7. März d. Js., auf die wir infolge des Umzuges unserer Akademie erst heute zurückkommen können, erwidern wir Ihnen, dass sich in unserm Archiv leider kein Lebenslauf von Georg Gottfried W e y - h e n m e y e r befindet. Unsere Mitglieder-Matrikel enthält nur eine kurze Eintragung, die auf Nicolai beruht. Weyhenmeyer ist 1699 Mitglied unserer Akademie geworden, er war von 1708 an Hofbildhauer und wurde 1715 Direktor bei unserer Akademie. Den Titel Professor hatte er anscheinand nicht, da er infolge seiner anderen Arbeiten wohl wenig oder gar keinen Unterricht erteilt hat. Er führte aber vor seinem Direktorat den Titel Adjunctus Ordinarius.

Genauere Mitteilungen über Weyhenmeyer, aber auch nur in kurzer Fassung, finden sich in der Geschichte unserer Akademie von Hans Müller " Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin ", Verlag Richard Bong, Berlin 1896.

Eine Monographie über Weyhenmeyer existiert lei-

Herrn

Pfarrer A. S a u t t e r

Wildenstein Kreis Crailsheim

Evang. Pfarramt

K 10

der nicht. Ausser den von Ihnen bereits angeführten Quellen kommt jedoch hauptsächlich das 1935 erschienene, sehr eingehend bearbeitete Werk " Der Bildhauer und Baumeister Andreas Schlüter " von Heinz Ladendorf, Verlag des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft - Berlin, in Betracht, das die ganze Kunstgeschichte der Schlüterzeit auf Grund archivalischer Studien betrachtet. In diesem Werk finden Sie wohl alles angeführt, was der Verfasser auf Grund seiner sehr genauen Nachforschungen in den Archiven über Weyhenmeyer feststellen konnte. Es ist zu viel, um auch nur einen Teil davon zitieren zu können. Auch eine Uebersicht über die weiter in Betracht kommende Literatur finden Sie in diesem Werk. Wir nennen Ihnen hieraus nur die Aufsätze von Wilhelm Boeck über Schlüter (Jahrbuch der Preussischen Kunstsammlungen Band 55 1934 Pagina 241 ff. und in anderen Zeitschriften). Dr. Boeck hat auch ein im Besitz unserer Akademie befindliches Werk " Christus an der Säule " Weyhenmeyer zugeschrieben, jedoch hat sich diese Zuschreibung als unhaltbar erwiesen.

Eine Ausleihung der vorgenannten Werke aus unserer Bibliothek ist leider nicht möglich. Sollten Sie sich gelegentlich in Berlin aufhalten, so würden wir aber gern bereit sein, Ihnen die genannten

210

Werke in unserer Akademie vorzulegen. Wenn Sie sich über Weyhenmeyer eingehend unterrichten wollen, so müssten Sie jedenfalls von dem oben genannten Werk von Ladendorf ausgehen. Von diesem stammt auch der Artikel Schlüter im 30. Band des grossen Künstlerlexikons von Thieme-Becker, in dem Sie ebenfalls genaue Literaturangaben finden, die natürlich auch für Weyhenmeyer von Interesse und wichtig sind, weil sein Schaffen eben mit dem Schlüters eng zusammenhängt.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Evang. Pfarramt
Wildenstein

Wildenstein, den 7. März 1938
Kreis Crailsheim

9. MRZ 1938

An die preuss. Akademie der Künste
Berlin.

Betr. Georg Gottfried Weihenmayer 1666-1715

In eigenen Stammbaumforschungen stiessen wir auf Georg Gottfried Weihenmayer (die Schreibung wechselt) geb 15.3.1666 in Ulm (als Sohn des Münsterpredigers in Ulm (damals Diakon in Leipheim) Joh. Heinrich Weihenmayer), der 1690 als Bildhauer nach Berlin zog, in Wachs & Ton nach Schlüters Modellen viele Bildsäulen, Vase Trophäen etc fertigte, 1696 für Schlüter stellvertretend Unterweisung im Zeichnen gab in der Akad. d. Künste & 1708 nach Herfords Tod Hofbildhauer, bald Rektor (Prof?) der Akademie der Künste wurde. Am Zeughaus in Berlin & an andern kgl. Gebäuden sollen viele Statuen, Vasen, Helme, Siegeszeichen & ä von seiner Hand sein. Er sei " ein echter Barockkünstler aus der Schule Berninis". Ein Sohn sei vor 1778 gestorben wohl kinderlos, während eine Tochter Johanna Maria damals noch in hohem Alter gelebt habe. Georg Gottfried selber soll 1715 gestorben sein

Darf ich nun anfragen, was in der heutigen Akademie der Künste über diesen Mann, seine Lebensgeschichte & sein Lebenswerk, seine Familie etc noch erfahrbar ist. Viell. gibt es eine Biographie oder Künstlermonographie über ihn, vielleicht enthalten Archive & Museen noch seinen privaten & künstlerischen Nachlass (Wappen: aufsteigender Adler)

Wome Nr. 500/14

viell. sind heute noch Werke seiner Hand aufgestellt & Photographien davon erhältlich. An Quellen sind mir genannt worden: Nicolai: Beschreibung von Berlin, Ladvokat, Weyermann (Ulm) Allg. Deutsch Biographie Bd 42 S 279.

Mit bestem Dank für alle Bemühungen

Heil Hitler:

H. A. Bräuer.

Könnten etwaige Werke über G. J. W. bei Ihnen gelassen werden?

212

15. Juli 1938

E i n s c h r e i b e n !

J. Nr. 818

Ab mit Anl. K 17/7

Die mit Ihrem Schreiben vom 13. d. Mts. übersandten Entwürfe senden wir Ihnen anbei wieder zurück, da unsere Akademie nicht in der Lage ist, sich mit Ihrem Projekt zu befassen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[illegible]

Herrn
Regierungsbaumeister a. D.
Artur H e r b s t
Untermolbitz 36 über Altenburg
Thür.

213

Akademie d. Künste Berlin
№ 0818 15. JUL 1938

Untermolbitz, den 13. Juli 1938

An die

Preußische Akademie der Künste

in

Berlin

Eingeschrieben!

7 Anlagen

Betrifft: Entwurf des Regierungsbaumeisters a. D. Artur Herbst, Untermolbitz 36 über Altenburg (Thür.), für einen Plan zum Bau eines Ehrenhortes des Deutschen Reiches vor dem Brandenburger Tore in Berlin

---

Aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts stammt die Wahrheit: „Was hilft Frommtun einem Menschen, der nicht stark in sich selber steht! Was hilft es, mit Reifen ein Faß zu binden, das keinen Boden hat!"
Sie gilt auch für ganze Völker und fordert dazu auf, das Volk in Deutschland zu einem Deutschen Volke zu machen.
Zu diesem Zwecke schuf ich auf Geschichte und Wirklichkeit des persönlichen Erlebens und Erkennens beruhend einen Entwurf für einen Plan zum Bau eines Ehrenhortes des Deutschen Reiches vor dem Brandenburger Tore in Berlin.

Der Preußischen Akademie der Künste erlaube ich mir den Entwurf in Gestalt von 6 Blatt Zeichnungen nebst Erläuterungen anliegend zu unterbreiten und zwar als Werk der „reinen Kunst“.

Denn Ehrenmale und Brücke können, obwohl sie räumlich getrennt stehen, nicht für sich allein oder an anderer Stelle gedacht werden, ohne das Ganze zu zerstören. Wie im Großen, so drückt auch im Kleinen jedes Glied im Zuge des Gesamtideenplanes vom Baugrund bis zur Spitze einen bestimmten Gedanken aus und zwar derart, daß er im Rahmen deutschbewußter Haltung (Sittlichkeit), organischer Gesetzmäßigkeit und natürlicher Architektonik durch Form und Farbe sinngemäß und wohlgefällig wahrnehmbar wird, wie Richard Wagner „seine Melodik nicht aus musikalischen Gesetzen, sondern aus dem Wortgefüge der Dichtung ableitete“ und wie Laban anstelle der „körperlichen Dynamik das innere Erleben, die Idee, in den Mittelpunkt seines Tanzes stellte“. Der Trilogie des Gesamtwerkes, der dreifachen Trilogie der Farbensymbolik (Flamme, äußere und innere Wehrmacht) und der Trilogie der traditionellen Symbole (Schwarzer Adler mit der Krone des Ewigen Lebens, Eisernes Kreuz und Rotes Kreuz) entsprechend sind auch im Kleinen alle übrigen Vielfachen durch 3 teilbar, wie alle Maße im Großen als Meter und im Kleinen als Zentimeter durch 7 teilbar sind. Die Größenwirkung ist an der Hand des „Optischen Maßstabes von Meertens“ geprüft.

So intuitiv die Schöpfung wirkt, indem sich Seele, Geist und Körper der Willenskraft gehorchend gegeneinander wechselseitig befruchteten, so wenig treibt sie in uferlose Phantastik ab. Und so gesetzmäßig und streng sie im einzelnen mit kühlem Verstande durchdacht und durchgebildet ist, so wenig läuft sie Gefahr deutsches Wesen [illegible] lächerlich zu machen.

Gewinnend an Herz und Gemüt wird Volk und Welt dem

Werke sich ergeben, wie sie dem Gesange Walter Stolzings lauschen.

Da die 3 Hauptteile zugleich ideell echt gebundene Bauwerke sind, kann der Ehrenhort mit Fug und Recht Anspruch erheben, als Werk deutscher Baukunst Geltung zu erlangen.

Das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9.1.1907 kennt nur „Bauwerke soweit sie künstlerische Zwecke verfolgen", während Werke der Musik als Werke der Tonkunst allgemein bekannt sind. (Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst vom 19.6.1901)

Fausts Verwandlung nach Goethe ist unaufführbar, weil Wort und Bühne versagen müssen, die Verwandlung deutscher Heldenseelen nach meinem Werke nicht nur darstellbar, sondern pflichtmäßig geboten, weil sie befreiend wirkt. –

Das Ehrenmal der Front entspricht hinsichtlich Platzwahl und Gestaltung meinem Entwurfe, den ich anläßlich des „Ausschreibens zu einem allgemeinen Ideenwettbewerb für die Ausgestaltung des Reichsehrenmals" trotz autoritären Druckes durch das Vorwort: „Einigkeit und Arbeit sind die Grundsteine zum Wiederaufbau des Vaterlandes ……." vor 6½ Jahren der Stiftung Reichsehrenmal in Gestalt eines farbigen Gipsmodelles mit Innenbeleuchtung nebst Erläuterungen außer Wettbewerb übersandt und auf der Ausstellung gezeigt hatte.

Möge die Preußische Akademie der Künste Fortschritt und Gewinn durch mein Werk erschaffen, um ihm Geltung zu verschaffen!
Denn wird sich erneut bestätigen, wie berechtigt die weiteren Folgen Verse sind, welche Leitstern der Arbeit waren:

„Weit leuchtet deines Ruhmes Glanz in Ost und West aufs neu.
Du stehst wie deine Berge fest gen Feindes List und Trug
Und wie des Adlers Flug vom Nest geht deines Geistes Zug."

Artur Herbst

FACHSCHAFT FÜR HETZHUNDE I. R. D. H. früher
ALLGEMEINER
DEUTSCHER WINDHUNDKLUB E.V.
GEGR. 1892 IM DEUTSCHEN KARTELL FÜR HUNDEWESEN

Der Reichsobmann:
Der Zuchtbuchführer:
Joh. Rickmeyer
Postscheckkonto:
Nürnberg Nr. 32068

13. JUL. 1938

Nürnberg-O, 12. Juli 38
Hallerhüttenstraße 11

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8

Sehr geehrter Herr Präsident!

Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre ausführlichen Zeilen vom 8. cr. [Juni] und die beigefügte Photokopie entgegen.

Gleichzeitig danke ich Ihnen für die Liste über Darstellungen von Windhunden. Wenn mir auch etliche davon bekannt, oder schon im Jubiläums Zuchtbuch meiner Fachschaft abgebildet sind, so sind mir doch einige völlig neu und werde ich versuchen, dieselben zu bekommen. Es ist mir eine ganz besondere Freude gewesen, daß Sie trotz Ihrer knappen Zeit so ausführlich antworteten. Sollte Ihnen gelegentlich einmal etwas über Windhunde in die Hände kommen, dann bitte ich höflichst mich darauf aufmerksam zu machen.

Den kleinen Betrag überweise ich Ihrem Postscheckkonto.

Mit nochmaligem aufrichtigen Dank und
Heil Hitler!
Joh. Rickmeyer

aa 1.9.
13.VII.38

K 10

217

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Tgb.-Nr.

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33, den 22. Juni 1938
Fernruf C1 Steinplatz 0011. Postscheckkonto Berlin 119595

Sehr geehrter Herr Professor!

In der beifolgenden Liste gebe ich Ihnen eine Reihe von Abbildungen zu dem Thema "Der Windhund in der künstlerischen Darstellung" an. Bei den Darstellungen der alten Meister ist es allerdings, wenn man nicht Hundekenner ist, nicht immer eindeutig festzustellen, ob es sich wirklich um Windhunde handelt. Solche zweifelhaften Abbildungen sind in dem zweiten Teil der Liste aufgeführt. Auch bei einer Reihe von Schadow-Zeichnungen (Nr. 723-726 u. 730) bin ich nicht sicher, wieweit sie in Frage kommen könnten. Vielleicht stellen Sie dem Nürnberger Herrn anheim, sich das vorhandene Material einmal ~~einmal~~ bei uns anzusehen.

Außer den künstlerischen Darstellungen gebe ich Ihnen noch einige Werke mit guten Naturaufnahmen von Wind-Hunden an.

Heil Hitler!

BIBLIOTHEK DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE UND DER VEREINIGTEN STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEW. KUNST BERLIN

Lang

An den

Ersten ständigen Sekretär der Preußischen Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. Amersdorffer

Berlin C 2

Unter den Linden 3

B Im Jahrgang 1915 des Hohenzollern-Jahrbuchs S. 132 finde ich die Statuette Friedrichs d. Gr. mit den Windspielen nicht abgebildet. Ich fand eine andere Abbildung u. kann weiter verfolgen, wenn dies nicht genügt. L

218

--- 8. Juli 1938

----- 16 0414

Sehr geehrter Herr ,

dem Wunsche Jhres Schreibens vom 19. v. Mts. entsprechend haben wir eine Photokopie des Pesneschen Wandgemäldes im Konzertzimmer in Sanssouci nach dem Hohenzollern-Jahrbuch 1915 Seite 147 anfertigen lassen und fügen sie hier bei. Den von uns verauslagten Betrag von 0,35 RM bitten wir wiederum auf das Postscheckkonto unserer Akademie Berlin Nr. 14555 gefälligst zu überweisen oder in Marken einzusenden .

Jm Hause unserer Akademie befinden sich keine Kunstwerke mit Darstellungen von Windhunden. Manches befindet sich aber in unserer Kunstsammlung, die im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 aufgestellt ist sowie in der ebenfalls dort befindlichen Bibliothek. Unser Bibliothekar Herr Dr. Lenz hat auf unsere Veranlassung eine Reihe von Abbildungen zu dem Thema " Der Windhund in der künstlerischen Darstellung " in der beigefügten Liste zusammengestellt und auf dieser auch Bücher mit Naturaufnahmen

Herrn
Joh. R i c k m e y e r
Fachschaft für Hetzhunde i.R.d.H.
N ü r n b e r g - O
Hallerhüttenstr. 11

nahmen

K 10

aufnahmen von Hunden genannt. Die betreffenden Abbildungen bezw. Bücher werden Sie auch aus anderen Bibliotheken oder Sammlungen erhalten können. Weitere Nachforschungen anzustellen, erlaubt leider die uns zur Verfügung stehende Zeit nicht. Der Unterzeichnete möchte Sie aber noch darauf aufmerksam machen, daß sich im Berliner Schloßmuseum ein sehr hübscher Briefbeschwerer mit der plastischen Darstellung eines Windhundes in Berliner Eisenguß befindet (abgebildet in dem Werk Berliner Eisenguß von Hermann Schmitz, Verlag Bruckmann-München auf Tafel 32).

Wenn Sie gelegentlich nach Berlin kommen, so würde Jhnen in unserer Bibliothek (Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33) alles in Betracht kommende Material natürlich gern vorgelegt werden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

219

FACHSCHAFT FÜR HETZHUNDE I. R. D. H. früher

ALLGEMEINER DEUTSCHER WINDHUNDKLUB E.V.

GEGR. 1892 IM DEUTSCHEN KARTELL FÜR HUNDEWESEN

21. JUL. 1938

Der Reichsobmann:

Der Zuchtbuchführer: Joh. Rickmeyer

Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 32068

Nürnberg-O, 19. VII. 38
Hallerhüttenstraße 11

An
die Preussische Akademie
der Künste.

Sehr geehrter Herr Präsident! Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihr liebenswürdiges Schreiben und die Photokopie der Windspiel-Bronze. Den kleinen Betrag von 35 Pfg. einschl. Porto Auslagen überweise ich dem Postscheckkonto. Ist es unbescheiden, wenn ich frage ob Ihnen bekannt ist, daß sich dort noch ähnliche Werke, vor allem Gemälde befinden, auf denen Windspiele abgebildet sind? Sollten Sie in der Lage sein, mir etwas mitzuteilen, wäre ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet. Die im Hohenzollernmuseum befindlichen Gemälde

von F. C. Merck, Biche und Alkmene, besitze ich bereits. Im Hohenzollernjahrbuche 1915 S. 147 soll sich eine Abbildung der von A. Pesne gemalten Wandbilder im Konzertzimmer in Sanssouci, wo Biche im Schoße der Diana sitzt, befinden. Wie kann ich zu einer gleichen Photokopie, wie Sie mir solche verschafften, kommen? Für eine diesbezügliche Auskunft wäre ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet, nachdem ein Brief an die „Kunstgeschichtliche Gesellschaft Berlin wegen mangelhafter Adressierung als unbestellbar zurück kam.

Mit nochmaligem Danke

Heil Hitler!

Jul. Rickmeyer

---

9. Juni 1938

11 mit 1 Fotokopie

Auf das Schreiben vom 3. Juni d. Js. übersenden wir Jhnen anbei eine Photokopie der Abbildung eines Windspiels in Bronze, das in unserer Ausstellung " Friedrich der Große in der Kunst " 1912 gezeigt worden und in dem großen Tafelwerk dieser Ausstellung abgebildet ist.

Unser Katalogtext zu diesem Werk lautete:

Unbekannter Künstler

Windspiel.Bronze. Bes.: Herr Kammerherr Graf zu Rantzau,Potsdam.

Wir bemerken, daß während der Ausstellung die Vermutung ausgesprochen worden ist, der Künstler dieses Werkes könne der französische Bildhauer F a l c o n e t sein. Ein Beweis für diese Vermutung hat sich allerdings nicht finden lassen, wir haben deshalb auch in dem großen Tafelwerk der Ausstellung diesen Künstlernamen nicht genannt.

Den Betrag von 35 Rpf. für die Anfertigung der Photokopie durch die Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung, den die Akademie verauslagt hat, bitten wir gefälligst dem Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 zu überweisen oder in Briefmarken einzusenden .

An
die Fachschaft für Hetzhunde
i. R. d. H.
früher Allg.Dtsch.Windhundklub E.V.
N ü r n b e r g- O
Hallerhüttenstr. 11

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

… nicht genannt.

… von 35 Rpf. für die Anfertigung der Pho-
… für wissenschaftliche Be-
… , die die Akademie veranlaßt hat, bitten wir
… Berlin Nr. 14553 zu überwei-
sen oder in … einzusenden.

… Der Präsident
…

An
die Fachschaft für Hetzhunde
I. R. D. H.
früher Allg. Deutsch. Windhundklub E.V.
Nürnberg
Hallerhüttenstr. 11

221

FACHSCHAFT FÜR HETZHUNDE I. R. D. H. früher
ALLGEMEINER DEUTSCHER WINDHUNDKLUB E.V.
GEGR. 1892 IM DEUTSCHEN KARTELL FÜR HUNDEWESEN

Der Reichsobmann:
Der Zuchtbuchführer:
Joh. Rickmeyer
Postscheckkonto:
Nürnberg Nr. 32068

Nürnberg-O., 3. Juni 38
Hallerhüttenstraße 11

7 JUN 1938

Akademie
der Künste, Berlin.

Wegen einer Abhandlung über: die Windspiele Friedrich d. Gr. hatte ich mit dem Direktor der Staatl. Schlösser u. Gärten, Herrn Dr. Hildebrand korrespondiert. Derselbe machte mich darauf aufmerksam, daß die Abbildung eines Windspiels aus Privatbesitz sich in dem Werk: Friedrich der Große in der Kunst, Ausstellung veranstaltet von der Akademie der Künste in Berlin 1912 auf Tafel Z 2 sich befinde.

Falconet?

Ich frage hiermit höflichst an: Ist es möglich eine Photokopie dieser Abbildung und den erklärenden Text hierzu zu erhalten?

Im Interesse der geschichtlichen Forschung und der rein idealistischen Aufgabe für unsere Fachschaft, bitte ich um Ihre Unterstützung. Selbstverständlich ersetze ich alle entstehenden Unkosten. Außerdem wird Ihnen der Dank der interessierten Windhundliebhaber gewiß sein. Für recht baldige Antwort wäre ich Ihnen ganz besonders dankbar.

Heil Hitler!

Joh. Rickmeyer
Reichsobmann.

---

25. Mai 1938

Wir bestätigen den Empfang Jhres Schreibens vom 18. d. Mts. und bitten um gefällige Mitteilung, aus welchem Anlaß das Schreiben an die Akademie ergangen ist und zu welchem Zweck Jhnen die in dem Schreiben genannten Bilder übergeben worden sind.

Der Präsident
Jm Auftrage

Repr. nach 14 Tagen
I.A.
Am. 21.VI.38.

Herrn
Josef Angerer
Berlin W 8
Kronenstr. 61-63

z.d.A. II.
aa
I.A.
Am
5.VII.38
w.v. 5.7.38
~~5.7.38~~
~~w.v. 20/6.~~ Ew.

223-

Josef Angerer

Berlin W 8, den 18.Mai 1938.
Kronenstr.61-63.

20. Mai 1938

An den

Herrn Präsidenten der Akademie
der bildenden Künste,

Berlin W

Blumeshof 4.

Nachstehend gebe ich eine Aufstellung über die Bilder, die mir auf Anordnung des Herrn Generalfeldmarschall Göring am 17.Mai 1938 übergeben worden sind:

Cezanne	Der Steinbruch	Essen	Nr.365o
van Gogh	Kornfeld	Berlin	Nr.15682
	Garten Daubignys	Berlin	Nr.15674
	Liebespaar	Berlin	Nr.15677
	Dr. Gaschet	Frankf/M.	Nr.15774
Marc	Turm der blauen Pferde	Berlin	Nr.14126
	Hirsche	Berlin	Nr.7366
	Drei Rehe	Berlin	Nr.12o75
Munch	Umarmung	Berlin	Nr.15662
	Schneeschipper	Berlin	Nr.15664
	Melancholie	Berlin	Nr.15666
	Begegnung am Meer	Berlin	Nr.15668
Signac	Hafen	Berlin	Nr.15675

Heil Hitler !

Josef Angerer

224

Ev. Johannesstift / Berlin=Spandau

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unser Zeichen E/W. | Berlin-Spandau den 2. Juli 1938

An die
Preußische Akademie der Künste B e r l i n NW. 7
Schadowstr. 6-7

Wir bitten um Entschuldigung, daß Ihre Anfrage erneut an uns kommen mußte, ehe wir Sie beantworteten. Das Bild ist gezeichnet mit: „Th.Rabe". 1876 scheint die Jahreszahl zu sein.

Heil Hitler!
EV. JOHANNESSTIFT
Hauptverwaltung.

225

22. Juni 1938

-16 0414

Wir erlauben uns auf unser Schreiben vom 19. Mai d. Js. zurückzukommen und wären dankbar, wenn wir die erbetene Auskunft über den Künstler des im dortigen Besitz befindlichen Gemäldes " Apostel Johannes " erhalten würden .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Evangelische Johannes-Stift

Bln-Spandau

Schönwalder-Allee

K 10

226

19. Mai 1938

Die Akademie der Künste wäre Jhnen für eine gefällige Auskunft darüber sehr dankbar, ob das im Johannes-Stift befindliche Gemälde " Apostel Johannes " von dem Maler Theodor Rabe (wie im Künstler-Lexikon von Thieme-Becker angegeben) oder von dem Maler Edmund Friedrich Theodor Rabe (wie bei F. von Boetticher, Malerwerke des 19. Jahrhunderts angegeben) stammt. Aus der Signierung des Bildes oder aus den dortigen Akten wird sich dies wohl leicht feststellen lassen. Das Bild wurde seinerzeit aus den staatlichen Fonds für Kunstzwecke gestiftet.

Für gefällige Auskunft im voraus verbindlichst dankend zeichnen wir mit

deutschem Gruß
Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

An
das Evangelische Johannes-Stift
Bln-S p a n d a u
Schönwalder-Allee

K 10

mr. w. 20/6. Ew.

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 23. Juni 38 Nr. V a 1147

Eingang am 26. 6. 38

J. Nr. 727 ✓

- - - - - - - - - - - - - - Müller - - - - - - - - - - - - - -

Betrifft: Bernhard Lichter, Charl., [illegible]str. 8 Gh. IV: Bitte um Gewährung eines Staatspreises für Farbenfotografie

Inhalt: Urschriftlich mit . 3 . . . Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Hier

mit dem Ersuchen um Äusserung.

Im Auftrage
Unterschrift

Frist: 3 Wochen

wv mit 3 Anl. [illegible]

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 727 ✓

Berlin, den 2. Juli 1938

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage
[Signature]

Urschriftlich mit . . 3 . . . Anlagen
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht: mit dem Bemerken, daß in verschiedenen Verfahren seit langem weit bessere Farbenphotographien hergestellt werden, als die mit der Eingabe des

K 10

des Bernhard B i c h t l e r vorgelegte, die in ihrer koloristischen Erscheinung recht unerfreulich ist. Eine Förderung des B. Bichtler kann nicht befürwortet werden .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

1. Juli 1938

70 Rpf

Die zur Rücksendung Ihrer Arbeiten nicht gebrauchten Freimarken senden wir Ihnen in der Anlage wieder zurück.

Das Büro

Herrn
Hermann A u f r e c h t
Bln-Charlottenburg 9
Königin Elisabethstr. 9

229

Berlin d. 23. Juni 38
Königin Elisabethstr. 9 II

24. JUN. 1938

Preußische
Akademie der Künste.
Berlin L. 2

Bezugnehmend auf Ihr Schr. v. 21. d. Mts. bitte ich allerhöflichst mir meine eingereichten Arbeiten durch die Post zurück zu schicken.

Porto Auslagen füge ich in Marken bei. Danke bestens im voraus für Ihre Bemühung.

Hoffentlich ist Ihr Urteil in ein für mich günstigen Sinne ausgefallen und sehe Ihrem Bescheid entgegen.

„Heil Hitler"

Herm. Aufrecht.

Anlage: 10 Stück 5 Pf Marken
10 " 6 " " } 1,10 Mk

Die Rücksendung der Arbeiten des Aufrecht ist am 15. Juni 1938 erfolgt.
19 Zeichn. Fotos u. 2 Schriften. Die eingesandten Betrag von 1,10 Mk ist verwandt [illegible]

K 10

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

vom 3.5.38 Nr. V c 858 E IV

Eingang am 12.5.38

J. Nr. 498 ✓

- -

Betrifft: Hermann Aufrecht, Bln., Königin Elisabethstr. 9 Verwendung in einer Lehrerstelle

Inhalt: [illegible]

Urschriftlich mit . . 2 . . Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier W.W. 7

mit dem Ersuchen um gutachtliche Äusserung übersandt.

Im Auftrage

Unterschrift

Frist: 4 Wochen!

ab mit 2 Anl [illegible]

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 21. Juni 1938

J. Nr. 498 ✓

Ueberreicht

Der Präsident
Jn Vertretung
[illegible]

Urschriftlich mit . . 2 . . . Anlagen

dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

~~nach Kenntnisnahme~~

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Hermann A u f r e c h t, Berlin hat uns auf unser Ersuchen eine Anzahl von Arbeiten in Originalen und Photographien

K 10

graphien übersandt, kunstgewerbliche Entwürfe, Akte, Landschaftszeichnungen usw. Alle diese Arbeiten verraten geringen künstlerischen Geschmack und sind zum größten Teil dilettantisch. Für irgendeine Lehrtätigkeit kann er u. E. nicht in Betracht kommen. Unter den vorgelegten Arbeiten befinden sich auch zwei Reliefs, von denen das eine eine Nachbildung nach einem bekannten Kupferstich ist. Auch diese Reliefs sind völlig unbedeutend und beweisen keine bessere handwerkliche Schulung, als sie jeder einfache Bildhauer besitzen muß.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf. Ge.

231

Vorgang beige-
fügt 24/5. Ew.

Frankfurt a/O. d. 19.5.38
z. Zt. Kurfürstenstr. 10

21. MAI 1938

Preußische

Akademie der Künste!

Berlin.

Ihr sehr geehrtes Schreiben v. 13. d. Mts. gelangte in Frankfurt a/O., wo ich mich z. Zt. zur Erholung bei meinem Bruder aufhalte, in meinen Besitz.

Sofort nach meiner Rückkehr in ca. 14 Tagen werde ich Ihrem Ersuchen nachkommen.

„Heil Hitler"
Herm. Aufrecht
~~Bln-Charl. 9~~
Königin Elisabethstr. 9

Rep. auf 14 Tage
Am. 21.5.

232

21. Juni 1938

Die der Akademie der Künste eingereichten Arbeiten bitten wir wochentags zwischen 10 - 4 Uhr (Sonnabends bis 1 Uhr) wieder abholen zu lassen .

Das Büro

Herrn
Hermann A u f r e c h t
Bln-Charlottenburg 9
Königin Elisabeth-Str. 9

K10

Berlin, den 7. Juni 38
Königin Elisabeth-Str. 9 I

8. JUN. 1938

Preußische

Akademie der Künste

Berlin, W. 8

Unter Bezugnehmen auf Ihr geehrtes Schreiben v. 13. vor. Mts. und meiner Nachricht aus Frankfurt a/M. v. 19. vor. Mts. habe Ihnen heute wunschgemäß als Paket [illegible] 90 Stück Zeichnungen u. 2 Stück Metallreliefs an Ihre Adresse gesandt, aus der Sie Arbeiten v. meiner Hand und ihre Vielseitigkeit zu beliebigen ersehen.

Würde mich freuen, einen günstigen Bescheid zu erhalten und versichere Ihnen, daß ich meine ganze Kraft und Können einsetzen werde, Sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Mit deutschem Gruß
Herm. Aufrecht.

Eingegangen sind 89 Zeichnungen und 2 Reliefs [illegible]

Zurückgegeben [illegible] 90 Zeichnungen u. foto Metall Reliefs. [illegible]

234

--- 13. Mai 1938

Unter Bezugnahme auf Jhr an den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gerichtetes Schreiben vom 15. März d. Js. ersuchen wir Sie, der Akademie der Künste Arbeiten Jhrer Hand bezw. Abbildungen einzureichen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Hermann A u f r e c h t
Bln-Charlottenburg 9
Königin Elisabethstr. 9

4. 6. 38

235

27. Juni 1938

4 K 21/4

Auf das Schreiben vom 26. Mai d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass in den Schülerverzeichnissen der Formstecher Wilhelm Eduard Florentin K r a f f t genannt ist. Leider ist in diesen Verzeichnissen das Geburtsdatum nicht angegeben, sondern nur das Alter. Er ist 1826 im Alter von 16. Jahren als Schüler in die 1. Zeichenklasse (Professor Dähling) eingetreten. Er muss daher 1810 geboren sein. Als Berufsbezeichnung seines Vaters ist 1826 Schneidermeister, in den späteren Jahren Baumwollfabrikant angeführt. Er hat Prämien 1829, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835 und 1838 erhalten. Ueber seine Leistungen ist gesagt " er macht merklichere Fortschritte wie früher und ist stets fleissig " und " fleissig, seine Fortschritte haben sich sehr gebessert ".

Ferner ist in den Verzeichnissen ein Johann Wilhelm Krafft - Porträtmaler - aufgeführt, der der Zeichenklasse des Professor Hampe 1824 angehört hat. Er ist im Alter von 14 Jahren eingetreten und somit 1810 geboren. Als Berufsbezeichnung sines Vaters ist " Schneidermeister"

Herrn

Architekt Hans P h i l i p p

Hamburg - Rissen

Bolivarstr. 71

K 10

angegeben. Vielleicht handelt es sich bei Wilhelm Eduard Florentin und Johann Wilhelm Krafft um Zwillingsbrüder. Weitere Feststellungen haben wir leider aus unseren Akten nicht treffen können.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[illegible]

236

29. JUN. 1938

-Rissen, 24. Juni 38

Reichskammer der bild. Künste
27. JUN. 1938

An die Akademie d. bildenden Künste
Sekrtariat,
Berlin :

Ich wäre sehr verbunden für eine freundliche, baldige Beantwortung meiner Anfrage vom 26. Mai 38.
(Rückporto RM.0.12 war beigefügt.)

Heil Hitler !

Hans [illegible]

[illegible]

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Hans Philipp
Hamburg-Rissen
Bolivarstrasse 71

Postkarte

An die

Akademie der bildenden Künste

Sekretariat BERLIN 62

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

29/6

U. d. A.

237

Architekt Hans Philipp

Hamburg-Rissen, Bolivarstr. 71, Ruf 462953

am 26. Mai 1938

28 MAI 1938

An die Akademie der bildenden Künste
Berlin
Sekretariat

Ich wäre ausserordentlich verbunden, von Ihnen über nachfolgend benannten ehemaligen Studierenden der Akademie einige Auskünfte zu erhalten in der Annahme, dass ein Verzeichnis der Studierenden aus damaliger Zeit noch besteht. Bei der Vervollständigung meines Abstammungsnachweises bin ich bemüht, über einen Vorfahren, von dem mir genauere Angaben fehlen, nähere Anhaltspunkte zu ermitteln. Der Person nach handelt es sich um :

den Maler Wilhelm E.F. Krafft

im Jahre 1842 wohnhaft Berlin, Gipsstrasse 11

Ausser einem Selbstbildnis besitze ich von ihm ein Prämienbuch als Anerkenntnis der Akademie über seine Studienleistungen. Es enthält : eine silberne Medaille für 1829, eine gleiche für 1831. Das Prämienbuch selber besteht aus Teilen, die jeweils als Jahresprämie ausgehändigt wurden und zwar für 1832 und 1833. Es handelt sich um eine grosse Anzahl von lithographischen Darstellungen über antike Kunst. Der Umschlagdeckel trägt oben aufgeführten Namen des Krafft.

Wenn Sie mir hierin behilflich sein können, so bitte ich ergebenst um Angabe folgender Anhaltspunkte :

1. Geburtsort
2. Geburtsdatum
3. Eltern, deren Wohnort.
4. Alter des Wilhelm Krafft
5. Dauer seiner Studienjahre an der berliner Akademie.
6. Sonstige etwa vorhandene Angaben über weiteren Werdegang.
7. Sind dort etwa Werke von ihm noch vorhanden oder ist sonst etwas über seine weitere Tätigkeit bekannt ?

Mir ist auch schon deshalb an näheren Kenntnissen über diesen Vorfahren gelegen, weil mein Vater gleichfalls, und zwar in den 70er oder 80 er Jahren Studierender der Akademie und zuletzt Meisterschüler von Anton v. Werner war; es handelt sich um Julius Caesar Philipp. Das nur nebenbei.

Ergebenst ~~und~~
Heil Hitler !

Hans Philipp

Rückporto Rm. 0.12

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 950

ENDE